Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent — Chicago, Dienstag 27. September 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — Nr. 229

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Zusammenstoß und Brand.

Birmingham, Ala., 27. Sept. Etwas südlich von Opelika stieß heute früh gegen 2 Uhr auf der Western Bahn von Alabama ein westwärts bestimmter Schnellzug mit einigen losgewordenen, mit Baumwolle beladenen Waggons zusammen. Der Locomotivführer Lewis Willis und sein Bruder, der Heizer Tom Willis wurden augenblicklich getödtet, die Postagenten Landoum und Carter tödtlich, und 6 Passagiere schwer verletzt. Die Trümmer geriethen auch noch in Brand, und 100 Ballen Baumwolle sowie der Postwagen mit dem ganzen Inhalt brannten nieder.

Die Cholera-Quarantäne.

Quarantänestation, S. J., 27. Sept. Heute Mittag meldete Dr. Byron dem Dr. Jenkins, daß er soeben wieder 3 neue Erkrankte von dem Hamburger Dampfer „Bohemia" in das Cholerahospital übertragen habe.

Die Betroffenen sind: Der 4jährige W. Latz, die 6jährige Johanna Milkarzie und der 24jährige Karl Graßmann. Ihre Symptome werden als bedenklich bezeichnet.

Ein gestern Nacht gegen 11 Uhr von der „Bohemia" nach Swinburne Island verbrachtes 8jähriges Mädchen ist bereits gestorben, und „man" befürchtet, es werde sich erweisen, daß das Kind wirklich die Cholera gehabt habe.

Cholera in Texas?

San Antonio, Tex., 27. Sept. Der Staats-Gesundheitsinspector Dr. R. M. Sweiringer hat dem Gouverneur Hogg von zwei choleraverdächtigen Erkrankungsfällen berichtet. Der eine Kranke, Samuel Harris, starb am 25. September; der andere, Karl Häusler, welcher erst kürzlich von Deutschland über Havre kam, befindet sich auf dem Weg der Besserung.

Von der Partei gutgeheißen.

New York, 27. Sept. Die regelrechten Parteizeitungen erklären, je nach ihrem Standpunkt, das an anderer Stelle mitgetheilte Annahmeschreiben von Grover Cleveland als Präsidentschafts-Candidaten für ein Meisterstück ersten Ranges oder für eine schwächliche Leistung. Von Wichtigkeit ist indeß, daß im demokratischen Hauptquartier dahier das Annahmeschreiben begeisterte Zustimmung gefunden hat. Es sind Cleveland viele Gratulationstelegramme zugegangen, und die Einigkeit zwischen Cleveland und den hervorragenden Parteimitgliedern scheint eine vollständige zu sein.

Selbstmord eines Ex-Senatsbeamten.

Washington, D. C., 27. September. Oberst W. P. Canaday, früherer „Sergeant at Arms" des Bundes-Senats, beging heute früh in seinem Zimmer Selbstmord, indem er sich durch den Kopf schoß.

Canaday war schon lange Zeit in financiellen Schwulitäten; dieselben waren auch die Ursache, weshalb er das genannte Amt im Senat verlor. Später betrieb er mit J. O. A. Houghton ein Maklergeschäft, kam erst recht in Schwulitäten und setzte neuerdings eine Komödie eines angeblich bei ihm erfolgten Einbruches in's Werk, aber ohne Erfolg.

Der deutsche Katholikentag.

Newark, N. J., 27. Sept. Die ganze Stadt prangt im Festschmuck von amerikanischen und deutschen Fahnen. Erzbischof Corrigan, welcher den Deutschen sehr geneigt ist, celebrirte heute früh das Hochamt in der St. Peterskirche, und Dr. Schröder, Professor der katholischen Universität von Washington, hielt die Festpredigt. Sämmtliche fünf deutsche katholische Kirchen sind glänzend decorirt. Zu dem Fackelzug von gestern Abend ist noch nachzutragen, daß 35 Musikkapellen und 4000 Fackelträger an demselben theilnahmrn, und, als derselbe im „Caledonian Park" eintraf, ein Bewillkommungsempfang nebst Concert und Feuerwerk stattfand.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale von Bremen (mit 323 Cajütenpassagieren, Alles wohl; unterwegs beging die 60jährige Frau Gesine Arneman von New York, welche sich mit ihrer Tochter in der zweiten Cajüte befand, Selbstmord, indem sie über Bord sprang); State of Nebraska von Glasgow.

Liverpool: Alaska von New York; Europe von New York.

Southampton: Fürst Bismarck von New York.

Bremen: Darmstadt von New York.

Abgegangen.

Southampton: Elbe, von Bremen nach New York.

Christiansand: Thingvalla nach New York.

Das Wetter auf der See, namentlich in der Nähe der New Yorker Küste, sowie andererseits im britischen Canal, ist augenblicklich wieder sehr stürmisch, und viele kleinere Unfälle werden gemeldet. Der aus New York gekommene Dampfer „Alaska" war verhindert, in Queenstown anzulegen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, wärmer; südliche und dann westliche Winde.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Plünderten Postsäcke aus.

Philadelphia, 27. Sept. Nach langem Bemühen ist es der Postinspection unseres Districts gelungen, einer Verschwörerbande, welche seit vielen Monaten hiesige Kaufleute um Tausende von Dollars beraubt hatte, das Handwerk zu legen, und 4 Schuldige sind verhaftet worden. Es stehen noch viele Verhaftungen von Dieben und Hehlern in Aussicht.

Alle bis jetzt Verhafteten sind Fuhrleute. Sie hatten die Postsäcke in den Postwägen, die von ihnen nach den Bahnhöfen zu befördern waren, durchsucht und viele werthvolle Packete entwendet.

Cent-Ausgabe der „N. Y. Staatszeitung"

New York, 27. Sept. Von heute an beginnt die „New Yorker Staatszeitung" mit einer Abendausgabe, welche nur 1 Cent kostet.

Ausland.

Die Cholera-Geißel.

Gute Botschaft aus Hamburg.

Hamburg, 27. Sept. Die amtlichen Berichte ergeben, daß die Cholera hier im Verschwinden ist. Gestern kamen, officieller Angabe zufolge, nur 23 Todesfälle und 64 neue Erkrankungen vor.

Havre, 27. Sep. Gestern ereigneten sich hier 3 Cholera-Todesfälle und 9 neue Erkrankungen.

St. Petersburg, 27. Septbr. Die Gesammtzahl der Personen, welche im ganzen russischen Reiche vom Beginn der Choleraseuche an bis zum letzten Samstag an der Cholera gestorben sind, wird amtlich auf 185,640 angegeben!

St. Petersburg, 27. Sept. Die neuen Cholerafälle dahier betrugen gestern 20, und die Todesfälle nur 2. Es wurden 40 Patienten als geheilt entlassen.

London, 27. Sept. Die „Times" läßt sich aus Hamburg berichten: „Die Wassercisternen sind ganz verstopft mit festem Stoff; das Flußwasser ist klarer, als das in den Wasserwerken; das Wasser in den Wasserwerken ist wiederum klarer, als in den Leitungen. Was jetzt vor Allem Noth thut, ist: zu verhindern, daß das Choleragift künftig in das Wassersystem gelangt. Man glaubt, dafür die richtigen Vorkehrungen getroffen zu haben.

Gegenwärtig ist die Wasser-Aufnahmestelle so gelegen, daß die bei der Hochfluth freiwerdenden Stoffe von den Abzugsleitungen damit in Berührung kommen können. In den Hamburger Häusern gehen die Abzugs-Stoffe aus dem Kellergeschoß weg und—fließen am Dach wieder zu, nachdem sie inzwischen eine kleine Tour durch den Fluß und die Wasserwerke gemacht haben! Dieser Zustand verbrecherischer Fahrlässigkeit besteht, wie wohlbekannt, schon seit 15 oder 20 Jahren.

Jetzt sind neue Wasserwerke geplant, sonst aber ist eigentlich wenig geschehen. Es ist nicht wahrscheinlich daß diese neuen Wasserwerke vor 2 Jahren fertig werden. Und ob sie dann ihren Zweck erfüllen werden, muß noch dahingestellt bleiben.

Altona befindet sich thatsächlich in noch schlimmerer Verfassung, als Hamburg, bezüglich der Abzugsleitungen, konnte sich aber doch gegen die Cholerageißel besser wehren, da es Kraftdruck-Wasserwerke besitzt."

Des Kaisers Gesundheitszustand.

Berlin, 27. Sept. Jüngst wurden Gerüchte verbreitet, daß der Kaiser wieder viel mit seinem alten Ohrenleiden zu schaffen habe, von dem man glaubte, daß es durch seine Nordlandfahrt vorläufig geheilt worden sei. Nachrichten aus Rominten jedoch, wo der Kaiser gegenwärtig der Jagd obliegt, besagen, daß sein Gesundheitszustand und seine Stimmung nichts zu wünschen übrig lassen.

Opfer einer Versammlungskeilerei.

Berlin, 27. Sept. Der Anarchist Ernst August Günther liegt in einem Hospitale dahier infolge der Verletzungen, welche er in einer socialistischen Versammlung davongetragen, im Sterben. Die Versammlung hatte in der Großen Frankfurterstraße, und zwar in der Königsbankhalle, getagt. Sowie Günther bemerkt wurde, schrie man ihm zu, er sei ein Polizeispion und er solle machen, daß er hinauskomme. Als er gar das Wort ergriff, entstand sofort ein Tumult um ihn; zwei Männer packten ihn und zerrten ihn nach der Thüre zu, während Andere ihn furchtbar schlugen und auf ihn traten, bis er die Besinnung verlor; in diesem Zustand wurde er auf das Trottoir hinaus geschleudert. Der Bruch seiner Hirnschale allein ist schon hinreichend, den Tod herbeizuführen.

Väterchen macht sich beliebt.

Wien, 27. Sept. Hierher wird gemeldet: Als der Zar und die Zarin den Militärmanövern bei Iwangorod beigewohnt hatten und gerade die Rückfahrt nach St. Petersburg antraten, hörten sie hinter sich eine Geschütz-Detonation. Sie erfuhren, daß am Schluß der Manöver ein Unfall passirt sei, und zwei Soldaten schwer verletzt seien. Der Zar ließ sofort den Zug wieder anhalten, und er und seine Gemahlin begaben sich auf den Schauplatz des Unglücks; der Zar befahl, die beiden Verwundeten in seinem eigenen Zuge nach dem nächsten Hospital zu bringen und gut für sie zu sorgen; seine Gemahlin kniete zur Seite des am schlimmsten Verwundeten nieder und unterstützte seinen Kopf, bis ein weicher Mantel beigeschafft und untergelegt wurde.

Die Dienstzeit-Frage.

Berlin, 27. Sept. Drei Regimenter, darunter die Garnison von Spandau, haben dem Kaiser über eine anderthalbjährige Probe bezüglich der Dienstzeit-Verkürzung Bericht erstattet. Wie man hört, ist die Probe durchaus zufriedenstellend ausgefallen.

Im Irrenhaus.

Berlin, 27. Sept. Fürst Radziwill, Generaladjutant des Kaisers, Herrenhaus-Mitglied u. s. w., der kürzlich, wie gemeldet, auf der Reise zu einer Jagdpartie des Zaren tobsüchtig wurde, ist jetzt im Irrenhaus zu Görlitz, Schlesien, untergebracht worden.

Auswanderer in Nöthen.

London, 27. Sept. Die Cunard-Dampfer-Gesellschaft ist es müde geworden, die Auswanderer von Hamburg, welche Fahrkarten über diese Linie gekauft hatten, in Herbergen zu Liverpool zu unterhalten, und da sie auch keine Aussicht hat, sich ihrer bald durch Beförderung nach Amerika entledigen zu können, so erbot sie sich, den Auswanderern ihr Fahrgeld einfach zurückzugeben. Die meisten weigerten sich jedoch, auf dieses Anerbieten einzugehen, und bestanden darauf, nach den Ver. Staaten befördert zu werden.

Darauf ließ die Dampfergesellschaft den Besitzern der Emigranten-Herbergen mittheilen, daß sie nicht länger für den Unterhalt dieser Auswanderer gutstehe. Letztere wurden daraufhin an die Luft gesetzt. Sie wandten sich an die Behörden, aber diese lehnten es ab, ihnen in den Arbeitshäusern (wie in England die Armenhäuser heißen) Unterkunft zu gewähren. Jetzt wandern die unglücklichen Ausländer hilflos in den Straßen umher, und kein Mensch will irgend etwas mit ihnen zu thun haben, — aus gesundheitlichen Gründen will die Polizei sie nicht einmal verhaften!

Drohender Baumwollspinner-Strike.

London, 27. Sept. Es steht ein großer Ausstand im Baumwoll-Manufacturgeschäft bevor. Die gestern in Manchester stattgefundene Conferenz von Vertretern der Baumwollspinner und der Spinnereibesitzer hat zu keiner Einigung geführt, und man erwartet, daß die Arbeitgeber am Freitag eine 5procentige Lohnherabsetzung ankündigen, und die Angestellten darauf mit einem Generalstrike antworten werden.

Beendete Anruhen.

London, 27. Sept. Es sind keine weiteren Ruhestörungen in der Kaserne der „First Life Guards" zu Windsor vorgekommen, und die Uebungen nehmen ihren gewöhnlichen Gang, trotz einiger zerschnittenen Sättel und des ausgepfiffenen Hauptmannes.

Deutsch-russische Spannung.

Warschau, 27. Sept. Aus angeblich wohlunterrichteter Quelle verlautet, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, welche schon seit einiger Zeit sehr kühler Natur waren, jetzt hochgradig gespannt sind. Angelegenheiten, welche mit dem deutschen Consulardienst in Verbindung stehen, sollen dieser Spannung zu Grunde liegen.

Telegraphische Notizen.

— Großes Aufsehen machte in London der unaufgeklärte Tod der früheren Schauspielerin Ruby Russel, früheren Marianna Sharpe. Der Militärarzt Woodburn Heron, ein Wittwer, mit dem sie seit einiger Zeit zusammenlebte, beging, kurz nachdem die Untersuchung über ihre Leiche stattgefunden hatte, Selbstmord. Aus hinterlassenen Papieren soll hervorgehen, daß Dr. Heron seine Geliebte, für welche er übrigens bis zum letzten Augenblick schwärmte, umgebracht hat. Er soll auch seine legitime Gattin getödtet haben.

— Die große Lederfirma Henry Poor & Sohn in Boston machte mit $275,000 Verbindlichkeiten Bankerott. Doch glaubt man, daß sie bald wieder den Geschäftsbetrieb aufnehmen kann.

— Das Befinden der Gattin des Präsidenten Harrison hat sich wieder ein wenig gebessert. Das kühle, erfrischende Wetter während des gestrigen Tages hatte einen wohlthuenden Einfluß auf sie.

— Die Stadt Brooklyn, N. Y., wurde gestern Nachmittag von einem orkanartigen Sturm heimgesucht. Es wurden 6 Häuser umgeweht, 2 Knaben getödtet, eine Anzahl anderer Personen verletzt, und eine Menge Eigenthum vernichtet.

— Der dreimastige Schooner „John Burt", welcher mit 2300 Bushel Mais nach Oswego bestimmt war, ist im Ontariosee unweit der Mündung des Big Sandy Creek gestrandet und ist verloren. Ein Matrose und die Köchin ertranken. Das Unglück passirte während eines sehr heftigen Sturmes.

— Wie aus Cedar Rapids, Ja., gemeldet wird, dauert der Strike der Bahntelegraphisten fort, und die Ausständigen behaupten, daß sie an Stärke gewinnen. Andererseits laufen die Züge der Bahngesellschaft streng nach dem Fahrplan, obwohl die übrigen Bahnbediensteten sehr besorgt vor Gefahren sind.

— Aus Kalamazoo, Mich., meldet eine Depesche: Als Alice Birch in Porter, Caß-County, 12 Jahre alt war, verliebte sich der 72jährige Farmer Spencer Beach in sie. Jetzt sind Beide getraut worden; sie ist 16, und er 76 Jahre alt.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost" schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Arbeit der Großgeschworenen.

Noch immer keine Anklage in der Woodman-McDonald-Angelegenheit.

Der Mayor und Polizeichef vorgeladen.

Die Methode, welche die Großgeschworenen bei Erledigung der ihnen vorliegenden Fälle anwenden, ist aus mehr als einem Grunde eine höchst sonderbare. Erstens wurde die Angelegenheit eingeleitet, ohne daß der Staatsanwalt davon in Kenntniß gesetzt wurde, dann hat man Zeugen, die gleich von Anfang vernommen wurden, ein zweites und drittes Mal verhört und endlich wußte bis heute Mittag noch Niemand, ob eine oder mehrere, oder gar keine Anklage das Resultat des ganzen geheimnißvollen Klimbims sein würde. Zu verwundern wäre es übrigens nicht, wenn McDonald, wie ehemals sein Bruder, boodlerischen Andenkens, eine Reise nach Canada unternähme, falls ihm die Geschichte zu „sengerich" wird.

Als die Großgeschworenen heute Vormittag um $11\frac{1}{2}$ Uhr zusammentraten, wurden zunächst noch verschiedene Vorladungen erlassen und zwar für folgende Persönlichkeiten: Mayor Washburne, den Polizeichef, Ed. Corrigan, John Brennock, Jim Burke und einen Mann Namens Weßley, der unter dem Namen „Einarmiger Schimmel" bekannt ist. Es scheint demnach, als ob die $50,000-Geschichte des Mayors und Polizeichefs mit der Woodman-McDonald-Affaire in einen Topf geworfen werden sollte. Was daraus schließlich zusammengebraut werden wird, darauf kann man mit Recht gespannt sein.

Mayor Washburne ist übrigens heute Morgen nach New York abgereist und die Herren Großgeschworenen werden sich also bis zu seiner Rückkehr gedulden müssen.

Die Affaire Gagnon—Stevens.

Dem Zahnarzt Dr. George Gagnon wurde heute von Richter Glennon eine Vertagung der Strafverhandlung bewilligt, welche bekanntlich von Fred. D. Stevans, einem Clerk der Firma Marshall Field & Co., gegen ihn eingeleitet ist, und die auf Mißhandlung und Bedrohung lautet.

„Ich vertage die Verhandlung bis zum Montag, den 3. October, entschied der Richter.

„Weshalb wollen Sie es nicht lieber bis zum 4. verschieben?" fragte der hochelegant gekleidete und mit einer Diamant-Busennadel von der Größe einer Wallnuß geschmückte Angeklagte.

„Wieso sollte ich das?" lautete die Gegenfrage.

„Nun, ich weiß, daß der Montag stets ein sehr geschäftiger Tag für die Polizeigerichte ist, und ich denke, daß wir unsere Sache doch nicht über dem Knie abbrechen können."

„Sie scheinen ja recht genau mit der Geschäftsführung in den Polizeigerichten vertraut zu sein. Das läßt darauf schließen, daß Sie nicht zum ersten Male mit denselben zu thun haben und spricht nicht zu Ihren Gunsten. Im Uebrigen bleibt es bei meiner Entscheidung. Bürgschaft $500.

Dr. Gagnon ist, nebenbei bemerkt, vor nicht zu langer Zeit der Held einer Schießaffaire gewesen. Effie Gagnon feuerte in seiner Wohnung an der Wabash Ave. auf ihn, die Kugel traf indeß die Hosenträgerschnalle und Gagnon entging dadurch einer schweren Verwundung, wo nicht dem Tode. Der Zahnarzt ließ die Schießboldin verhaften, erschien indeß später nicht als Ankläger zu dem gegen sie angesetzten Termine. Man sagt, daß die Beiden sich wieder vertragen haben.

Auf der Menschenjagd.

J. Southerland, der Leiter der Geheimpolizei-Agentur von Mooney & Boland, kehrte heute nach Chicago zurück und erstattete Bericht über eine Jagd hinter Bahnfrevlern, die er in den letzten Wochen in Michigan unternommen.

Am 2. Juli entgleiste in der Nähe des Dorfes Sturges, Mich., ein Passagierzug der Michigan-Central-Bahn. Trotzdem mehrere der Waggons zertrümmert wurden, ist glücklicher Weise Niemand um's Leben gekommen.

Eine sofort angestellte Untersuchung der betreffenden Bahnstelle ergab, daß das Unglück durch Böswilligkeit herbeigeführt worden war. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf einen gewissen Henry Grishaw, der kurz vorher aus den Diensten der Eisenbahn-Gesellschaft entlassen worden war. Grishaw war nach dem Eisenbahn-Unglücke aus Sturges verschwunden. Southerland reiste nun hinter ihm her und traf ihn nach langem Suchen im Centerville-County und verhaftete ihn. Grishaw gestand nach kurzem Leugnen seine Schuld ein und wurde gestern dem Criminalgerichte überwiesen.

Der Verbrecher hat die Namen mehrerer seiner Mitschuldigen genannt und es wird erwartet, daß auch diese binnen Kurzem in den Händen der Gerichte sein werden.

Beträchtliche Reduction.

Der Prozeß der Grundbesitzer, welche an der Calumet Ave., zwischen der 31. und 35. Str., wohnen, gegen die „Barber Asphalt Co." wurde heute zu Gunsten der Kläger entschieden. Die Geschworenen vor Richter Brown gaben ein Verdict ab, welches dahin lautete, daß das Assessment für die Asphalt-Pflasterung an der genannten Straße von $16 auf $12 pro Quadratfuß zu reduziren sei.

Der Geheime Agent.

Samuel Herzberg compromittirt seinen Beschützer Washburne.

Zu wenig anarchistische Bomben.

Der Bürgermeister hat sich jedenfalls eine höchst fatale Suppe eingebrockt, als er den in hiesigen Arbeiterkreisen sehr bekannten Samuel Herzberg für den „geheimen Dienst" gewann. Herzberg wurde nämlich als „Anarchisten-Riecher" engagirt und hat nebst verschiedenen anderen Obliegenheiten, von welchen weiter unten die Rede sein wird, auch die Verpflichtung übernommen, über sein Engagement reinen Mund zu halten. Weil nun aber Herzberg das ihm zugesagte Honorar angeblich nicht erhalten hat, so geht er nun hin und hängt die ganze Geschichte an die große Glocke.

Seinen Angaben nach wurde Herzberg im November 1891 vom Bürgermeister, für den er während dessen Wahlzeit „gearbeitet" hatte, dem Polizeichef vorgestellt und, da er „mit der Arbeiter-Bewegung ungemein vertraut" war, als „Geheim-Agent" in Eid und Pflicht genommen. Herzberg hatte als solcher vor Allem die Aufgabe, das Treiben derjenigen Arbeiter-Vereinigungen zu behorchen, welche im Geruche anarchistischer Gesinnung stehen. Was in den Versammlungen solcher Organisationen gesprochen wurde, hatte er zu überwachen und nebst den Namen der bezüglichen Rednern der Polizei zu berichten. Auch in die Correspondenz hatte der „Geheime" seine Nase zu stecken und der Polizei Informationen darüber zu ertheilen.

Eine Zeit lang arbeitete Herzberg sehr zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber und verschiedene Ereignisse, wie der Ueberfall in Greifs Halle 2c. 2c. weisen auf seine ersprießliche Thätigkeit hin. Allein das Alles war, wie Herzberg nun angibt, nicht, was der „Chief" eigentlich erwartet hatte. Worin aber dies bestand, darüber wurde sich Herzberg angeblich erst dann klar, als Washburne ihn eines Tages rufen ließ und geradewegs mit der Farbe herausrückte, indem er Herzberg aufforderte, dieser möge doch die Verfertigung von „anarchistischen Bomben" überwachen und in der Beziehung der Polizei nützliche Winke zukommen lassen. Angeblich — Herr Herzberg ist eben auch kein classischer Zeuge — soll Washburne noch hinzugefügt haben, er möchte gerne „ein halbes Dutzend" nach dem Zuchthause senden.

Herzberg erklärte sich bereit, auch in dieser Beziehung sein Möglichstes zu thun, wie tief er aber auch seine Nase überall hineinsteckte, er konnte in Hinblick auf die „Bombenfabrikation" nichts erfahren und endlich führte sein Herumspionieren zu dem Resultate, daß man in den Kreisen der „Radicalen" gegen ihn Verdacht schöpfte, was die weitere Folge hatte, daß man ihn rasch aus den verschiedenen Organisationen, denen er angehörte, hinausbeförderte.

Nun wurde natürlich der Fluß seiner „vertraulichen Berichte" zu einem armseligen Bächlein und am 3. August theilte ihm der Polizei-Chef mit, daß der Fond für den „Geheimdienst" sehr zusammengeschmolzen sei und man ihn daher nicht länger im Dienste behalten könne. Herzberg wandte sich nun wieder an seinen Beschützer, den Bürgermeister, und dieser beruhigte ihn und gab ihm die schönsten Versprechungen für die Zukunft. Es scheint indessen, daß diese Versprechungen in keiner Weise gehalten wurden und daß Washburne endlich der „Schnallendrückerei" seines Herzberg so gründlich überdrüssig wurde, daß er ihm eines Morgens die Thüre vor der Nase zuschlug.

Herzberg trifft nun alle Anstalten, seinen ehemaligen Beschützer sammt dem Polizei-Chef auf Herausgabe seines für zwei Monate rückständigen Gehaltes zu verklagen und wenn das geschieht, so werden wahrscheinlich einige nette Geschichten an's Tageslicht kommen.

Herzberg ist von Profession Kellner und treibt sich seit 1879 im Lande herum. Er war Mitglied der verschiedensten Organisationen und genoß, bis man ihn im Frühjahre als Spion erkannte, das volle Vertrauen eines großen Theiles der Arbeiterschaft.

Wegen ungerechtfertigter Verhaftung.

Anton Peterson klagte heute im Superiorgericht gegen Louis Jacobson wegen ungerechtfertigter Verhaftung auf eine Schadenersatzsumme von $15,000. Peterson wohnte bei dem Verklagten zu Miethe und schickte Anfangs September seine Familie zu Verwandten auf's Land. Er war zur Zeit etwas mit der Miethe im Rückstande und Jacobson, befürchtend, daß Peterson „rücken" wolle, ließ ihn verhaften. Nun beschwor dieser, daß er das Haupt einer Familie sei, doch da diese sich nicht in der Stadt befand, suchte Jacobson hierin einen Vorwand, seinen Miether unter einer auf Meineid lautenden Anklage in's Gefängniß zu bringen. Nachdem Peterson hier zwei Wochen zugebracht, wurde er dem Richter vorgeführt und freigesprochen. Jetzt beabsichtigt er, den Spieß umzudrehen und seinen Verfolger am Geldbeutel anzuzapfen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 60 Grad, Mitternacht 55 Grad, heute Morgen 6 Uhr 50 Grad und heute Mittag 73 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 50 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

Ein verdächtiger Fall.

Was ist die Ursache von Frau Castellos Tod?

Die von der Polizei der Marwell Str. Station in Sachen des Todesfalles von Frau Ella Castello vorgenommene Untersuchung hat sehr verdächtige Momente ergeben.

Die Frau wurde am Montag Morgen in ihrer Wohnung No. 314 S. Desplaines Str. todt im Bette liegend aufgefunden. Sie hatte am Samstag Abend einen Streit mit ihrem Gatten gehabt und demzufolge das Haus verlassen.

Bis zum Sonntag Abend hielt sie sich bei einer Freundin auf, kehrte dann aber in ihre Wohnung zurück, wo sie sich, ohne mit ihrem Gatten zu sprechen zu Bette legte. Am nächsten Morgen fand sie ihr Gatte todt. Er erzählte jedoch einem Nachbar, sie sei krank und er gehe um einen Arzt herbeizuholen. Castello kehrte jedoch nicht wieder und wurde erst gestern Mittag von Polizisten an der Halsted Str. aufgefunden.

Er wird als Zeuge für den Coroners-Inquest festgehalten.

$20,000 Schadenersatz zugesprochen.

Die Geschworenen in Richter Hutchinsons Gericht sprachen heute in dem Prozesse von August Werner gegen die Bauunternehmer William und Robert M. Goldie dem Kläger einen Schadenersatz von $20,000 zu.

Werner ist verheirathet und wohnt mit seiner Familie an der Milwaukee Ave. Die Geklagten bilden die Firma Goldie & Sons und hatten den Bau des Freimaurertempels übernommen. Werner war an demselben als Maurer beschäftigt. Im November 1890 stürzte er von einem Gerüste zwanzig Fuß tief hinab und erlitt neben anderen sehr ernsten Verletzungen auch eine Lähmung beider Füße. Er gab an, daß die mangelhafte Construction des Gerüstes die Ursache seiner Verunglückung sei und klagte demgemäß auf $25,000.

In ihrer Vertheidigung führten die Geklagten an, daß Werner an der Errichtung des betreffenden Gerüstes mitgeholfen habe und es daher hätte wissen müssen, wenn dasselbe nicht sicher genug war. Die Verurtheilten haben um Bewilligung eines neuen Prozesses angesucht.

Schadenersatzklage.

Die Lehrerin Marion S. Meehan aus Peoria strengte heute gegen die Besitzerin des Hauses No. 119 Dearborn Str., Frau Mary Jones, eine Schadenersatzklage in Höhe von $25,000 an. Die Lehrerin war vor sechs Wochen nach Chicago gekommen und hatte im vierten Stockwerke des genannten Hauses Geschäfte zu besorgen.

Nach Erledigung der letzteren bestieg sie den Fahrstuhl. Der Wärter wartete unglücklicher Weise nicht, bis sie richtig Platz genommen hatte, klemmte ihr deshalb mit der Thüre das Kleid ein und ließ die Maschine abwärts sausen. Die Dame wurde in Folge dessen mit so furchtbarer Gewalt gegen die Decke des Fahrstuhls geschlagen, daß sie bewußtlos liegen blieb. Es stellte sich später heraus, daß sie eine schwere Schädelverletzung erlitten hatte, die zur Körperlähmung führte.

$10,000 für einen Beinbruch.

Vor Richter Adams begannen heute die Verhandlungen in dem Schadenersatzprozeß des Straßenbahn-Conducteurs John Beatty gegen den Fuhrwerksbesitzer Peter Dolton. Beatty war an der Sangamon Linie angestellt und während er am 22. Juli v. J. das Fahrgeld collectirte, wurde er durch den Wagen des Verklagten vom Trittbrett und unter die Räder geschleudert, wobei er einen Beinbruch und sonstige Verletzungen erlitt. Er verlangt dafür $10,000.

Kurz und Neu.

* Der Wirth Oscar Henneberg von No. 430 Division Str., wurde heute durch Richter Kersten um $20 bestraft, da er sein Lokal nach 12 Uhr Nachts offen gehabt hat.

* Richter Hutchinson erließ heute einen „Capias"-Befehl gegen den Geschäfts-Reisenden Paul Fadner, der, wie früher bereits berichtet, als Angestellter des Musik-Instrumenten-Händlers Joseph Bohman von No. 306 State Str. $1800 unterschlagen haben soll.

* John Peters und Thomas Ruh wurden heute von Richter Kersten um je $25 bestraft, weil sie in dem Hause No. 199 Schiller Str. wohnhaften James Kooney, mit dem sie auf der Straße in Streit gerathen waren, gröblich insultirt hatten.

* Der republikanische Club der 16. Ward hat für morgen Abend eine große Massen-Versammlung arrangirt, welche in Walsh-Halle, Ecke der Noble Str. und Milwaukee Ave. abgehalten wird. Gute Redner werden zugegen sein.

* Bertha Ohneforge, jenes Mädchen, welches letzte Woche als verschwunden gemeldet wurde, hat sich wiedergefunden. Sie hatte ihren Dienst gewechselt und es unterlassen, ihren Eltern Nachricht zukommen zu lassen.

* In Herman Bannes Wirthschaft, No. 145 Milwaukee Ave. starb gestern plötzlich der Schankwärter Hermann Kreft. Er war seit längerer Zeit leidend und scheint einem Herzschlag erlegen zu sein.

Speed, Richter & Co. in Verlegenheit.

Charles Speed und Carl Richter, die Leiter der Ellenwaaren-Firma Speed, Richter & Co., No. 326 Milwaukee Ave., wurden heute auf Antrag von Walter Elfeldt, einem stillen Theilhaber des Geschäfts, verhaftet. Sie werden beschuldigt, Waaren im Werthe von $4—$5000 heimlich bei Seite geschafft zu haben.

Speed wurde im Laufe des heutigen Vormittags verhaftet und bis zu seinem auf den 3. October festgesetzten Vorverhör unter $500 Bürgschaft gestellt. Elfeldt soll schon lange „Lunte gerochen" und deshalb die Mooney & Boland'sche Geheimpolizei-Agentur mit der Beobachtung der Verdächtigen betraut haben.

Die „Spitzel" sammelten Material und gestern glaubte man weit genug zu sein, um die Maske fallen lassen zu können. Eine Haussuchung in Speeds Wohnung, No. 599 S. Leavitt Str., förderte fünfzig feine Hemden, welche einmal getragen waren, zu Tage. Ein Konstabler wurde nach dem Fidelity Warehouse, an der Ecke von 12. und State Str., entsandt um dort einen Posten Waaren mit Beschlag zu legen, welche von Speed und Richter dort untergebracht sein sollten. Der Beamte kam indeß zu spät, die Sachen waren kurz vorher von den Beiden abgeholt und an einem anderen vorläufig noch unbekannten Orte untergebracht worden.

Die fünfzig Hemden sind bis jetzt Alles, was von dem angeblich bei Seite geschafften großen Posten beigebracht werden konnte.

Speed weigerte sich vorerst, irgend welche Auskunft zu geben, er erklärte indeß, daß es ihm, sobald die Zeit dazu gekommen, ein leichtes sein werde, seine Unschuld zu beweisen.

Richter befindet sich noch auf freiem Fuße, die Polizei fahndet indeß auf ihn.

Aus dem Nachlaß-Gerichte.

Das Testament des kürzlich verstorbenen Jacob Roth wurde heute bestätigt. Die Hinterlassenschaft ist auf $150,000 geschätzt und fällt zu gleichen Theilen an die im Hause No. 1147 W. Adams Str. wohnhafte Wittwe und die drei Kinder des Verstorbenen.

Richter Kohlsaat fertigte heute die nöthigen Papiere aus, mittelst welcher der Frau Harriet Hird von No. 73 Goethe Str. in aller Form die Obhut über deren Enkelin, die fünfjährige Gracie Coyle, übertragen wird. Bekanntlich wurde der Vater des Kindes nicht für würdig erachtet, die Erziehung des Kindes zu übernehmen.

Kabelbahn-Unglück.

Christian Carlson, ein Krüppel, wurde heute Morgen gegen 9 Uhr von einem Greifwagen der Madison Str. Bahn an der Ecke von Madison und Jefferson Str. niedergestoßen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Carlson ist 29 Jahre alt und wohnt im Hause No. 129 W. Sangamon St. Er überschritt eben die Schienen, als der Kabelbahnzug mit großer Schnelligkeit um die Ecke kam. Da der Bedauernswerthe auf Krücken geht, konnte er nicht schnell genug zu Seite springen und kam so unter die Räder. Er erlitt einen Bruch des Schädelknochens und schwere Quetschwunden an der rechten Brust und Seite.

Ein Ambulanzwagen brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital.

Im Schlafe erdrückt.

Das 5 Monate alte Kind von Frau Peter Johnson wurde heute von seinem drei Jahre alten Bruder, mit dem es in einem Bette schlief, im Schlafe erdrückt. Der kleine Junge hatte sich während des Schlafes über den Säugling gewälzt und als die Mutter die Kinder wecken wollte, fand sie das Kindchen todt, den Jungen aber friedlich schlafend.

Eifersucht.

Gestern Abend ging John J. Jones von No. 305 30. Str. mit May Matthews, einem im Hause No. 3264 Cottage Grove Ave. dienenden Hausmädchen auf dem Graves Place spazieren, als ihnen vor dem Hause No. 3213 plötzlich James Mills entgegentrat, kurzer Hand sein Messer zog und es Jomes zweimal heftig in die linke Backe stieß. Der Bursche entfloh nach vollbrachter Blutthat und ist noch nicht verhaftet.

James Wunden wurden von Dr. Mar verbunden und als ungefährlich erklärt.

Als Grund für das Attentat wird rasende Eifersucht angegeben. Es ist halt die alte Geschichte:

„Wenn zwei ein Mädchen lieben,
So thut das nimmer gut."

Ehemüde.

Frau Lillian A. Richardson strengte heute im Kreisgericht eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten, den Handlungsreisenden James B. Richardson, an. Die Klägerin erklärte, daß sie wiederholt maltraitirt und vor einigen Tagen von Richardson mit gespanntem Revolver bedroht worden sei. Sie fürchtet sich, unter diesen Umständen länger mit ihrem Gatten zusammen zu wohnen. Weiter beantragte sie, dem Beklagten die Veräußerung des gemeinschaftlichen Besitzes zu verbieten und ihr die Erziehung ihres Kindes anzuvertrauen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Immer die Billigsten.

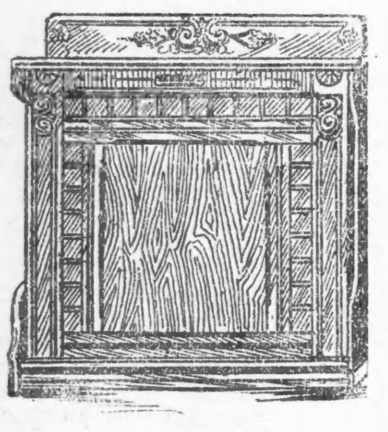
Unser großer September-Verkauf von

MOEBELN

wird bald der Vergangenheit angehören, die Aussicht, Geld zu sparen, wird verschwinden und den verpaßten guten Gelegenheiten Ihres Lebens zuzuzählen sein, wenn Sie nicht noch sofort kommen. Tausende einzelne Stücke diese Woche zu gerade der Hälfte —½— der regulären Preise.

Uebertrumpfen Sie dies wenn Sie können.

Diese sehr hübsche massive eichene Einrichtung— Antique Ausstattung — geschliffener Spiegel—Handschnitzerei—regulärer Preis $30—jetzt $15.75



Mantel-Bettstellen,

Antique Ausstattung,
Regulärer Preis $17.50,
Bis Freitag Abend,

$11.90

Bedenken Sie, dieser Verkauf schließt Freitag.

Siegel Cooper & Co.

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Die Wisconsin Central Lines (Northern Pacific Railroad Co. Lessee) befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 14jun31dec

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Dresden,	August 31.	October 12.
Karlsruhe,	September 7.	" 19.
Stuttgart,	" 14.	" 26.
Weimar,	" 21.	November 2.
Gera,	" 28.	" 9.
München,	October 5.	" 16.

1. Cajüte: $60 bis $90.
Zwischendeck: $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahl-Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge, 415—435 Fuß. Breite, 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schuhmacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande.
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Gegründet 1847.

C. B. Richard & Co.

62 S. Clark Str. (Sherman House).

Wechsel u. Postauszahlungen

auf alle europäischen Plätze, sowie das Einziehen von Erbschaften u. consularischen Beglaubigungen von Vollmachten unsere Specialität. 2ja,1j

Real Estate und Bank-Geschäft

Geld auf Grundeigenthum ausgeliehen.
Gute erste Hypotheken zu verkaufen.
Zinsen auf Depositen gezahlt.
Offen Sonntags von 10—12 Uhr.

UNION TICKET OFFICE.

Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32.

Retour-Billetten, $31.50.

Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.

GUS. HUMBOLD & CO.,
171 E. Harrison Str.,
gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
2avljdibdvia

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, — BREMEN und NewYork — Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda.

Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER

52 Clark Street.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Evansville Tag-Linie	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	*11.00 N	6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Chig. & Attica Linie	§ 4.00 N	§ 9.55 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	9.30 AM

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei; kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connolly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'armes. 8sep,bw

ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Naturwissenschaftliche Plaudereien.

Können die Thiere zählen?

Wenn man bedenkt, daß die niedrigst stehenden Wilden kaum bis fünf zählen können, daß z. B. in sämmtlichen australischen Sprachen das Zahlwort fünf fehlt, so leuchtet ein, daß man von den Thieren im Punct des Zählens nicht allzuviel erwarten darf. Doch wäre daraus, daß die Fähigkeit des Zählens bei einzelnen Menschen so schlecht entwickelt ist, noch nicht zu schließen, daß sie bei den Thieren noch weniger entwickelt ist, noch nicht zu schließen, daß sie bei den Thieren noch weniger entwickelt sein muß; denn die Natur schafft — auch innerhalb des Menschengeschlechts — mit Vorliebe Specialtalente, Individuen und Classen, deren Begabung nach einer bestimmten Richtung vorwiegend ausgeprägt ist, und es könnte ganz wohl sein, daß die Begabung für das Zählen besonders entwickelt ist bei Wesen, die im übrigen weit unter dem Polynesier stehen. Auch kann beim Wilden die Sprache geradezu ein Hinderniß der Entwicklung werden; unsere Kinder dehnen ihren Zahlenkreis aus, ohne es zu merken, weil ihnen von Jugend auf bis zehn, bis zwanzig und darüber vorgezählt wird; wenn aber ein Kind nie anders zählen hört, als: eins, zwei, drei, viele", so gewöhnt es sich von früh auf daran zu glauben, daß jenseit der drei das Uebermäßige anfängt und das eigentliche Zählen überhaupt aufhöre; die geistige Trägheit, welche ihm damit angezüchtet wird, versperrt ihm den Weg zu der Erkenntniß, daß man auch noch weiter kommen kann. Das Thier hat auch seine Ueberlieferung, die Jungen lernen von den Alten; aber sie ist, weil sie nicht sprachlich formulirt wird, nicht so scharf beschränkt, wie beim Menschen, und es kann ganz wohl sein, daß der naive Kopf eines Thieres sich gelegentlich „offener" erweist, als der vernagelte eines durch die Ueberlieferung seiner Geistesfreiheit beraubten Menschen.

Wie es um das Zählen der Thiere bestellt ist, darüber kann nur die vorurtheilsfrei gedeutete Erfahrung Auskunft geben. Die ist aber recht schwer zu erwerben; denn gerade bei den klügsten Thieren läuft manches mit unter, was geeignet ist, die Beobachtung unsicher zu machen. Bekannt ist das Beispiel, welches der Astrophysiker Huggins von seinem Hunde anführt. Sein Herr hieß ihn sich setzen und hielt ihm ein Stück Kuchen vor. Dann zog der Hund Quadratwurzeln aus und beantwortete Fragen, wie die folgende: „Wie viel ist 7 und 13 weniger 5 dividirt durch 3."

Oder man legte ihm Karten vor, auf welchen ein bis zehn Puncte gemalt waren, und wenn man auf eine der Karten zeigte, so bellte er so oft, wie die Karte angab. Huggins bemerkt dazu: „Es soll Niemand glauben, daß ich dem Hund absichtlich irgend ein Zeichen gegeben hätte. Im Gegentheil, das wurde vermieden. Wir glauben, daß er es seinem Herrn am Gesicht ansieht, wann er die richtige Zahl gebellt hat; sicher ist, daß er die Augen nicht von meinem Gesicht wendet, so lange die Lection dauert." Gewiß ist die Erklärung von Huggins die richtige, und man sieht daraus, wie leicht es für einen unvorsichtigen Beobachter werden kann, den psychologischen Scharfblick eines klugen Thieres mit wirklicher selbstständiger Leistungsfähigkeit zu verwechseln.

Es ist nicht eben selten, daß erfahrene Pferde und Hunde die Wochentage zu zählen scheinen. Pferde z. B. schlafen während der Woche stehend, aber am Samstag Abend legen sie sich zum Schlafen, offenbar, weil sie auf einen ruhigen Morgen rechnen. Doch kann man da nicht wissen, ob die Thiere wirklich die Zeit in Rechnung ziehen oder ob sie an anderen Kennzeichen, am Wegräumen des Ackergeräths u. dergl. merken, daß ein Ruhetag bevorsteht. Eher wäre ich geneigt in dem folgenden, von mir selbst beobachteten Fall an wirkliche Messung der Zeit, also an Zählung der Wochentage oder eine nahe verwandte Operation zu glauben: Ich besaß einen kleinen, sehr klugen Hund, den ich im Frühjahr allsonntäglich zu einem längern Spaziergang mit hinausnahm. Pickel war für gewöhnlich ein Langschläfer, der morgens, wenn ich aufstand, auf mein Bett sprang und sich noch eine Stunde lang behaglich im Schlummer dehnte; dann kam er an, mich zu begrüßen, und überlegte, ob es ihm gefällig sei, ein Restchen Futter zu sich zu nehmen. Nachdem er dreimal den Sonntagsspaziergang mitgemacht hatte, änderte sich das Bild am vierten Sonntag in überraschender Weise: lustig sprang er aus dem Bett, sobald ich mich rührte, fraß sein ganzes Fleisch auf und umtanzte mich in Erwartung des Marschvergnügens, ehe ich angezogen war. Und dasselbe that er allwöchentlich, bis die Ungunst des Wetters den Spaziergängen ein Ende machte; an den Werktagen war er faul, an den Sonntagen stand er munter auf und verproviantirte sich für den Marsch. Daß der Hund den Sonntag genau kannte und sich demgemäß auf das erwartete Vergnügen vorbereitete, daran habe ich nicht den mindesten Zweifel; wie er ihn gekannt haben soll, wenn nicht durch Zählen, das weiß ich nicht; denn andere Anhaltspunkte gab es bei mir nicht; ich stand genau um dieselbe Stunde auf wie an andern Tagen und zog denselben Anzug an; übrigens war er längst am Fressen, ehe ich mit dem Ankleiden recht begonnen hatte.

Directe Versuche, und zwar mit entschiedenem Erfolg, hat der englische Biologe Romanes an einem weiblichen Chimpanse aus der Londoner zoologischen Gesellschaft angestellt. Er leitete den Wärter des Thieres dazu an, von dem Affen zu verlangen, daß er einen, zwei oder drei Strohhalme aus dem Stroh seines Lagers heraussuchen und apportiren sollte. Brachte der Affe die richtige Zahl, so wurde er mit einem Stück Obst belohnt, brachte er die verkehrte, so wurde seine Gabe zurückgewiesen. So lernte das Thier sehr bald nicht blos drei zu zählen, sondern auch den Begriff der Zahl mit ihrem Namen zu verbinden. Wenn zwei oder drei Halme verlangt wurden, steckte er den ersten oder die beiden ersten in den Mund und verwahrte sie, bis er die gewünschte Summe zusammen hatte; so konnte man sicher sein, daß der Affe wirklich zählte und sich nicht etwa, wie es beim Ueberbringen einzelner Halme möglich gewesen wäre, nach dem zustimmenden oder erwartenden Gesichtsausdruck seines Wärters richtete. Man ging dann von drei zu vier, von vier zu fünf und schließlich noch zu höhern Zahlen über, und zwar mit dem Ergebniß, daß der Chimpanse sicher bis sechs, ziemlich sicher bis sieben, von acht bis zehn aber nur unvollkommen zählen lernte. Wenn acht, neun oder zehn Strohhalme von ihm verlangt werden, bringt er bald die richtige bald eine unrichtige Anzahl, aber nie weniger wie sieben, sodaß man sieht, er weiß, daß mehr als sieben gemeint sind, aber bezüglich des Nähern verlegt er sich aufs Rathen.

Grade diese Begrenztheit seines Vermögens liefert den Nachweis, daß es sich bei ihm unterhalb der Zahl sieben um wirkliches Zählen handelt. Er versucht auch manchmal zu „mogeln"; er zählt nämlich die Enden seiner Halme, und zuweilen biegt er einen Halm so zusammen, daß beide Enden nebeneinander liegen; dann versucht er ihn für zwei gelten zu lassen, verbessert sich aber, wenn man ihn auf die Ungebührlichkeit aufmerksam macht. Das Heraussuchen der Halme und ihre Zusammenstellung mit Hilfe des Verwahrens im Munde ist ein ziemlich langwieriger Vorgang, und Romanes glaubt, daß die erwähnten Versuche, falsch zu zählen, darin ihre Erklärung finden; dem ungeduldig spiellustigen Thier geht, wenn es sich um sechs oder sieben Strohhalme handelt, nicht die Fähigkeit, wohl aber die Geduld zum Zählen aus. Wenn es seine Halme zusammensucht, schaut es nicht auf den Wärter, sondern bloß auf das Stroh, so daß man der Selbstständigkeit seiner Operationen ganz sicher ist.

Derselbe hat einen Seehund seiner Menagerie angeblich bis fünf zählen gelehrt. Er wirft ihm Fische vor und befiehlt ihm, den zweiten, vierten u. s. w. liegen zu lassen. Der Seehund führt das richtig aus, doch ist der Versuch unsicher. Möglicherweise merkt das Thier an unabsichtlichen kleinen Aenderungen der Art zu werfen, welche Fische es nicht anrühren soll.

Bei Thieren, welche eine größere Zahl von Jungen zu verpflegen haben, ist a priori wahrscheinlich, daß sie dieselben zählen können. Brehm berichtet von einer Maus, der man ihre sechs Jungen fortnahm und die, als man ihr die Kleinen einzeln wieder aushändigte, nach dem ersten noch fünfmal wiederkam, um die übrigen zu holen, dann aber ausblieb. Bei insectenfressenden Vögeln hat man mehrfach beobachtet, daß Vater und Mutter zusammen auf einmal so viele Räupchen ans Nest bringen, wie Junge vorhanden sind. Wer als Knabe eine Eiersammlung gehabt hat, der weiß, daß man aus einem Nest mit vier bis sechs Eiern wohl ein Ei fortnehmen darf, aber nicht zwei, wenn die Alten das Nest nicht verlassen sollen. Doch ist das letztere eine sehr unsichere Probe; erstens bilden zwei Eier schon eine ganz andere Figur als vier, sodaß sich der Raub auch ohne eigentliches Zählen würde merken lassen, zweitens kommt es bei der Sache nicht bloß darauf an, ob die Alten die Zahl ihrer Eier kennen, sondern auch darauf, ob sie sich durch den erkannten Verlust hinreichend bedroht fühlen, um ihren Wohnplatz aufzugeben.

Von dem alten Forscher Leroy rührt die Erzählung von einer Krähe her, die von einer Hütte aus geschossen werden sollte, die aber, wenn drei oder vier Mann in die Hütte gegangen waren, nicht eher herankam, als bis die drei oder vier sich sämmtlich wieder entfernt hatten. Erst als fünf Mann in die Hütte gingen, ließ sie sich übertölpeln und kam, ehe der letzte das Versteck verlassen hatte. Sie hat also bis vier richtig gezählt.

Merkwürdige Zählfähigkeiten finden sich bei Bienen und Wespen. Viele von diesen Thieren sind grausame Räuber, die ihre Jungen, bezw. das gelegte Ei mit Raupen, Spinnen u. s. w. als Futter versorgen. Einige tödten diese Raupen; sie sind dann genöthigt, von Zeit zu Zeit frisches Futter zu bringen, weil die todte Raupe verfault. Andere tödten sie nicht, sondern betäuben und lähmen ihre Opfer durch passend angebrachte Stiche. Die Raupen leben dann in einer Art von Lethargie weiter, bis die Reihe des Gefressenwerdens an sie kommt; dies hat für die Wespe den Vortheil, daß das Futter ihrer Jungen nicht verdirbt; sie kann also die zur Ernährung erforderliche Zahl von Raupen ein für allemal neben dem Ei niederlegen und braucht sich später nicht mehr darum zu kümmern. Von den Raubbienen und Wespen, welche dieses Verfahren ausgebildet haben, deponiren einige eine einzige große Raupe neben ihrem Ei, andere aber nehmen mehrere kleine, und die letzteren zählen sehr genau. Ein Eumenes z. B. gibt dem Ei, aus welchem ein (kleineres) Männchen werden soll, regelmäßig fünf Räupchen mit, demjenigen aber, aus dem ein (größeres) Weibchen schlüpfen wird, zehn. Ein anderer liefert immer fünfzehn, noch ein anderer gar vierundzwanzig Raupen. Diese Wespen zählen also sehr genau und unter Umständen sehr weit; doch muß man billig in Frage stellen, ob dabei an wirkliches Zählen zu denken sei. Die ganze merkwürdige Art der Versorgung ist nicht derart, daß ein Thier sie rationell vom anderen lernen könnte; denn die junge Wespe bekommt ja ihre Mutter nie zu sehen; es handelt sich dabei vielmehr um etwas Angeerbtes, Instinctmäßiges. Man wird sich zu denken haben, daß dem Thiere dabei ungefähr so zu Muth ist wie einem Menschen, der eine alte Melodie unbewußt vor sich hinsummt; der zählt auch nicht die Tacte und doch liefert er ihre richtige Anzahl. So wird dem Eumenes auch wohl das Raupenholen wie eine angeborene Melodie angezwungen sein; er weiß, wenn sie zu Ende ist, ohne gerade Bewußtsein von der Zahl ihrer einzelnen Schritte zu haben.

Die neue Brücke an der Canal Str.

Heute wurde mit dem Bau der neuen Brück an der Canal Str. begonnen und die Contraktoren Shailer und Schniglau hoffen, daß, wenn nicht besondere Widerwärtigkeiten eintreten, die Brücke bis zum 1. Januar des kommenden Jahres fertiggestellt sein wird.

Die Brücke wird nicht drehbar sein, sondern mittelst Ketten gehoben und zusammengeklappt, wenn Schiffe passiren. Die Länge derselben beträgt 180 Fuß, die Breite 33 Fuß. Hiervon entfallen 21 Fuß auf den Fahrweg und der Rest auf die beiden Gehwege.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Unsere Volksbibliotheken.

Lange Zeit hindurch ist das amerikanische Bibliothekwesen hinter demjenigen anderer civilisirter Nationen zurückgeblieben. Um die Mitte der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts waren die beiden größten Bibliotheken die von München und Paris, mit je einer halben Million, dann folgten die von Wien, Berlin und Göttingen mit einer Viertel-Million und das britische Museum mit 200,000 Bänden: dagegen hatte die damalige bedeutendste Bibliothek Amerikas von Cambridge bei Boston nur 70,000 Bände aufzuweisen. Jetzt hat die Pariser Bibliothek etwa 2,000,000, das britische Museum 1,750,000 Bände und die amerikanischen Bibliotheken folgen mit Riesenschritten. Die Congreßbibliothek in Washington steht mit einer Million schon an dritter Stelle, und nach München und Berlin kommt als sechste die öffentliche Bibliothek in Boston mit 600,000 Bänden.

Wie rasch sich nun das Bibliothekswesen diesseits des Oceans ausbreitet, ergibt sich aus folgenden vergleichenden Ziffern: im Zeitraum von 1825 bis 1860 wurden in den Ver. Staaten 550 Bibliotheken begründet, 1850 bis 1875 dagegen 2240. Im Jahre 1885 hatten die Ver. Staaten 5340 öffentliche Bibliotheken mit 20,000,000 Bänden. Massachusetts allein zählte 570 Büchereien mit 3,600,000 Bänden, und seit dieser Zeit hat die Gründung neuer Institute in großartiger Weise zugenommen. Setzt doch fast jeder Ort von über 1000 Einwohnern seinen Stolz darein, eine Bibliothek zu haben. Die eigentliche reformatorische Thätigkeit begann hierzulande in den Jahren 1848 und 1849, und zwar in Boston. Dort stifteten für die öffentliche Bibliothek Kaufmann Bates $50,000, Schoolfield die gleiche Summe, Andere gaben $10,000 bis $30,000; die Stadt schrieb eine Steuer aus. Im Jahre 1882 besaß die Bibliothek 400,000 Bände und 300,000 Broschüren; jetzt zählt sie, wie bereits erwähnt, 600,000 Bände und gehört zu den ersten der Welt. Schon im Jahre 1880 war das Personal der Bibliothek auf 140 Mann gestiegen; die Bücherei des britischen Museums verfügt über 145 Bedienstete, die größten deutschen Bibliotheken haben dagegen nur 20 bis 50 Beamte!

Andere amerikanische Städte haben die Arbeit später, doch nicht minder erfolgreich, aufgenommen New York zählt in vier großen Bibliotheken 500,000 Bände und etwa 1,000,000 Benützungen, wovon 400,000 auf die von Herrn Ottendorfer und anderen mächtigen Förderern gegründeten Bibliotheken entfallen. Baltimore hat drei große Bibliotheken mit 240,000 Bänden und etwa 750,000 Benützungen. San Francisco wies bisher erst 200,000 Benützungen auf; binnen wenigen Jahren wird die Sutro-Library mit 200,000 Bänden eröffnet, und dann dürfte die Stadt wohl 1,000,000 Benutzungen zu verzeichnen haben. Chicago, im Jahre 1850 noch ein elendes Landstädtchen, zählte im Jahre 1850 500,000 und im Jahre 1890 über 1,000,000 Einwohner. Diesem Wachsthum entsprechend haben sich auch die Volksbibliotheken entfaltet. Die von den Aristokraten New Englands gering geschätzte Metropole des Westens, die Stadt der Weizenfürsten und des „Schweinekönigs", weist schon heute mehr Benutzungen auf, als New York, ja bald mehr, als die Volksbibliothek des stolzen Boston. Die zwei Bibliotheken garantiren 1,500,000 Benutzungen. Die öffentliche Bibliothek beginnt eben einen Neubau, welcher für 1,000,000 Bände Raum hat, und Newberrys Bibliothek hat vor Kurzem ihre Säle dem Volke geöffnet. Dazu kommt Crerars Stiftung, welche, falls der Prozeß mit den Erben zu Gunsten der Stadt entschieden wird, $2,000,000 einer dritten, neu zu errichtenden Volksbücherei zuwendet. Es verdient übrigens hier beigefügt zu werden, daß die kleinen Städte Amerikas relativ zum Mindesten ebensoviel leisten, wie die besprochenen mächtigen Kulturcenten.

In Hartford, Conn., versprachen im vorigen Jahre zwei angesehene Bürger Doll. 150,000 für eine Volksbücherei, falls die übrigen Bürger Doll. 250,000 für den gleichen Zweck aufbrächten. Sogleich zeichneten zwei Männer je Doll. 50,000, ein dritter 30,000, und man erwartet, daß die Summe gleich zu Staude kommen werde.

Eine Eigenheit der besagten Volksbüchereien sind die Journale. Coopers Bibliothek in New York legte im Jahre 1880 300 Zeitschriften auf und diese wurden von 400,000 Lesern benutzt. Im Zeitungssaal von Boston, welcher täglich bis 10 Uhr nachts offen steht, lagen im Jahre 1880 800 Journale auf, und diese wurden von 500,000 Lesern benützt. Allerdings sind ja die Mehrzahl der europäischen Bibliotheken Gelehrtenbibliotheken, die Mehrzahl der amerikanischen Volksbibliotheken; aber gerade darin liegt deren nicht zu unterschätzende Kulturbedeutung. Erkennen doch selbst die konservativen Elemente eines Landes wie England es an, daß die in den Volksbibliotheken fortgebildeten Arbeiter rascher fassen und geschickter arbeiten, und daß zahllose technische Fortschritte und Erfindungen der Anregung und Belehrung zu danken sind, welche die Arbeiter in der Bibliothek gewinnen.

Juristische „Leuchten" in New Jersey haben entschieden, daß Austern nicht Grundeigenthum, sondern persönliches Eigenthum sind.

Soweit entfernt ist der Planet Neptun von der Sonne, daß seine Temperatur auf etwa neunhundert Grad unter Null geschätzt wird. Seine größte Entfernung von der Sonne beträgt nach astronomischer Berechnung 2,745,998 Meilen.

Im Register des Patentbureaus in Washington sind 1142 patentirte Cholera-Heilmittel eingetragen.

Nach der Bridewell.

Sonderbare Praxis der Polizei- und Friedensrichter.

Jerry McMahon, ein 14 Jahre alter Bursche wurde gestern vor Richter Hawes wegen Einbruchs prozessirt. Der Knabe hatte weder einen Vertheidiger, noch war Jemand von seiner Verwandtschaft anwesend. Adv. Henry C. Geeting wurde deßhalb beauftragt, die Vertheidigung zu übernehmen und da die Beweisführung so wie so auf sehr schwachen Füßen stand, erfolgte Freisprechung Seitens der Geschworenen.

Wie der Advokat ermittelt hatte, liegt die Mutter Jerrys schwer krank in ihrer Wohnung, No. 168 W. Adams Str., weßhalb er ermahnt wurde, sofort zu ihr zurück zu kehren. Als er jedoch den Gerichtssaal verlassen wollte, wurde er durch einen Polizisten wieder verhaftet, und zwar auf eine Strafe von $50 hin, die Richter Blume, als er ihn dem Criminalgericht überwies, gleichzeitig über ihn verhängt hatte.

Es ist dies eine beliebte Praxis von Seiten der Polizei- und Friedensrichter. Da sie wissen, daß es in den höheren Gerichten vielfach schwer ist, eine Verurtheilung des Angeklagten herbeizuführen und auf diese Art manchmal ein thatsächlich verübtes Verbrechen unbestraft bleibt, so verhängen sie auf eine nebensächliche Anklage hin, vielleicht wegen „unordentlichem Betragen" eine Geldstrafe, die dann zur Vollstreckung gelangt, wenn der Angeklagte entweder durch die Großgeschworenen entlassen, oder später durch die Geschworenen freigesprochen wird. Daß durch dieses Verfahren häufig wirklich Unschuldige, die im Kriminalgericht freigesprochen werden, nachträglich in die Bridewell wandern müssen, liegt auf der Hand.

Der junge McMahon nun ist ebenfalls nach der Bridewell gebracht worden, um die $50 abzuarbeiten. Advokat Geeting will versuchen, ihn auf dem Wege des Habeas Corpus-Verfahrens freizubekommen, was nicht schwer sein dürfte, da Richter Tuthill erst kürzlich entschieden hat, daß Minderjährige nicht wegen Nichtbezahlens einer durch den Polizeirichter verhängten Geldstrafe nach der Bridewell gesandt werden dürfen.

Der Mörder Gormans verhaftet.

Was der Verhaftete über die Blutthat aussagt.

Die Polizei verhaftete gestern Abend M. J. Glavin, alias Jacob Martin, als den Mörder des 70jährigen Michael Gorman. Der Mord wurde, wie in der gestrigen Ausgabe bereits berichtet, in dem Logirhause von Frau Sarah Beltman, No. 83 Canal Str., verübt und der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich gleich von Haus aus gegen den Schlafkameraden Gormans, den nun verhafteten Glavin. Anfänglich leugnete Glavin alle Schuld an dem Verbrechen, später aber gab er unter dem Drucke der gegen ihn vorliegenden Verdachtmomente folgende Darstellung des Sachverhaltes:

„Ich lag am Sonntag Abend in meinem Zimmer im Bette. Gegen ½9 Uhr kam Gorman herein, beschimpfte mich und drohte, mich zu prügeln. Gleich darauf schlug er mit einem großen Schlüssel oder irgend einem anderen eisernen Gegenstande auf mich los. Ich sprang nun aus dem Bette und schüttelte ihn heftig hin und her, so daß er zwei oder dreimal mit dem Kopfe gegen die Wand schlug. Dann versetzte ich ihm mit der Faust einen Schlag auf den Kopf. Darauf kam ein Bediensteter des Hauses herein und wies mir ein anderes Zimmer an. In diesem blieb ich bis 4 Uhr früh. Als ich dann in das andere Zimmer zurückging, fand ich Gorman mit dem Kopf gegen sein Bett gelehnt, am Boden liegen."

Allem Anscheine nach ist dieses Geständniß nur die Hälfte der Wahrheit. Es ist unmöglich, daß ein Faustschlag oder Stöße gegen die Wand so furchtbare Wunden verursachen können, wie sie an Gormans Kopf gefunden wurden.

Gorman war ein Maurer und wohnte seit zwei Jahren in dem Hause, wo er ermordet wurde. In der letzten Zeit soll er sich dem Trunke hingegeben haben und wie die Hauswirthin aussagt, in Folge dessen sehr streitsüchtig gewesen sein.

Doppelte Mannschaft.

Am Schiller-Theater wäre es gestern beinahe kurz vor Beendigung der Arbeiten zu einem Strike gekommen. Am Samstag findet bekanntlich die erste Vorstellung statt und bis dahin ist noch ein gutes Theil Schreinerarbeit zu thun. Die dort beschäftigten Zimmerleute wurden aufgefordert, täglich einige Stunden über die regelmäßige Zeit zu schaffen, was sie aber, als gegen die Union-Regeln verstoßend, ablehnten. In Folge dessen fand gestern eine Conferenz zwischen dem Präsidenten des Carpenter-Councils und den Contractoren statt, bei welcher man sich darauf einigte, daß von heute ab in zwei Schichten, also Tag und Nacht gearbeitet wird.

* Mayor Washburne ist nach New York gereist, um seinen dort wohnenden kranken Bruder zu besuchen.

Ayer's Pillen

heilen Verstopfung,
Magenschwäche, Gelbsucht,
Kopfschmerz.

Das Beste

Mittel für alle
Magen-, Leber-
und Unterleibs-Leiden.

Jede Dosis wirkt.

Unreines Blut

umfaßt thatsächlich fast alle „die Uebel, welche Erbtheil des Fleisches sind", denn Blutstauung in den Adern in Folge von Unreinigkeit oder Entartung ist in allen Krankheiten vorhanden, und es giebt unmöglich eine Krankheit, bei welcher das Blut rein und die Cirkulation unbehindert ist. Die weisen alten Mönche, die Aerzte des Mittelalters, erkannten die Wahrheit des biblischen Wortes: „Das Blut ist das Leben des Fleisches", und ihre genaue Bekanntschaft mit den Kräften der medicinischen Kräuter und Wurzeln der Alpen verschaffte ihnen bei der Behandlung von Krankheiten einen Erfolg, der in unserer Neuzeit mit ihren neumodischen Theorien und hochtrabenden lateinischen Bezeichnungen fast unglaublich erscheint. Die St. Bernard Kräuterpillen haben ohne Zweifel mehr Heilungen zu Stande gebracht und sich einer längeren Beliebtheit erfreut, als irgend ein einziges anderes Präparat, und das kommt daher, daß ihre Kuren einfach durch Reguliren der Leberthätigkeit, Entfernen der Hindernisse und Reinigen des Blutes bewerkstelligt werden. Seit ihr Originalrecept in diesem Lande eingeführt ist, mehrt sich die Zahl ihrer Freunde um Tausende und Tausende.

Alle Apotheken verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 2

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Gutler, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
S. R. Jacobson, Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Olds u. Myers, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pjannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberg, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. A. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrend, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Colzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Rosenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman und Wigman, Apotheker, Ecke 25. und Paulina Str. und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Kunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
G. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Josephine L. gegen Samuel M. Hendricks, wegen Grausamkeit; John B. gegen Mary A. Maccarats, wegen Verlassens; Joseph gegen Rosie Blum, wegen Verlassens; Martha gegen John Wessel, wegen Grausamkeit; Mary gegen William M'Duff, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Augusta gegen Julius Westley, wegen Verlassens; Eunace gegen Tobias Bomany, wegen Grausamkeit und Verlassens. Katherine E. gegen Wm. Knox, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jan Bauma, Fetji Middel, 22, 22.
James Hame, Robina Ritter, 35, 26.
Wm. Murphy, Celina Rafter, 22, 18.
Joseph Scheib, Anna Horalek, 22, 18.
Louis Wisner, Mabel Markham, 22, 19.
Joseph Vogel, Finna Hink, 23, 19.
Andrew Johnson, Annie Unbach, 37, 38.
Mathias Buhendorf, Louisa Mamna, 25, 18.
Fred Kaiser Louise Bechtel, 22, 18.
Joseph Young, Rosa Bastin, 23, 21.
Severin Weibus, Ida Ahlgren, 28, 20.
Hyman Shavin, Sarah Saperstein, 21, 20.
Harry Kohen, Nellie Stettauer, 27, 21.
Nicolas Steinbach, Anna Randz, 35, 31.
Henry Grill, Mary Roth, 20, 18.
August Kumpel, Katie Holtmann, 28, 25.
Kaspar Witt, Lizzie Möller, 25, 23.
Ernest Ernel, Rose Alright, 20, 17.
Henry Harmening, Emma Schnewkhaus, 26, 22.
John Alexander, Agnes McFeaven, 38, 37.
Edward Reeb, Susie Waffen, 32, 34.
Porter Rodolfi, Josephine Pilgrim, 25, 23.
Albert Post, Martha Esau, 24, 19.
Silva Morine, Clara Harper, 21, 18.
Bernard Ament, Nellie Julian, 26, 23.
George Mamerow, Bertha Bork, 23, 20.
Wm. Wolff, Sophia Wetstad, 38, 37.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Harry Adler, 2914 S. Park Ave., 10 J.
Anna R. Barth, 333 Larrabee Str., —.
Michael Müller, Michael Reese Hospital, 3 J.
Johann Otto, 149 Cornell Str., —.
Margarethe Lacher, 205 Sedgwick Str., 79 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: D. B. Hayes, 2stöck. Flats, 5523 Emerald Ave., $2500; Mrs. C. A. Howard, 3 2stöck. Stores u. Flats an 83. und Kedzie Ave., $2500; Annie Logue, 2stöck. Flats, 1553—1555 Emerald Ave., $2600; A. C. Raizitzler, 2stöck. Stores und Flats, an 71. und Shell Ave., $3000; H. B. Cummings, 4 3stöck. Flats 560—68 56. Str., $34,000; Julius Rotcak, 3stöck. Flats, 5039 Wabash Ave., $6000; George B. Ripp, 5 3stöck. Flats, 4739—45 Evans Ave., $35,000.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu denselben Preisen annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.... ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Clevelands Annahmeschreiben.

Im Gegensatz zu Benjamin Harrison, der an Stelle eines Annahmeschreibens eine Stumprede in die Welt schickte, hat Grover Cleveland seinen Ansichten über die wichtigsten Tagesfragen eine recht kurze und knappe Form gegeben. Sein Brief macht die Behauptung zuschanden, daß der demokratische Präsidentschafts-candidat nicht auf der Platform der demokratischen Partei steht. Er widerlegt aber auch Diejenigen, welche der Demokratie die Absicht andichten, die amerikanische Industrie zu zerstören, das Schwindel-Bankgeld wieder einzuführen und die Veteranen verhungern zu lassen. Damit der Leser selbst urtheilen kann, seien die hervorragendsten Stellen dieses bedeutungsvollen Schreibens hiermit wörtlich mitgetheilt:

„Es ist zugestandener Maßen der besondere Zweck und die eigentliche Sendung unseres Freistaates, das Volk im ausschließlichen Gebrauche und Genusse seines Eigenthums und seiner Ersparnisse zu schützen. Das amerikanische Volk ist jedoch gern bereit, einen Theil seiner Ersparnisse und Einkünfte in Gestalt von Bundessteuern für nationale Zwecke herzugeben. Eine bekannte Form der Bundesbesteuerung sind die Zollgesetze. Letztere laufen gerade so gut auf eine Steuer hinaus, welche die täglichen Bedürfnisse des Volkes trifft, wie der unmittelbar an den Steuereinnehmer gezahlte Tribut. Wir fühlen die Last dieser Zollsteuern zu deutlich, als daß wir durch Trugschlüsse überredet werden könnten, sie seien gar nicht vorhanden oder würden von den Ausländern bezahlt. Da diese Steuern die Eigenthumsrechte des Volkes verkürzen, so sind sie nur dann zu rechtfertigen, wenn sie für die Aufrechterhaltung der Regierung erhoben werden, oder um ihr die Mittel zur Erfüllung ihrer gesetzmäßigen Aufgaben zu liefern. Das ist diejenige Art der Besteuerung, die man mit „Finanzzoll" bezeichnet. Sie stimmt überein mit dem Wesen der freien amerikanischen Einrichtungen und ist so gerecht und ehrenhaft, daß sie die Probe auf die Grundsätze besteht, auf denen diese Einrichtungen beruhen.

Offenbar setzt diese Art der Zollgesetzgebung eine strenge Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben voraus, weil ja nach der angeführten Lehre jede Verkürzung des Volksvermögens, welche über die Bedürfnisse einer sorgfältigen Verwaltung hinausgeht, geradezu ein Raub ist. Im Gegensatze zu dieser Lehre wird jetzt dreist der Satz aufgestellt, daß die Zollbesteuerung auch dann gerechtfertigt ist, wenn sie den ausgesprochenen Zweck hat, Sonderinteressen und Privatunternehmungen zu fördern. Diese Behauptung läuft so klärlich dem Geiste unserer Verfassung zuwider und zerstört so augenscheinlich die Vaterlandsliebe, indem sie Selbstsucht und Habgier erweckt, daß sie unser Volk mit Entrüstung erfüllen würde, wenn dasselbe nicht bereits in hinterlistiger Weise von den sicheren Landmarken des Princips fortgelockt worden wäre. Zur Unterstützung der verderblichen Lehre ist das Interesse für unser nationales Wachsthum, die Vaterlandsliebe und die aufrichtige Sorge für die Arbeiter schnöde gemißbraucht worden. Erst wurde der Vorwand gebraucht, daß unsere unentwickelten Industrien gefördert werden müßten, bis derselbe durch unser urkräftiges Wachsthum hinfällig wurde. Dann folgten die Anforderungen eines schrecklichen Krieges, welcher das Volk die Ränke übersehen ließ, zu denen seine unerhörte Opferwilligkeit die Gelegenheit bot. Und jetzt endlich, wo das Volk nach einer langen Friedenszeit Erleichterung und einen volleren Genuß seiner Einkünfte und Löhne verlangt, wird die Behauptung aufgestellt, daß die Zollbesteuerung für Schutzzwecke ein amerikanisches System ist, welches beibehalten werden muß, damit unseren Arbeitern höhere Löhne gezahlt werden können und unseren Farmerzeugnissen der heimische Markt gesichert wird.

Diese Vorwände sollten Niemanden mehr täuschen. In Wahrheit verstößt das System gegen das Gerechtigkeits- und Billigkeitsgefühl, auf welches der Amerikaner so stolz ist. Unsere Arbeiter und Farmer können sich am wenigsten gegen die Bürden dieses Systems vertheidigen. Der Arbeiter, der unter der von seinen vorgeblichen Freunden angestachelten Einfuhr von Paupers zu leiden hat und seine Interessen durch Organisationen schützen muß, wartet immer noch auf seinen Antheil an den Vortheilen, die der Unternehmer unter dem Deckmantel der edelmüthigen Besorgniß um seinen Lohn erhalten hat, während der Farmer lernen muß, daß die Preise für seine Erzeugnisse in ausländischen Märkten festgesetzt werden, wo er unter dem Mitbewerb zu leiden hat, der gerade durch das System aufgebaut worden ist, zu dessen Unterstützung man ihn auffordert.

Jedes Zugeständniß der Regierung an lärmende Günstlinge führt zur Verderbniß der öffentlichen Angelegenheiten, indem es die Verausgabung von Geld zum Stimmenkaufe ermuthigt, mittels dessen eine Politik gestützt wird, die geradezu den selbstsüchtigen Privatgewinnst begünstigt. Dadurch muß am Ende der Patriotismus erwürgt und das Vertrauen des Volkes zu den republikanischen Einrichtungen geschwächt werden.

Obwohl also die Zollgesetzgebung zunächst nur eine Handelsfrage ist, so ist sie weiterhin auch eine sittliche Frage. Wir können nicht ungestraft das Gerechtigkeits- und Billigkeitsgefühl untergraben lassen, welches die Seele unserer Republik ist, und wir werden nie unsere nationale Bestimmung erreichen, wenn Habgier und Selbstsucht den Weg weisen. Da die nationale Demokratie diese Wahrheiten erkannt hat, so wird sie durch die Anwendung gesunder und gerechter Grundsätze unserem Volke gleichmäßig die Segnungen zu verschaffen suchen, die es von seiner Regierung beanspruchen kann; sie wird eine engere Interessengemeinschaft unter unseren Landsleuten herbeiführen, die durch Vaterlandsliebe und Nationalstolz gefestigt ist, und sie wird das Feld finden, auf welchem gedeihliche und mannichfaltige amerikanische Unternehmungen in der gesunden Luft amerikanischen Fleißes und Erfindungsgeistes wachsen und blühen können.

Tarifverbesserung ist immer noch unser Ziel. Obwohl wir uns der Lehre widersetzen, daß Tarifgesetze mit der Absicht erlassen werden dürfen, einzelnen Unternehmungen unbillige Regierungshilfe zu gewähren, so führen wir keinen Vernichtungskrieg gegen wirkliche amerikanische Interessen. Wir glauben, daß sich auch ohne Zerstörung und Ausrottung ein Ausgleich nach den von uns gepredigten Grundsätzen bewerkstelligen läßt. Wir glauben, daß unseren Fabrikanten die Vortheile des freieren Bezugs von Rohstoffen zugestanden werden sollten und wir beabsichtigen eher eine gerechte und wohlbedachte Vertheilung der nothwendigen Zollbürden, als die überstürzte Einführung des Freihandels.

Mit Seelenruhe sehen wir der Entstellung unserer Beweggründe und Absichten entgegen. Wir verlassen uns auf die Einsicht unserer Landsleute, welche gewiß die Anschuldigung zurückweisen werden, daß eine Partei, welche die Mehrheit des Volkes umfaßt, die Zerstörung der amerikanischen Industrien plant, und wir wissen, daß sie durch das Gespenst eines unmöglichen Freihandels nicht eingeschüchtert werden können."

Nachdem sich Cleveland über die „Force Bill" ausgesprochen, fährt er fort:

„Das Volk ist zu gesundem und ehrlichem Gelde in hinreichender Menge berechtigt. Doch was auch immer die Form der Währung sein möge, — ob Bundes- oder Staatsgeld, Gold, Silber, oder Papier — so sollte durch Regierungserlasse oder weise Gesetze dafür gesorgt werden, daß Niemand über die Ständigkeit ihres Werthes getäuscht werden kann. Jeder Dollar, der in den Verkehr kommt, sollte den gleichen inneren Werth und die gleiche Kaufkraft besitzen. Nur unter dieser Voraussetzung können Gold und Silber unter gleichen Bedingungen mit Sicherheit als Geld verwendet werden. Die Unbequemlichkeiten, die sich aus der unvollkommenen Vertheilung des Geldumlaufs ergeben, sind immer noch viel leichter zu tragen, als das allgemeine Unglück, welches auf eine Währungsverschlechterung folgen müßte."

Cleveland wiederholt seine bekannten Ansichten über die Civildienst-Reform und sagt über die Pensionsfrage folgendes:

„Das amerikanische Volk ist großmüthig und dankbar und hat diese Eigenschaften auch seiner Regierung aufgedrückt. Deshalb findet die freigebige Versorgung unserer Veteranen und ihrer Hinterbliebenen nachdrückliche Billigung. Keine Klage sollte über die Höhe des Betrages erhoben werden, der den thatsächlich Invaliden oder Hilfsbedürftigen gezahlt werden muß. Unsere Pensionsliste sollte aber eine Ehrenliste sein und nicht durch unverdiente Bezüge und demagogischen Mißbrauch besudelt werden. Das schulden wir Denen, deren würdige Namen die Rolle schmücken und unserem ganzen Volk, welches freudig die Tapferen und Treuen ehrt. Wir schulden es auch Denen, die in kommenden Zeiten mit Verehrung und Begeisterung die Geschichte amerikanischer Vaterlandsliebe und Tapferkeit lernen sollen. Der Vorzug, der den Veteranen bei öffentlichen Anstellungen zukommt, sollte ihnen ohne Umschweife und auf ehrenhafte Weise gewährt, und wenn sie fähig sind und auf die Dankbarkeit ihrer Landsleute begründeten Anspruch haben, so sollte derselbe ohne Murren anerkannt werden.

Ein Cardinalgrundsatz unserer Regierung ist es, daß dem Volke das größte Maß individueller Freiheit zugestanden wird, das sich mit der Rücksicht auf Ruhe und Ordnung vereinbaren läßt. Zu verwerfen sind also alle quälerischen Aufwandsgesetze (Prohibition) welche unnöthiger Weise in Gewohnheiten und Sitten unseres Volkes eingreifen, die weder gegen die Sittlichkeit, noch gegen die Bürgerpflicht und die öffentliche Wohlfahrt verstoßen. Derselbe Grundsatz verlangt auch, daß die Grenze scharf im Auge behalten wird, welche die Aufgaben der Regierung von denen scheidet, die man füglich den Eltern überlassen sollte. Der Schulzwang, der mit Recht für eine passende Vorbedingung für die Verleihung des Bürgerrechts gehalten wird, sollte nicht mit der berechtigten Autorität der Eltern in Widerspruch gerathen oder dem Gewissen Zwang anthun. Im demokratischen Glauben findet die „väterliche" Regierung keine Billigung. Sie ist eine Mißherrschaft, gleichviel ob sie sich in unberechtigten Geschenken, oder in einer ungehörigen Einmischung in persönliche und Familienangelegenheiten äußert."

Cleveland erklärt bescheiden, daß er weder etwas Neues gesagt habe, noch seine Mitbürger habe belehren wollen und verweist auf seine amtliche Laufbahn, die ja über seine Ansichten keinen Zweifel lasse. Er schließt mit der Versicherung, daß er im Falle seiner Erwählung nach besten Kräften seine Pflicht thun wird. Hoffentlich wird er dazu Gelegenheit finden.

* Während eines zwischen dem Maurer Hermann Demmler und Fred. Glaser gestern Nachmittag an dem Neubau, Ecke der Halsted und Roscoe Str. ausgebrochenen Streites, brachte Glaser seinem Gegner mehrere gefährliche Stichwunden im Unterleib bei. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung, No. 31 Gardner Str., gebracht und Glaser verhaftet.

Es kommt immer besser.

Die Garfield Park Angelegenheit der Text zu einer Predigt.

Die County-Richter wüthend.

Dr. Withrow, der Prediger der dritten Presbyterianer-Kirche hat seiner Gemeinde am Sonntag von der Kanzel herab erzählt, wie schlecht und verdorben die Menschheit im Allgemeinen ist und die Chicagoer im Besonderen sind. Um seiner Predigt die rechte Würze zu geben, griff er hinein in's volle Chicagoer Leben und holte sich aus den Sensationen der letzten Woche die Garfield Park Affaire hervor, die er nach allen Regeln der Kunst verarbeitete.

„In der Hitze des Gefechtes" that der hochwürdige Herr nun einige Aeußerungen, die erstens nur in Amerika überhaupt auf der Kanzel möglich sind, und zweitens ihm vielleicht eine kriminelle Verfolgung oder aber eine Tracht Prügel eintragen werden. Herr Withrow erklärte nämlich in nicht mißzuverstehender Weise — wenigstens wurde seine Predigt durch die gestrigen Morgenblätter so veröffentlicht, — daß Mike McDonald unter den County-Richtern gute Freunde habe, die nicht abgeneigt wären, für Geld und gute Worte beide Augen zuzudrücken und gegen die Stadt zu Gunsten der Spieler zu entscheiden.

Begreiflicher Weise machten diese Worte aus dem Munde eines Predigers riesiges Aufsehen. Hätte ein gewöhnlicher Sterblicher etwas Derartiges gesagt, oder ständen wir nicht gerade in einer Wahl-Campagne, so würde man vielleicht stillschweigend darüber hingegangen sein. So aber spien die County-Richter, auf welche des Predigers Worte gemünzt waren, Feuer und Flammen und wehe Herrn Withrow, wäre er gestern einem der beleidigten Vertreter der Justiz in die Hände gerathen!

Richter Baker war der erste, dem die gedruckte Predigt des Rev. Withrow unter die Nase gehalten wurde. Erst lächelte er, dann las er den Text noch einmal und hierauf wurde er wüthend. Da er sich aber bewußt war, zweimal gegen den Garfield Park Club entschieden zu haben, hatte er eigentlich nicht nöthig, die Predigt gerade auf sich persönlich zu beziehen und so beruhigte er sich denn auch bald wieder.

Richter Brentano war ebenfalls sehr entrüstet über den Inhalt der Predigt. „Ich möchte nicht gern viel in der Angelegenheit sagen", bemerkte er, „denn es ist leicht möglich, daß ich später noch einmal als Richter über dieselbe entscheiden muß. Eines jedoch steht fest, das Publikum sollte den Dr. Withrow zwingen, das, was er gesagt, zu beweisen. Ein Priester sollte unter allen Umständen wissen, was er sagt, und dafür voll und ganz verantwortlich sein.

Mit weniger Sanftmuth faßte Richter Kettele die Angelegenheit auf. „Meine Meinung sollen Sie hören," sagte er zu einem ihn besuchenden Berichterstatter. „Wenn Dr. Withrow hat sagen wollen, daß ich von McDonald oder sonst Jemanden zu Gunsten des Garfield Park-Clubs bestochen worden bin, oder daß auch nur der Versuch gemacht worden sei, so ist er ein erbärmlicher, schmutziger Lügner! Irgend ein Prediger, der solche Beschuldigungen von der Kanzel aus erhebt und nicht den vollen Beweis dafür erbringen kann, sollte mit Schimpf und Schande von seinem Platz gejagt werden. Withrow wird diese Beschuldigungen entweder zurücknehmen oder beweisen. Ich kenne McDonald kaum, denn ich habe ihn nur einmal in meinem Leben gesehen. Aber ein anderer Versuch ist gemacht worden, mich zu bestechen, und zwar zu Gunsten der Stadt."

„Sie wollen doch nicht sagen, daß ein Versuch gemacht worden wäre, Ihre Entscheidung zu beeinflussen?" fragte der Reporter.

„Natürlich sage ich das," entgegnete der Richter wüthend. „Ich will vorläufig keinen Namen nennen, aber Sie können versichert sein, daß etwas Derartiges geschehen ist. Ich habe nach eigenem Ermessen gehandelt und zu Gunsten des Clubs entschieden. Wenn aber jener gemeine Lügner von Bestechung spricht, die thatsächlich stattgefunden hätte, so muß man eben mit ihm verfahren, wie mit jedem anderen Lügner und Verläumder."

Durch das Fenster.

Ein Pferd stürzt von der Straße in das Speisezimmer der Familie Tiefenbach.

Ein fatales Abenteuer begegnete gestern den Bewohnern des Hauses No. 3616 Rhodes Ave. Das Haus wird von D. A. Attmann und dessen Schwiegersohn A. Tiefenbach bewohnt.

Herr Tiefenbach saß gestern Mittag in dem im Parterre gelegenen Speisezimmer, dessen Fenster in einer Linie mit dem Straßenniveau liegt. Um irgend etwas aus dem anstoßenden Zimmer zu holen, verließ er seinen in unmittelbarer Nähe des Fensters stehenden Stuhl. Noch war Tiefenbach nicht bei der Thüre angelangt, so krachte das Fenster in tausend Trümmer und ein Pferd stürzte von der Straße in's Zimmer. Der Stuhl, welchen Tiefenbach soeben verlassen hatte, wurde unter der Last des Thieres vollkommen zertrümmert. Das Pferd schlug noch einige Male mit den Füßen wild um sich und verendete dann. Es hatte sich bei dem Sturze den Schädel eingeschlagen.

Das Pferd war Eigenthum von M. D. Flavin von No. 3815 Vincennes Ave. Fräulein Rebecca O'Brien, eine Schwägerin des Genannten, hatte mit dem jungen, muthigen Thiere eine Ausfahrt unternommen. In der Nähe der Rhodes Ave. ging das Pferd durch, schleuderte das Buggy gegen einen Baum, so daß die Stränge rissen und das Thier frei wurde und wenige Augenblicke später brach es durch das Fenster in die Wohnung von Tiefenbach.

Frl. O'Brien wurde auf die Straße geschleudert, kam jedoch mit einigen unbedeutenden Hautabschürfungen davon.

Die größte Schwierigkeit ist, wie nun der Cadaver des Pferdes aus dem Zimmer geschafft werden soll.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Stadtrath.

Der Bürgermeister erleidet zwei empfindliche Niederlagen.

Die Bestätigung Frl. Sweets zum Mitglied der Schul-Behörde verweigert.

Die Gaelic Athletic Association siegreich.

Verschiedenes.

Im Stadtrath ging es gestern recht lebhaft zu. Eine ganze Reihe von Stadtvätern fand Gelegenheit vor dichtbesetztem Hause und Gallerien in mehr oder weniger schwung- und geschmackvollen Reden um die Gunst des großen Publikums zu buhlen. Das Ergebniß der Abstimmungen über die beiden Hauptfragen befriedigte die Bevölkerung des „Olymp" in hohem Grade und riß sie zu so geräuschvollen Beifallskundgebungen hin, daß der Vorsitzende, Ald. Sexton, wiederholt drohen mußte, die Gallerieen räumen zu lassen. Diese Abstimmungen bedeuteten aber zugleich empfindliche Niederlagen für Seine Ehren, den Herrn Bürgermeister, und verschnupften die Mitglieder des Womans Club und anderer Frauenrechtler-Vereine, die in hellen Schaaren angezogen gekommen waren, ganz gewaltig.

Den Anlaß zu diesen lebhaften Debatten lieferte die wieder vorgeschlagene Ernennung Fräulein Ada C. Sweets und eine Resolution, welche von Ald. O'Brien (19.) eingebracht worden war und gegen die bekannte Behandlung der „Gaelic Athletic Association" seitens der städtischen Behörden, protestirt.

In der ersten Sache versuchte Ald. Kent die Verschleppungs-Politik in Anwendung zu bringen. Ald. Tripp trat ihm indeß mannhaft entgegen und verlangte Erledigung der Angelegenheit.

Herr Tripp führte in gediegener Rede aus, daß das weibliche Element jetzt gerade stark genug im Schulwesen vertreten sei. Das Interesse der Stadt erfordere es, daß die Geschäfte des Schulraths von tüchtigen, erfahrenen Geschäftsmännern und nicht von Blaustrümpfen besorgt würden. Ada Sweet besitze absolut nicht die Eigenschaften und Fähigkeiten, die man von einer Person in so verantwortlicher Stellung fordern müsse. Dieses Fräulein sei nicht mehr und nicht weniger als eine gewöhnliche Aemterjägerin, die um jeden Preis nach Popularität hasche. Sie habe von jeher an der öffentlichen Krippe gegessen, das sei ihr ganzer Verdienst.

Hierauf verlas Herr Tripp einen Zeitungsbericht über die letzte Sitzung der „Woman's Suffrage Association", in welcher zur Agitation für Fräulein Sweet aufgefordert wurde und in welcher von einem Fräulein Loomis Redensarten gebraucht worden waren, die schon nicht mehr schön sind. Beispielsweise wurde der Sitzungssaal mit einem tabakdurchräucherten Kneiplokal verglichen u. s. w.

„Meine Herren!" fuhr der Redner nach Beendigung der Lectüre fort, „eine Gesellschaft von Weibern, welche eine solche Denkungsweise hegt, ist nicht würdig und berechtigt, aus unseren Händen Rechte zu verlangen, geschweige denn zu erhalten. Und einer Person, die von solchen Weibern hier empfohlen wird, darf nicht eine so verantwortungsvolle Stellung wie die eines Schulrathsmitgliedes anvertraut werden." (Stürmischer Beifall im Hause und auf den Gallerien. Spöttisches Gelächter bei den Frauenrechtlerinnen.)

Ald. Hepburn meinte, daß Fräulein Sweet tüchtiger und geschäftsgewandter als viele erfahrene Männer, und namentlich eine Autorität im Unterrichtswesen wäre. Diese Ansicht würde von vielen unserer ersten Geschäftsleute getheilt, welche ihm eine Petition zu Gunsten der Dame überreicht hätten. Die Gegner der letzteren setzten sich aus zwei Klassen zusammen; die erste sei die, welche überhaupt keine Frauen in öffentlichen Aemtern zu sehen wünschen, die andere wolle dem Bürgermeister durch die Nichtbestätigung „eins auswischen". Der eine Gedanke wäre veraltet, der andere unmännlich.

Ald. O'Neill erklärte, daß Fräulein Sweet die Waise eines Soldaten sei und das genüge ihm vollkommen, um für ihre Bestätigung zu stimmen.

Ald. Mann sang darauf im getragensten Kanzelton ein Loblied auf den Woman's Club, deren Empfehlung in seinen Augen unendlich werthvoll sei. Im Uebrigen feierte er Fräulein Sweet als die fähigste, weiseste, selbstloseste, ehrlichste und edelste Person in den Vereinigten Staaten und Umgegend. Seinen Dithyrambus schloß er mit der pharisäerhaften Bemerkung: „Gott, ich danke Dir, daß ich nicht bin wie meine Gegner, die Weiberhasser und Sünder."

Ald. Haynes war von dem salbungsvollen Ton so gerührt und angesteckt, daß er mit pathetischer Geste begann: „Meine Herren, ich lasse mir meine Rechte als Mitglied dieser ehrenhaften Gesellschaft von Niemand verkürzen. Niemand, verstehen Sie wohl, wäre im Stande, mir dieselben zu rauben. Ich lasse mich deßhalb auch von Niemanden von meinem Platze inmitten dieser ehrenwerthen Gesellschaft vertreiben."

„Ja, aber mein Gott, das ist ja auch gar Niemand eingefallen," unterbrach hier der Vorsitzende den Redner und dieser faßte sich dann kurz und bündig und erklärte, daß er gegen die Erwählung Fräulein Sweets sei, weil der Unterrock gerade genügend in der städtischen Verwaltung vertreten sei und er deßhalb einen Mann mehr in dem Schulrathe sehen möchte. Die Sphäre der Frau sei der Haushalt.

Ald. Noble wünschte, daß man dem von Ald. Tripp verlesenen Zeitungsartikel nicht zu hohe Bedeutung zumessen solle. „Meine Herren," meinte der Ald., mit dem sich die Presse bekanntlich erst kürzlich sehr eingehend wegen auffallender Manipulationen bei Verwaltung einer Erbschaft beschäftigt hatte: „Wenn alles das wahr wäre, was die Zeitungen von uns geschrieben haben, so gehörten wir sammt und sonders in's Zuchthaus. Wenn wir den einen Bericht als zuverlässig annehmen, so müssen wir das auch folgerichtig mit den anderen thun."

Ald. Madden: „Die Frauen haben in Stadt und Land Einfluß auf die Verwaltung. Der Unterricht befindet sich ganz, verschiedene andere Verwaltungszweige zum Theil, in ihren Händen. Stadt und Land sind gut dabei gefahren, halten wir also den bewährten Curs inne. Ich empfehle mit bestem Gewissen die Bestätigung Frl. Sweets".

Ald. Ernst sprach gegen die Candidatin und meinte, daß der Schulrath weniger mit der Erziehung, als mit der geschäftlichen Seite des Unterrichtswesens zu thun habe. Es gehen der Behörde alljährlich Summen bis zu fünf Millionen Dollars durch die Hände und zur Verwaltung dieser Finanzen eigne sich besser ein erfahrener Geschäftsmann, als eine Frau.

Ald. Woodard: „Ich kenne Fräulein Sweet gar nicht. Ich bin indeß mit dem Vorgehen des Mayors, der uns diese Candidatin geradezu aufzwingen will, nicht einverstanden. Wir haben ihre Bestätigung abgelehnt, mit überwältigender Majorität abgelehnt, und er kommt wieder, um sie uns aufzudrängen. Ich habe nichts gegen die Anstellung einer Frau; frage Sie aber: Ist Fräulein Sweet die einzige fähige Frau, welche uns in Vorschlag gebracht werden kann? Ich sage nein; es sind unter den hier anwesenden Damen eine Reihe erfahrener, tüchtiger Kräfte, lassen Sie den Mayor uns eine von denen vorschlagen und ich werde für sie stimmen. Gegen den Zwang protestire ich."

Die nun folgende Abstimmung ergab folgendes Resultat:

Ja—Morris, Coughlin, Woodard, Horan, Marrenner, Wall, Vogt, O'Brien, Stuckart, Murphy, Morrison, Loeffler, Rohde, Dorman, Schumacher, Knowles, Jackson, Kunz, Ellert, Gosselin, Brennan, Mahoney, O'Brien, Powers, Pfister, Potthof, McGillen, Ernst, Muelhoefer, Tripp, Larson, Biegler, Brookman, Haynes, Lutter, Haußen, McCarthy, Carey, Gahan, Rauen, Kenny, Hummel—42.

Nein—Dixon, Madden, Hepburn, Cooke, Bidwill, Kent, Swift, Mills, Swigart, Keats, Michaelsen, Reddick, Mulvihill, Wadsworth, Sexton, Conway, Ackermann, Plowman, Noble, Mann, Howell, O'Neill, Bartine—23.

Ald. O'Brien (19.) legte eine Resolution vor, nach welcher es der Polizei verboten werden solle, die „Gaelic Athletic Association" ferner bei den Ballspielen auf dem Platze an der Ecke von 35. Str. und Indiana Ave. zu stören, und ferner der City-Collector angewiesen werden möge, dem genannten Club eine Vergnügungs-Lizens auszustellen. O'Brien begründete die Eingabe durch die Mittheilung, daß die Club-Mitglieder den Sonntag in Ruhe und Friede nach sechstägiger harter Arbeit beim Ballspiel zuzubringen wünschten. Sie hätten den Platz auf eine Dauer von 3 Jahren zum Preise von $7500 ermiethet, die erste Jahresrate mit $2500 bezahlt, einige tausend Dollars für die Herstellung der Spielbahn ausgegeben, und nun wolle man sie plötzlich und ohne Grund von dort vertreiben.

Ald. Madden protestirte als Vertreter der vierten Ward gegen den Spielplatz und legte eine Petition vor, welche von sämmtlichen Grundeigenthümern und Bewohnern der Nachbarschaft unterzeichnet war und in der um ein Verbot des Sporttreibens gebeten wird. „Meine Herren," sagte Madden, „in jener Gegend wohnen Leute, die das Ergebniß einer Lebensarbeit angelegt haben, um sich und den Ihren ein freundliches Heim zu schaffen. Diese haben gewiß das Recht, gegen die Entwerthung ihres Eigenthums zu protestiren. Der Besitz gewährt ihnen Rechte, die der Stadtrath nicht mißachten darf. Ich sage Ihnen, daß eine Fortsetzung dieses Fußballspieles den benachbarten Grundeigenthumswerth auf die Hälfte reduciren muß. Wir haben nichts gegen das Fußballspiel, wir sind auch nicht dagegen, daß es an Sonntagen ausgeübt wird, aber aus unserer Residenznachbarschaft soll man mit demselben bleiben. Wenn der Club $7,500 riskirt, so repräsentirt das Risico der Grundbesitzer Millionen."

Der Protest verhallte im Winde und die Abstimmung über die Resolution ergab folgendes Resultat:

Ja — Morris, Coughlin, Horan, Wall, Vogt, O'Brien, Stuckart, Murphy, Cooke, Morrison, Loeffler, Bidwill, Rohde, Dorman, Schumacher, Knowles, Jackson, Keats, Michaelson, Reddick, Kunz, Ellert, Gosselin, Mulvihill, Brennan, Mahoney, O'Brien, Powers, Pfister, Potthoff, McGillen, Muelhofer, Tripp, Biegler, Wadsworth, Brookman, Sexton, Haynes, Lutter, Conway, Haussen, McCarthy, Carey, Rauen, Kenny, Plowman, Hummel — 47.

Nein — Dixon, Marrenner, Hepburn, Madden, Kent, Swift, Mills, Martin, Swigart, Ernst, Larson, Ackermann, Gahan, Noble, Mann, Howell, O'Neille, Bartine — 18.

Comptroller Mäy machte in einem Schreiben darauf aufmerksam, daß durch Vermiethung der Lakefront während der Weltausstellung eine Einnahme von mindestens $30,000 erzielt werden könne.

Der Vorschlag wurde dem Comite für Werften und Grundeigenthum überwiesen.

Ein anderes Schreiben desselben Herrn, daß der Straßenbeleuchtungs-Fond nicht ausreiche und deshalb eine größere Nachbewilligung nöthig wäre, ging an den Finanz-Ausschuß.

Ein Antrag Ald. Stuckarts, an der Halsted Str. statt der projectiren Drehseine Zugbrücke erbauen zu lassen, wurde zum Spezialgeschäft für die nächste Sitzung gemacht.

Gesundheits-Commissär Ware berichtete, daß die Beschwerde von Bewohnern der 25. Ward bezüglich die Luft verpestender Abfallhaufen unbegründet sei.

Die Schulbehörde ersuchte um Berichtigung eines Fehlers. Sie hatte sich irrthümlicherweise den Ankauf eines Grundstückes an der Stanwood und Michigan Ave. genehmigen lassen, anstatt des begehrten, an der Südost-Ecke von Stanwood Ave. und State Str. Angenommen.

Echte Arbeiterfreundschaft.

Die Vergangenheit des Herrn Julius Goldzier, des demokratischen Congreß-Candidaten im vierten Distrikt, zeigt, daß er, während er sich nicht zu den professionellen Arbeiterfreunden zählt, die ein Geschäft aus ihrer Verbindung mit dem Arbeiterelement machen — zu jeder Zeit mit ganzer Kraft für alle gerechten Forderungen der Arbeiter eingetreten ist.

Schon im Jahre 1879, als der ehrenwerthe und allgemein geachtete J. J. Alpeter als Candidat der Arbeiterpartei für den Stadtrath auftrat, unterstützte ihn Herr Goldzier eifrig und half mit an der Erwählung eines Mannes, der sich als unerschrocken, fähig und ehrlich bewährt hat.

Er vertrat zur selben Zeit die Wahlanfechtung von Seiten Thomas J. Morgans, der ebenfalls als Aldermans-Candidat auftrat und durch Wahlbetrug um seinen Sitz betrogen wurde, vor dem Wahlcomite des Stadtrathes und opferte, ohne Bezahlung zu verlangen, seine Zeit im Interesse der Sache, die er für gerecht hielt.

Der Stadtrathsrecord des Herrn Goldzier zeigt ebenfalls, daß er ein warmer Freund der organisirten Arbeit ist. Er verwirklichte die gerechte Forderung der Arbeiter betreffs der Kinderarbeit, indem er eine Ordinanz einbrachte, welche die Kinderarbeit in Fabriken und Geschäften regelt.

Dank seinen eifrigen Bemühungen wurde dieses Gesetz angenommen, und der Erfolg desselben ist aus einem Brief ersichtlich, den Herr Frankland, Leiter der Abtheilung für „Compulsory Education", über diesen Gegenstand schreibt. Er sagt:

„Ich wünsche, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die energische Weise, in der Sie dieses Gesetz entwarfen und dessen Annahme veranlaßten.

„Obwohl unsere Mittel sehr beschränkt waren, so wurde doch mit Hilfe dieses Gesetzes eine große Anzahl von Kindern der Tretmühle entrissen und denselben die Wohlthat einer geregelten Erziehung eröffnet.

„Ich bin überzeugt, daß Ihre ernsten Bemühungen sehr viel Gutes bewirkt haben und hoffe, daß auch in der Zukunft Ihr reges Interesse an diesem humanen Werk uns erhalten bleibe."

Auch bei zahlreichen anderen Gelegenheiten sowie z. B. in der Gasfitters Ordinanz stellte sich Herr Goldzier auf Seiten der Arbeiter, und bekämpfte ungerechte Beschränkungen und Alles, was eine monopolistische Tendenz hatte.

Goldzier ist ein Mann aus dem Volke, der sich in jeder Lebensstellung als thatkräftiger Freund der Arbeiterbevölkerung bewährt hat, und sein Vorleben bietet Garantie dafür, daß er dies auch in der Zukunft bleiben wird.

Zwei Dickköpfe.

Frau McKenzie läßt ihre trotzigen Schwestern einsperren.

Die Schwestern Elisabeth und May Frazier von No. 3157 Forest Ave. wurden gestern auf Veranlassung einer dritten Schwester, der im Hause No. 114 31. Str. wohnhaften Frau J. C. McKenzie wegen Nichtbeachtung eines gerichtlichen Befehles im County-Gefängniß eingesperrt.

Frau McKenzie und ihr Gatte wohnten längere Zeit bei Elisabeth und May Frazier. Da die Eheleute für den ihnen gewährten Unterstand nichts bezahlten, behielten die Schwestern einige, den McKenzies gehörige Einrichtungsstücke im Werthe von $150 zurück. Die Eigenthümer derselben erwirkten einen richterlichen Befehl, der die Schwestern beauftragte, die Möbel auszuliefern. Da Elisabeth und May diesen Befehl nicht befolgten, so erwirkte Frau McKenzie gestern bei dem Sheriff $7.50, die Gebühr für einwöchentlichen Aufenthalt im County-Gefängniß, worauf die beiden Mädchen wurden eingesponnen.

Trotz der Schrecknisse des Gefängnisses erklärten die Gefangenen einmüthig, daß sie die Möbel niemals herausgeben würden, so lange die McKenzies nicht die Rechnung für Quartier und Kost bezahlen.

Gebrauchet

POND'S EXTRACT

für

Quetschungen
Verrenkungen
Wunden
Sonnenbrand
Brandwunden

Sendet um Frei-Exemplar unseres neuen Buches „Prächtige Auswahl von Mutter Goose's Melodien" mit 14 vollen Seiten Illustrationen. Schickt Eure Adresse an Pond's Extract Co., 76 Fifth Ave., New York.

Seid sicher, daß die Flasche aussieht wie diese. Keine anderen sind echt.

Hämorrhoiden
Wundsein
Catarrh
Wunde Füße
Wunde Augen
Mosquito Bisse
Weibliche Leiden
Entzündungen
Blutungen

Pastor Königs Nerven-Stärker.

Worte drücken ihren Dank nicht aus.

Wellsville, N. Y., 12. März 1891.

Ich erachte es meine Pflicht Ihnen mitzutheilen, welche Wohlthat „Pastor Königs Nerven-Stärker" für mich war. Viele Jahre war ich mit epileptischen Krämpfen behaftet; gebrauchte unzählige Mittel und Aerzte, aber stets wurden die Anfälle schlimmer.—Vor einem Jahre gebrauchte ich den Nervenstärker und Worte können meinen Dank nicht ausdrücken. Denn mit Wahrheit kann ich jetzt sagen: Ich bin geheilt! Ich empfehle diese Medizin allen Leidenden, denn sie wird sichere Heilung bringen. Emma A. Barte.

Jackson, Mich., 6. Juli 1891.

Ich bezeuge hiermit, daß mein Sohn so schlimm an Nervenschwäche oder vielmehr Nervenverziehen litt, daß er zuletzt jede 5 Minuten beinahe alle Glieder zusammenzog. Ich gebrauchte „Pastor König's Nerven-Stärker" und bei der ersten halben Flasche schon bemerkten wir gute Besserung. Jetzt ist er wieder vollständig gesund und stark. Ich empfehle einem Jeden diese Medizin als ein sicheres Heilmittel. W. Becker.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
228 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

Gegen Schatzmeister Kern.

Die County-Commissäre werden unangenehm.

In der gestrigen Sitzung der County-Comissäre erstattete das Special-Comite, welches im Juni ernannt worden war, um die Geschäftsgebahrung des County-Schatzmeisters Kern zu prüfen, seinen Bericht. Commissär Ballard legte sodann eine Resolution vor, welche dem Comite für öffentlichen Dienst zugewiesen wurde. Diese Resolution lautet:

„Nachdem aus dem Berichte des Special-Comites hervorgeht, daß der Schatzmeister sich geweigert hat, dem von dieser Behörde ernannten Comite Einsicht in seine Bücher und seine Geschäftsgebahrung zu gestatten, so daß dieses Comite nicht in der Lage war, den genauen Stand der Angelegenheiten in Bezug auf die in den Händen des Schatzmeisters liegenden öffentlichen Gelder festzustellen, so sei es

Beschlossen: Daß jede Weigerung des Schatzmeisters und ex officio County-Collectors oder seiner Bürgen, der Behörde der County-Commissäre Gelegenheit zu geben, die Bücher der Schatzamts-Office zu prüfen und eine Untersuchung des Standes der Geschäftsangelegenheiten vorzunehmen, als eine Mißachtung der Behörde und Pflichtverletzung des Schatzmeisters aufzufassen sei und daß dies für die County-Behörde hinreichender Grund sein soll, die Stelle des Schatzmeisters für vakant zu erklären und einen geeigneten Nachfolger zu ernennen, der die genannte Office und die Geschäfte des County-Schatzmeisters zu übernehmen hat."

Das Special-Comite empfahl schließlich noch, daß in dem System der Buchführung des County-Schatzmeisters eine Aenderung getroffen werde, so daß jederzeit zu ersehen sei, wie viel öffentliche Gelder in den Händen des Schatzmeisters seien.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,600.

Zum Besten der Armen.

Am Donnerstag, den 29. September veranstalten sämmtliche zur Michaeliskirche gehörigen Vereine in der St. Michaelis-Schulhalle eine große Abendunterhaltung, für welche ein vortreffliches Programm aufgestellt ist. Der Reinertrag dieser Festlichkeit wird zum Besten der armen Gemeindemitglieder verwendet.

Das Programm ist wie folgt zusammengesetzt:

1. Rosita-Marsch . . . . R. Schlepegrell
   Ouverture „Standard" . . . . . Chas. Lewis
2. Willkommen-Rede.
   Mathias Schmitz, Festpräsident.
3. „Festchor" . . . . . Ernst Gebhardt
   St. Michaels Kirchenchor.
   Hugo F. Edelmann, Direktor.
4. Walzer, „An dem schönen Rhein", . Keller Bela
   Casino-Orchester.
5. Festrede, Hochw. P. Aug. Troisdorff, C. SS. R.
6. „I Pescatori:", Duett . . . . D. Gabussi
   Mrs. A. Moher und Miß A. Hennegan.
7. „Columbus", Recitation.
   Vorgetragen von A. v. Tesmar.
8. „Ave Maria" . . . . . . F. Abt
   Männerchor mit Tenor-Solo, Julius Remte.
9. Selection, „Druids". . . . . W. Bennett
   Casino-Orchester.
10. „Inflammatus" (aus „Stabat Mater:), Rossini
    Solistin Mrs. A. Moher und Chor.
11. Ouverture, „Silver Bell". . . . R. Schlepegrell
    Casino-Orchester.
12. „Le Postillon". . . . . . A. Adam
    Tenor-Solo, G. Hüffen.
13. „Die letzten 2 Thaler", humoristische Duo-Scene.
    Dargestellt vom „Casino Dramatic Club".
14. Parma-Marsch. . . . . . . Hannisch
    „Casino Cornet Band".
15. Vinetta. . . . . F. Abt
    Männerchor.
16. Komisches Allerlei.
    John W. Weber.
17. „Die Glocke", Recitation.
    Vorgetragen von John H. Fischer.
18. „Pleasant Dreams". . . . . . Ripley
    „Casino Cornet Band."
19. Ouverture . . . . Catlin
20. Gallop, „Homeward Bound". . . . Hannisch
    „Casino Cornet Band".

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher, Kopenhagener.

Haben Sie die Absicht, nach dem Osten zu gehen in diesem Herbst?

Wenn dies der Fall ist, so wird es für Sie von Interesse sein, Näheres zu erfahren über die ausgezeichnete Fahrgelegenheit, welche jetzt zwischen Chicago, Buffalo, New York, Boston und den dazwischenliegenden Punkten via die „Lake Shore Linie" eingerichtet ist. Durchgehende Züge fahren um 8 Uhr und 10.30 Morgens, 3.10, 5.30, 7.45 und 11.30 Abends von Chicago ab. Der „Chicago and Boston Special" (10.30 Abends) ist der einzige vollkommene Zug von Chicago direct nach New England. Er hat Speisewagen, wo während der ganzen Fahrt Mahlzeiten zu haben sind, an und für sich eine ausgezeichnete Einrichtung, und die Ausstattung des Zuges durch und durch ist von der feinsten Art. Der „Chicago and New York Limited" (5.30 Abends) enthält alles Neue und Moderne im Eisenbahn-Transport und wird sehr treffend „ein perfekter Zug" genannt. F. M. Brown, City Pass.- und Ticket-Agent, 66 Clark Str.; C. K. Wilber, W. P.-Agent, Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—The American Minister.
Columbia Theater—The Masked Ball.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Hooleys—Lady Bountiful.
Windsor—One of the Bravest.
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—Black Hawks.
Havlins—A Pair of Jacks.

Die Leiche identifizirt.

Wie in der gestrigen Ausgabe der „Abendpost" berichtet, wurde im Washington Park, nahe der 55. Str., die Leiche eines Mannes gefunden, der seinem Leben augenscheinlich selbst ein Ende gemacht hatte, denn in seinen Taschen fand sich ein Fläschchen, welches den Rest von einer Dosis Morphium enthielt.

Die Leiche wurde gestern Abend in Ralstons Morgue durch einen Mann Namens Harry Leon identifizirt und zwar als die von L. E. Stewart, des Sohnes eines wohlhabenden Bürgers in Tecumseh, Mich.

Wie Leon angab, war er mit dem Verstorbenen eng befreundet. Letzterer kam vor etwa 8 Monaten nach Chicago und war ein eifriger Besucher der Rennplätze, wo er beträchtliche Summen Geldes verlor. Vor etwa zwei Monaten schrieb er an seinen Vater und ersuchte diesen, ihm $200 zu senden, mit welcher Summe er seine Schulden bezahlen wollte. Er erhielt das Geld und schrieb nicht lange darauf einen zweiten Brief. Diesmal erhielt er nichts, da der Vater, wie er mittheilte, selbst nicht bei Kasse war.

Stewart befand sich nun in arger Verlegenheit und obgleich ihm seine Freunde Hilfe anboten, erklärte er, daß er das Leben satt habe. Am Samstag wollte er nach St. Louis reisen und wurde nicht wieder gesehen, bis man seine Leiche fand.

Wie des Weiteren berichtet wird, war Stewart in Tecumseh mit einer jungen Dame verlobt. Vor etwa einem Jahre unternahm er mit dieser eine Spazierfahrt, wobei das Buggy umschlug und die Dame auf der Stelle getödtet wurde. Dieser Unglücksfall soll auf den jungen Mann einen solchen Eindruck hinterlassen haben, daß er schon damals mit dem Plane umging, sein Leben zu enden.

Erbschleicherei vermuthet.

Jacob J. Noel, von Michigan City, Ind., beantragte gestern im Nachlaßgericht, daß der am 15. August d. J. zum Verwalter des von der verstorbenen Mary Noel, alias Venke, hinterlassenen Erbes in Höhe von $5500 eingesetzte Jacob Venke seines Amtes enthoben und an seine Stelle William Garnett jr. gesetzt werden solle.

Noel behauptet, daß Venke sich durch die falsche Vorspiegelung, er sei der gesetzliche Gatte der Verstorbenen, die Verwaltung des Nachlasses erschlichen habe.

Venke soll vielmehr im Jahre 1865 eine gewisse Mary Cole geheirathet und mit dieser bis zum October 1879, an welchem Tage er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, in Ehegemeinschaft gelebt haben. Die Behauptung, daß er mit Mary Noel, alias Venke verheirathet gewesen, nachdem er in Elkhart, Ind., von der ersten Frau geschieden worden sei, entbehre der thatsächlichen Unterlage. Factum sei nur, daß die Verschiedene vor ihrem Tode mit Venke zusammen gelebt habe, aber niemals kirchlich oder amtlich mit ihm getraut gewesen sei.

Im Uebrigen sei zu befürchten, daß Venke das Erbe, das von Rechtens wegen ihm, Noel, und einer Tochter der Verstorbenen, Frau Gertrud Seeley, zukomme, sehr schnell vergeudet haben dürfte.

Richter Kohlsaat erließ an Venke heute eine Vorladung, am Freitag vor ihm zu erscheinen und die erhobenen Anklagen zu beantworten.

Gegen den Garfield Park Renn-Club.

Francis Riddle, der Anwalt der West-Parkbehörde, conferirte gestern mit dem Corporations-Anwalt bezüglich eines Hand-in-Hand-Gehens gegen den Garfield Park-Rennclub.

Die beiden Herren einigten sich schließlich dahin, daß Riddle heute Nachmittag ein Zwischenurtheil gegen den Club bei Richter Brentano erwirken solle. Herr Riddle erklärte, daß er seine Schritte ohne spezielle Genehmigung seiner Behörde thue, indeß deren Gesinnung kenne und wisse, daß man seine Maßnahmen gutheißen würde.

Herr Miller ist heute mit der Beantwortung der am Freitag vom Garfield Park eingereichten Klageschrift beschäftigt.

Alles wohl.

Fünfzig Passagiere der „Normannia" langten gestern nach 22tägiger Quarantäne in unserer Stadt an. Die Leute wurden nochmals genau untersucht und sämmtlich gesund befunden. Ihre Adressen sind im Besitze des Gesundheits-Amtes behalten, um sie für die nächsten Tage unter Aufsicht behalten und im Nothfalle ihrer sofort habhaft werden zu können. Die Leute klagen ganz ungemein über die miserable Verpflegung und schlechte Behandlung auf Fire Island.

Feuer.

In Folge eines überheizten Kochherdes entstand gestern kurz nach Mittag in der Küche des Restaurants von E. W. Kohlsaat, No. 128 Washington Str., ein Feuer. Die rasch herbeieilende Feuerwehr vermochte den Brand nach kurzer Arbeit unter Controlle zu bringen.

Der Schaden, welchen Kohlsaat erleidet, ist unbedeutend. Der an dem Hause angerichtete Schaden wird auf $500 geschätzt.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

* John Kerns, ein No. 100 W. Jackson Str. wohnender Arbeiter, wurde gestern Nachmittag an der Halsted Str. von mehreren Strolchen angefallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Die Angreifer entkamen und Kerns wurde nach dem Countyhospital gebracht.

Die Chinesen gewarnt.

Bundes-Collector Mamer hat mehrere Tausend Circulare in chinesischer Sprache drucken lassen, welche an die hier wohnenden Chinesen versandt werden sollen. Dieselben enthalten Auszüge aus dem Gesetz, welches die Erwerbung eines Certificates für jeden hier wohnenden Chinesen vorschreibt und die auf Nichtbefolgung des Gesetzes Bezug habenden Strafbestimmungen. Der Chinese, welcher die Uebersetzung besorgt hat, hat sich gleichzeitig bereit erklärt, mit Erwerbung des Certificates den Anfang zu machen und sagt, daß ein großer Theil seiner Landsleute seinem Beispiel folgen wird. Dagegen behauptet Sam Moy, der Cigarren-Fabrikant, daß das Gesetz auf alle Fälle angefochten werden wird.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sep,bw

Deutsches
Demokratisches Hauptquartier
167 E. Washington Str., Zimmer 13 und 14.
neben dem Staatszeitungs-Gebäude.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens an.
Bürgerpapiere werden unentgeltlich besorgt. bw

Geld.

Vier Millionen Dollars.
Columbia Weltausstellung.
Sechsprozentige Registrirte Schuldscheine.
Zu datiren vom 1. November 1892.
Zahlbar an oder vor dem 1. Januar 1894.

Am 1. Oktober des Jahres werden in den verschiedenen Banken Chicagos und in der Office des Schatzmeisters der Columbia Weltausstellung Zeichnungslisten für Vier Millionen Dollars der registrirten Schuldscheine der Columbia Weltausstellung eröffnet werden. Die Bonds werden an die Zeichner im Betrage von $100, $500, $1000 und $5000 ausgegeben werden, und zwar werden dieselben sämmtlich im Namen der Zeichner registrirt und durch die Certification der Illinois Trust und Savings Bank beglaubigt werden. Keine Zahlung für weniger als 200 Dollars wird angenommen werden.

Am 15. Oktober werden die Subscriptionsbücher geschlossen, und ein Allotment an die Zeichner ausgestellt werden. In diesem Allotment (Urkunde) wird allen Actien-Inhabern, welche unterzeichnen, eine Bescheinigung über einen Betrag ausgestellt werden, der dem Betrage ihrer respectiven Actien gleichkommt. Jede Zeichnungen, welche den Betrag der vom Zeichner geeigneten Actien übersteigt, soll als unabhängige Zeichnung betrachtet werden soll.

Die auszustellenden Bonds werden eine Klausel enthalten, wodurch ein Vertrag zwischen der Ausstellung und dem Bondhalter hergestellt wird, wonach die Ausstellung auf keinen Fall mehr als 5 Millionen Dollars Schulden übernehmen wird, einschließlich den Betrag dieser Bonds.

Diese Ausstellung von Bonds ist durch einen Beschluß des Direktorenraths in dessen regelmäßiger Sitzung vom 9. September 1892 gutgeheißen worden, jedoch nicht für mehr als 5 Millionen Dollars. Besagte Bonds werden eine Bestimmung enthalten, daß die Ausstellung sich das Recht vorbehält, theilweise Zahlungen auf diese Bonds zu machen zu irgend einer Zeit, ehe dieselben fällig werden, in Abschlagszahlungen von 25 Prozent oder mehr vom Betrage derselben, zusammen mit dem verhältnißmäßigen Theile der Zinsen bis zur Zeit der besagten Zahlung, worauf die Zinsen auf besagten Antheil des Capitals aufhören sollen, vorausgesetzt, daß solche Zahlungen in gleicher Weise und verhältnißmäßig auf alle besagten ausgestellten Bonds gemacht werden sollen und vorausgesetzt ferner, daß eine Bekanntmachung der Absicht, solche Zahlungen zu machen, durch Uebersendung besagter Notiz an die registrirte Adresse jedes Inhabers besagter Bonds durch die Post, und durch fünfmaliges Anzeigen in zwei oder mehr täglichen Chicagoer Zeitungen wenigstens fünfzehn Tage vor dem Datum solcher geplanter Zahlung, gemacht werden soll.

Die finanziellen Ressourcen der Ausstellung werden wie folgt angegeben und abgeschätzt:

Abgeschätzte Einnahmen:

Vom Betriebscapital und Erträgen der Bonds der Stadt Chicago		$10,500,000
Geldbewilligung von dem Bundesschatzamt von Gedenkmünzen		2,500,000
Prämie auf dieselben		2,500,000
Ertrag aus den jetzt ausgebotenen Schuldscheinen		4,000,000
Eintrittsgebühr	$10,000,000	$19,500,000
Aus Privilegien und Commissionen	3,500,000	
Salvage	1,500,000	
		15,000,000
Gesammtbetrag der Einnahmen		$34,500,000

Abgeschätzte Ausgaben:

Kosten der Gebäude, für allerlei Vorbereitungen usw. bis zum 1. Mai 1893	$18,750,000	
Betriebsausgaben bis zum 1. Mai 1893	2,500,000	
Gesammt-Ausgaben		$21,250,000
Reinertrag, der zur Zeit der Bonds zur Verfügung steht		$13,250,000

Für Versicherung ist gesorgt, und die Ausstellungs-Gebäude werdn in bewährten Gesellschaften für mehr als 4 Millionen Dollars versichert werden.

Die Bonds werden auf der Chicagoer Actienbörse registrirt werden.

Es wird erwartet, daß die hiesigen Banken große Zeichnungen dafür machen werden, und der Direktorenrath zögert nicht, dieselben den Capitalisten, den Trust-Compagnien und den Banken im Allgemeinen als eine sichere und passende Geldanlage für Privatleute sowohl, als für Corporations-Capitalien zu empfehlen.

Die Subscriptions-Bücher werden am 15. Oktober 1892 geschlossen. didofa

Auf Befehl des Finanz-Comites.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euerm Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14apl1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 99 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Haben Sie schon den Lustigen Boten-Kalender für 1893? Wenn nicht, dann kaufen Sie denselben; er verschafft Ihnen eine gute Unterhaltung für die Feierstunde. Preis nur 20 Cents; zu haben bei allen Zeitungsträgern und Newsstores. H. Krause, difr,bw 203 5. Ave.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper; muß englisch schreiben und lesen können. Einer mit Recommandationen wird vorgezogen. 84 N. Carpenter Str., Ecke Carroll Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Butcher. Ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren, der das Grocery-Geschäft erlernen will. Muß Dänisch sprechen können. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Painter; muß gut auf dem Gerüst arbeiten können. 36 Cleveland Ave.

Verlangt: Porter. 649 N. Clark Str.

Verlangt: Gut gelernte Operators und Finishers an Cloaks. Guter Lohn. 749 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Ein guter Bügler, Maschinenmädchen und Handmädchen an Röcken. 68 Bauwans, Ecke Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Ein guter Junge um das Barbier-Geschäft zu erlernen. 6523 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Mann um sich im Saloon nützlich zu machen. 96 E. Lake Str., Basement.

Verlangt: Porter für Saloon. Einer, der sein Geschäft versteht. 69 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Schneider zum Baisten an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Handstuhlarbeiter, der selbstständig arbeiten kann und namentlich mit allen Arbeiten in der Möbel-Branche vertraut ist. Nachzufragen 261 S. Franklin Str., 3. Flur.

Verlangt: Junge oder in mittlerem Alter stehende Wittwe oder alleinstehende Frau zum Schrubben.— Beständige Arbeit jeden Tag. Nachzufragen vor 9 Uhr Morgens, in Supts. Office, Mandel Bros., 117 State Str.

Verlangt: Ein Junge zum Wrappers- und Binders-Strippen, und ein Junge für Filler. Cigar-Store, 681 Wells Str. difa

Verlangt: Ein fleißiger Porter. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 169 E. 19. Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher. 1226 Belmont Ave.

Verlangt: 2 gute norddeutsche Jungens, die bei ihren Eltern wohnen, um sich heranzubilden als praktische Zeitungsmenschen in plattdütscher Zeitungs-Office. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Stripper, Cigarrenmacher. 102 Julian Str., nahe N. Lincoln Str.

Verlangt: 2 Plasterer. 799 Elk Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery-Geschäft. Nachzufragen 2453 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und durch sonstige Arbeit sich nützlich machen kann. Oak Park, 149 Madison Str. (Elektrische Bahn.) dimi

Verlangt: Hosenmacher. Leichte Arbeit. 483 Canal und 410 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Ein Bäcker, welcher etwas selbstständig arbeiten kann. 940 Armitage Ave., nahe Kedzie.

Verlangt: Ein intelligenter Junge von 15—16 Jahren in einem Grundeigenthums-Geschäft. Näheres 843 W. North Ave.

Verlangt: Painters. 967 W. North Ave., Ecke 21. Str.

Verlangt: Guter Butcher. Guter Lohn und stetige Arbeit. 323 Melrose Str.

Verlangt: Ein Bügler an Shopröcken. 80 Brigham Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer, beim Wagenmachen zu helfen. 22. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um in einer Bäckerei zu arbeiten. 382 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als 2. Hand an Brod. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. Guter Platz für einen, der das Geschäft lernen will. 3912 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gelernter Koch, zwei Männer für Küchen- und Hotel-Arbeit. 180 Randolph Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, welcher etwas von Messerschmied-Arbeit versteht. Näheres 162 Clybourn Ave.

Verlangt: Teamster. 1434 Diversey Str., Wm. Dickmann.

Verlangt: Ein Klempner und ein starker Junge. 383 E. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Geschirr zu waschen. 1 und 3 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Zuverlässige und energische Person für das Außengeschäft eines Bau-Vereins, bei hohem Verdienst. Offerten unter F. 29 Abendpost.

Verlangt: Ein netter junger Mann, um im Restaurant zu helfen. 157 E. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Erster Claffe Bäcker. Guter Lohn. 436 E. 47. Str., Combination Stores.

Verlangt: Mann in Lumberyard. Muß das Messen verstehen. Möbelfabrik, 1201—1209 W. Superior Str., nahe Chicago und Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brod und Cakes. 195 Madison Str., Oak Park, Jll. Nehmt Madison Electric Car bis Desplaines Ave. dimido

Verlangt: Ein braver Junge. Ed. Bewers u. Co., 9—13 S. Union Str., 4. Floor. dimido

Verlangt: Junger Mann, der mit Maschinen umgehen kann. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor.

Verlangt: Einige gute intelligente Jungen, 14 bis 17 Jahre alt, müssen gute Referenzen haben. Nachzufragen 117 State Str., hinten.

Verlangt: Mehrere Knaben um in der Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 386 Hastings Str., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, der das Einkaufen versteht und auch Wurst machen kann, bei einer Wittwe. 729 N. Paulina Str. dimido

Verlangt: Ein Junge, um in der Apotheke zu arbeiten. Henry Schröder, 465 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Brod und Cakes. 615 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge n der Bäckerei zu arbeiten. 500 12. Str.

Verlangt: Cornice-Macher und Tinners. 1563 Filmore Str., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Ein Mann, welcher mit Pferden umgehen kann. 3623 Archer Ave.

Verlangt: Tüchtiger Geschirrwascher. Muß etwas vom Kochen verstehen. 184 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Barbiergeschäft versteht. 600 W. 18. Str. dimido

Verlangt: 10 Carpenters. Stony Island Ave. und 71. Str. und 999 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling in einer Apotheke. 146 Fullerton Ave.

Verlangt: Mann zum Milchwagen treiben. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Schneider für Damenmäntel und Jackets. 535 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Bushelman und Presser. Guter Lohn. 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein reinlicher Junge von 17 Jahren, im Saloon. Paul A. Netzband, 213 Webster Ave. modi

Verlangt: Ein guter Junge, der mit Pferden umgehen kann. Näheres 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Ein guter Nachtkellner. Cafe Central, 148 N. Clark Str. modi

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 783 W. 12. Str., Ecke Wood Str. 26sep,1w

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 350 E. North Ave. modimi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustigen Boten"-Kalenders. Guter Verdienst zugesichert. H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. frdibw

Verlangt: Ein guter Junge zum Vorbügeln. 1071 20. Str. modi

Verlangt: Zuschneider und Schneider um die Zuschneidekunst zu erlernen. Nachzufragen 134 E. Van Buren Str., Zimmer 3. 26s,1w

Verlangt: Junger Mann, der Lust hat, das Möbelschreiner-Geschäft zu erlernen. Reinken und Schramm, 16 E. Pearson Str., nahe State Str. modi

Verlangt: 50 Jungen von 14—17 Jahren. Zu melden sofort. Jas. S. Kirk u. Co. 362 N. Water Str. modimi

Verlangt: Ein Junge von 15—18 Jahren, der schon im Butcher-Geschäft gearbeitet hat. 1226 Belmont Ave. modi

Verlangt: 200 Arbeiter für das nördliche Michigan und Wisconsin, $1.75—$2; den ganzen Winter Arbeit. Auch Sägemühlen- und Wald-Arbeiter. Alle freie Fahrt. 200 Männer für Eisenbahnen, Farmen, Steinbrüche, Drahtfabrik und andere Arbeiten, nahe der Stadt. 200 Leute für Ver. Staaten Regierungs-Arbeit im Süden. $26 per Monat und Board, für 8 Stunden Arbeit. Billige Fahrt. In Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 26s,1w

Verlangt: 2 Mann zum Hosen abbügeln. 1297 W. 17. Str. 24sep,1w

Verlangt: 50 Männer für allgemeine Arbeit und Eishaus-Arbeit. Zu melden bei Knickerbocker Ice Co, 22. Str. und Stewart Ave. samodi

Verlangt: Ein guter Koch, Hosenmacher und Bushelmann. 125 Fullerton Ave. domi4

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder Willie Striebing am Montag im Alter von 21 Jahren, 2 Monaten und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 38 Jane Str. aus, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Dora Striebing, Mutter, nebst Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin Anna Rosina am Sonntag Abend ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Sept., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 333 Larrabee Str., aus, statt.
Friedrich Benjamin Barth,
modi nebst Kindern und Verwandten.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Große Republikanische
Massen-Versammlung
der 16. WARD,
Mittwoch, den 28. Sept., Abends 8 Uhr,
in Walsh's Halle,
Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str.

Alle guten Bürger der 16. Ward sind eingeladen, diese Versammlung zu besuchen, da gute Redner für den Abend gewonnen sind. dimi

Gottschalk's Lyrische Schule
für Musik und Bühnenkunst,
24 Adams Str.

Gesang: L. G. Gottschalk;
Piano: August Hyllested;
Orgel: Wilhelm Middelschulte;
Bühnenkunst: John Stapleton.

Unterricht in allen Zweigen der Musik, der Bühnenkunst, Gymnastik (Delsarte Style), Fechten, usw, durch einen großen Stab von Lehrern.

Kataloge auf Verlangen gratis per Post zugesandt.

L. B. GOTTSCHALK,
6sep,1m,didofa Direktor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 513 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen und 3 Handmädchen an Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Röcke. 23 Samuel Str., Klotz. 27sep,1w

Verlangt: 3 Hand- und 6 Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. dimi

Verlangt: Geübte Hand- und Maschinen-Näherinnen, auch Kappen- und Pelz-Näherinnen. Beständige Arbeit. 126 Dearborn Str., Zimmer 29.

Verlangt: Mädchen für einfaches Maschinen-Nähen. 172 E. Madison Str.

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Kleidermacherei. 2927 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für einfaches Maschinen-Nähen. 172 E. Madison Str.

Verlangt: Bügelmädchen für Färberei. Stetige Arbeit, guter Lohn. Vienna Dye Works, 826 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen im Schuh-Store. 701 Milwaukee Ave. Referenzen verlangt.

Verlangt: Mehrere Handmädchen, auch welche zum Lernen, an Röcken. 342 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken und Jacken. 287 Noble Str. modimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 44 Ella Str. modi

Verlangt: Gute Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave. samodi

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren. — Beständige Arbeit. 32 Will Str. 24sep,1w

Verlangt: Intelligente Frauen als Agenten für leicht verkäuflichen, stark begehrten Artikel. Sehr leicht $20—$30 zu verdienen. 706 Washington Blvd., Klingel rechts, bis 4 Uhr Nachmittags. frsamodi

Verlangt: Mehrere gute Maschinen- und Handmädchen. Guter Lohn. 309 Larrabee Str. 21s1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für ein Restaurant. 211 North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren in einer kleinen Familie. 98 Maud Ave.

Verlangt: Deutsche Mädchen. Die besten Plätze für Köchinnen, Stubenmädchen usw. Höchster Lohn bezahlt. Vorzusprechen bei Mrs. Elfeld, 2018 Wabash Ave. 27sep,1w

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Muß das Kochen verstehen. 13 Burling Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, um be der Hausarbeit zu helfen. 43 Plum Str., nahe Laflin Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 263 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein Mädcheen für Hausarbeit. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Leute ohne Kinder, welches waschen und bügeln kann. Lohn $3.50. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, erste und zweite Mädchen. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn.

Verlangt: Zwei starke Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; müssen gut waschen und bügeln können. Lohn $4. 181 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mdchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 194 Center Str., Top Flat.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Guter Lohn. Nachzufragen 708 N. Park Ave. modi

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Gute Mädchen erhalten unentgeltlich sogleich Stellen. 538 Milwaukee Ave., Alvensleben. momi

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str. modi

Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 N. Clark Str. modi

Verlangt: 500 Mädchen in Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 26sep,1w

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 3810 Wabash Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 60 285 Clybourn Ave., im Saloon. modi

Verlangt: Ein guets Mädchen für Hausarbeit. 60 Centre Str., im Store. modi

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 113 23. Place. modimi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Haus- und Laundry-Arbeit, Kindermädchen u. eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien, bei hohem Lohn. Immer zu haben. 225 Larrabee Str. Frau Peters. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 2 Personen. Empfehlungen verlangt. 548 N. Robey Str., nahe Division. modi

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen für die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Mieblinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2537 Wabash Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Mädchen für Küche und Diningroom. $4 per Woche. 66 Canalport Ave. 27sep,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die Küche, im Boardinghaus. Ebenda auch eine Waschfrau für Montag oder Dienstag. 772 W. 22. Str. dimi

Verlangt: Eine gute Köchin, muß waschen und bügeln können. Lohn $5. Auch ein gutes Zimmermädchen. 3158 Calumet Ave. dimido

Verlangt: 2 gute deutsche Küchenmädchen, müssen englisch sprechen und am Lunchtisch Bescheid wissen. 50 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einer kleinen Familie ohne Kinder. 2220 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 585 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, 16—18 Jahre alt, für leichte Hausarbeit und bei Kindern. Lohn $2. 146 Thomas Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 27sep,1w

Verlangt: Wittwe von 40—50 Jahren, willens mit kleiner Familie zu wohnen und bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. Näheres unter F. 14 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. $3 Lohn. 504 N. Wood Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Kleine Familie, guter Lohn. 490 42. Place, ein Block nördlich von 43. Str., zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 423 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. M. Kuster, 185 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Diningroom-Mädchen, guter Lohn und dauernde Stelle. 70 E. Randolph Str. dimido

Verlangt: Kindermädchen. 597 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. W. Großkopf, 424 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Person, die mit Kindern umgehen kann. 66 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau, in kleiner Familie. 33 Grove Ct. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kosthausarbeit. 602 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einem mit Dampf geheizten Flat. 439 Dearborn Ave., H. B. Franklin.

Verlangt: In kleiner Familie ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Gutes Heim. 498 29. Str., Ecke S. Canal Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Kochen und Hausarbeit. 233 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 537 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen. Muß die Hausarbeit gut verstehen. 594 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Einn deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Im Store, 3402 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3759 Wentworth Ave. dmi

Verlangt: Mädchen um im Saloon zu arbeiten. — 3518 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 198 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Sofort zu erfragen. 580 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren zum Warten eines kleinen Kindes. Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 32 Humboldt Park Blvd., nahe W. North Ave.

Verlangt: In einer amerikanischen Familie auf der Nordseite ein competentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. Nachzufragen 493 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 202 W. 12. Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Sofort, eine gute Privatköchin, sowie Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 2—3 Kindermädchen. 494 W. 12. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 164 Washburne Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht. 717 Clybourn Ave., Ecke Webster Ave. modi

Verlangt: 2 tüchtige Mädchen zum Geschirrwaschen. 123 S. Clark Str., Basement. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 per Woche. Gutes Heim. 332 Marshfield Ave. modi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26sep,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. modo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants, und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungsbureau, bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str., Sonntags offen. 21sep,1w

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 150 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein vorzüglicher Pferdeabrichter, Reiter usw., wünscht eine passende Stelle. Ist guter Pferdekenner und war als k. k. österreichischer Unteroffizier in Wien als Reitlehrer thätig. 634 Central Ave. 27sep,1w

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Stelle als Schlosser. John Christ, 115 Johnson Str. dimido

Gesucht: Ein alleinstehender alter Mann sucht Beschäftigung irgendwelcher Art. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr. G. 35 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger Mann sucht eine Stelle als Porter. Zu erfragen 15 Duffold Str.

Gesucht: Gebildeter Mann, frisch eingewandert, 35 Jahre alt, spricht deutsch und französisch, sucht Arbeit. in Industrie, Handel oder Office. Gute Referenzen. Ensch, bei Dillenburg, 1509 51. Str. modi

Gesucht: Ein erster Classe Brodbäcker sucht eine Stelle als Vormann. Adr. F. 49 Abendpost. — modimido

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle in Privatfamilie. Spricht englisch. Adr. Frau L. Munz, 1513 Diversey Str. dimi

Gesucht: Eine gute Wäscherin sucht Arbeit außer dem Hause. 1167 Lincoln Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 117 Hudson Ave., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Ein deutsches tüchtiges Mädchen sucht Stelle bei guter Familie. 951 Seminary Ave., N. Chicago.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Hausarbeit. 760 Allport Str., vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 845 Melrose Str., vorne.

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung in einem Restaurant. Spricht deutsch und französisch. 194 W. Lake Str., Flat 6. dimi

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit für einige Stunden des Tages. 3564 S. Halsted Str.

Gesucht: Frau in den 40er Jahren sucht Platz bei einzelnem Herrn als Haushälterin. 501 N. Wood Str., 1 Treppe hoch, hinten.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kinde von 3½ Jahren sucht einen Platz als Haushälterin; sieht nicht auf hohen Lohn, blos auf gute Behandlung. Adresse: G. 50, Abendpost. modimi

Gesucht: Eine gute Frau sucht Waschplätze. 333 Clybourn Ave., Frau Boyen. modimi

Verschiedenes.

Entlaufen: Am Samstag ein rothbrauner Texas Pony, gezeichnet am linken Vorderbein „P. O.", auf dem Rücken „73" und am linken Hinterbein „H. R.". Adam Wolniewicz, 94 Anna Str., Groß Park.

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes heizbares Zimmer wird von einem älteren Manne bei einer Wittwe oder kinderlosem Ehepaar, in der Nähe der Stadt, gesucht. Adr. F. 19 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Caffee und Supper an einen Herrn. Separater Eingang. Privat. Adr. H. 38 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein großes helles Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. Nordseite. Adr. 30, Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht angenehmes Heim mit oder ohne Board. Adr. F. 24 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiges Zimmer (möblirt) für eine Dame, nahe Courthaus. Offerten an Ed. Bewer u. Co., 9—13 S. Union Str. dimi

Geschäftsgelegenheiten.

Einer der besten Livery-Stables in der Stadt, mit Wohnhaus und Brick Stall. Jährlicher Verdienst $5000. Preis $18,000, oder gegen City Property zu vertauschen.

Zu verkaufen: Wegen Familien-Verhältnisse, sofort, mit 50 Cents am Dollar, ein eleganter, fein gelegener Eck-Saloon mit Pooltable. $300 Stock. Tägliche Einnahme $30. Für nur $1100, die Hälfte Baar, den Rest an Zeit.

$150, werth $400, Rente mit 4 Zimmern $15, auch theilweise an Zeit, plötzlich, Umstände halber, muß unser Cigarren-, Candy- und Schul-Store sofort für diesen Spottpreis verkauft werden. Eine sehr seltene und große Gelegenheit. Gerade gegenüber von der großen Armour-Schule und keine Concurrenz in der ganzen Umgegend. Erste und beste Offerte nimmt ihn sofort. 387 W. Ohio Str., gegenüber von Bickerdicke Park.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Cigarren-Geschäft mit gutem Lager. Preis $1200. Adr. D. 18 Abendpost.

$125 kaufen den erste Classe Candy-Store, 1081 W. Lake Str., nahe Western Ave. Feiner Stock Candies, Plateglas-Front. Rente $15, mit Zimmer. Nahe Schule und Kirche.

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein gutgehender Bäckerei-, Confectionery- und Delicatessen-Store. Gutes Geschäft. Nachzufragen 241 Orchard Str. 27s,1w

Zu vertauschen: Ein möblirtes Haus. Profit monatlich $100. Gegen Candy- und Tobacco-Route mit Wagen usw. — The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. dimi

Zu verkaufen: Ein Privat Boardinghaus mit 10 Zimmern, billig. 49 N. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, wegen zweitem Geschäft. 3801 S. Honore Str. dimido

Zu verkaufen: Confectionery-, Cigarren- und Notions-Store, mit großer Wohnung. 306 Wells Str. 27sep,1w

Zu verkaufen: Ein seit vielen Jahren bestehender Meat Market, altes Geschäft, wegen Geschäfts-Veränderungen, billig. Näheres zu erfragen nach 5 Uhr Abends, bei M. Marx, 318 Clybourn Ave., 2. Flat. dirmdo

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Erster Classe Candy-, Sodawasser-Fontaine-, Tabak-, Stationery- und Notions-Store. Adr. F. 39 Abendpost. didofa

Zu verkaufen: Grocery-Store. 161 N. Wells Str. dimi

Zu verkaufen: Ein alter gutgehender Saloon, Familienverhältnisse halber. Preiswürdig. Nur an Selbstkäufer. Adr. G. 40 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store, mit Pferd und Wagen, schöne Wohnung nebst Stall. — Billige Miethe. Adr. D. 33 Abendpost. didofa

Zu kaufen gesucht: Eine Abendzeitungsrunde, die $7 bis $10 wöchentlich einbringt. Adr. D. 23 Abendpost.

Zu verkaufen: Da ich letzte Woche einen Saloon im Centrum der Stadt käuflich übernommen habe, so bin ich willens, meinen altbekannten Saloon, 199 W. Division Str., Ecke Ashland Ave., unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur Käufer mögen sich melden. Agenten verbeten. dimi

Zu verkaufen: Ein seit vielen Jahren betriebenes Boardinghaus. Billig. 932 Clybourn Ave.

Muß unbedingt sofort verkauft werden. Ausgezeichneter Grocery-, Delikatessen-, Cigarren- und Candy-Store. Große Baar-Einnahme. Spottpreis $250. Billig für $500. Auch an Abzahlung. Sehet dies, bevor Ihr anderweitig kauft. Rente nur $15. Gute Existenz für einen Deutschen. 462 Southport Ave. — Nehmt Lincoln Ave. Cable Car.

Zu verkaufen: Eleganter Eck-Grocery-Store, bedeutender Waarenvorrath, hochfeine Einrichtung, brillantes Geschäft. Aufblühende Nachbarschaft. Schöne Zimmer. Dies ist unstreitig die beste Gelegenheit in Chicago. Nur $750, auch an Abzahlung oder gegen gute Lot zu vertauschen. Kommt sofort. Ueberzeugt Euch selbst. 1325 Belmont Ave., Ecke Baxter Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig, wegen Krankheitsfall. Für nächsten Monat. Adr. D. 58 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Ein feiner und gutgehender Saloon. 185 Wells Str. modimi

Zu verkaufen: Ein schöner Eck-Saloon. Gutes Geschäft; großer Whisky-Handel; Lease bis 1895; Haus voller Boarders; die Board wird bezahlt von der Eis-Co. Ecke Wrightwood und Southport Ave. 24f,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant in der Nähe eines Theaters. 5 Jahre Lease. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. 24sep,1w

Eingetretener Verhältnisse halber ist mein Candy-, Tabacks-, Notion-, Grocery- und Schul-Store, billig zu verkaufen. 2700 Wallace Str. samodi

Zu verkaufen: Eine Milchrunde, 12 Kannen. Kann auch getheilt werden. 514 28. Str. samodi

Zu verkaufen: Sehr billig, eine gutgehende Milch-Route. 827 Montana Str. samodi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, altes gutes Geschäft, weit unter dem Werthe, wenn diese Woche verkauft. 30 W. Indiana Str. frsamodi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehendes Kosthaus; zweistöckiges Brickhaus mit 14 Zimmern und Stallung. Zu erfragen 913 W. 14. Str. 21sep,1w

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute, sehr billig. Nachzufragen bei Body, 71 Cypreß Str. 20sep,2di2do2sa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch und schöner Wohnung, billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 114 Lincoln Ave. 17sep,2w

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, mein fein eingerichteter Delicatessen-, Grocery-, Candy-, Cigarren- und Taback-Store, neben einer der größten Schulen der Nordseite. 128 Sheffield Ave. 23sep,1w

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Stellenvermittlungs-Bureau. Tägliche Einnahme $10—$15. Preis: $700: Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adresse: M. 900, Abendpost. 15sep,2w

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für zwei Herren, mit Gas und Bad. 353 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer nebst Badezimmer. Im Hinterhause. 232 Fremont Str. dimido

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 147 Hudson Ave.

Zu vermiethen: An zwei anständige Herren oder einen Arzt, sehr passend, ein schönes Frontbettzimmer mit Parlorbenutzung, mit allen Bequemlichkeiten. 399 Division Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an eine Dame oder Herrn. 388 Wells Str., über der Apotheke. dimido

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 77 Hill Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer für 2—4 Herren, in Privatfamilie. 273 Wells Str., Top Flat.

Ein oder zwei intelligente Herren können schönes Frontzimmer mit oder ohne Board erhalten. 266 N. Market Str., unten. dimido

Zu vermiethen: Zwei leere Zimmer, billig. 337 Center Str.

Zu vermiethen: Ein helles reinliches Zimmer an 2 junge Leute oder Mädchen, bei alleinstehender Frau. 34 Matene Ct., unten, hinten. Ein halber Block von Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zwei Flats von 4 Zimmern, passend für kleine Familien. Zu erfragen 252 W. Huron Str., im 3. Stock, hinten. modi

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer, $1.50 per Woche. 188 Clybourn Ave. modi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 24sep,2w

Zu vermiethen: Vier und fünf Zimmer Brick-Flats. Dickey und Pierce Ave., nahe Humboldt Park, $8. John W. Ulm, 610 Chamber of Commerce Bldg. 1sep,1mo,dosadi

Verlangt: 3 Boarders. Gemüthliches Heim. 133 13. Str., be iE. Schliermsky. frsamodi

Zu vermiethen: Neu möblirter Front-Parlor, billig. 528 S. Lincoln Str. 23sep,1w

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer. $1 bis $1.25 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 23sep,1w

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Chas. M. Weaver, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft. $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. —1oft

Johann Sommer oder Bertha Sommer, geb. Hildebrand, werden gebeten, Ihre Adresse an Frau Louise Hermann, 1050 Milwaukee Ave., zu senden. samodi

Anna Wegener! Weiß Alles, verzeihe Alles! Hole Brief „A. W. 12", Abendpost, 203 5. Ave. — Auf Ehre, nichts zu befürchten. 23sep,1w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 23jl,3w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Grundeigenthum und Häuser.

—Heute—
Regulärer Verkauf von Lotten in
West Pullmann.

Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Jll. Central Eisenbahn um 9.50 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. Die beste Gelegenheit, Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, welches sicherlich schnell im Preise steigen wird.

Wenn Sie es nicht glauben, kommen Sie mit und sehen sich die Fabriken, Häuser, makadamisirten Straßen, Cement-Seitenwege, städtische Wasserleitung, vortrefflichen Abzugs-Kanäle, hohe Lage, natürlichen Waldbäume an.

Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —

Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.

Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf.

Volle Einzelheiten und Tickets in der Office der West Pullmann Land Association, 103 Dearborn Str. sep1,1mo

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str.
27sep,3m,didofa. und Pacific Ave.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 den Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen, von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Nordwestern Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Manager, 4352 S. State Str. 1jul,3m

Zu verkaufen: Monroe Co., Wisc., 54-Acker-Farm, Haus und Stall. 2 Meilen vom Depot. $700. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neues 2-stöckiges Brickhaus, Geschäftshaus, Westseite. Alles gut vermiethet. Preis $4200. Wenig Anzahlung. Adr. G. 15 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Mein 2-stöckiges Haus und Lot in Süd Chicago. 80 oder 160 Acres Land im Westen werden in Tausch genommen. Reflectirende müssen im Stande sein, von $500—$1000 baar zu bezahlen. Man wende sich schriftlich an Peter Cassius, Süd Chicago. dimi

Zu verkaufen: Sie werden solche Gelegenheit nicht jeden Tag finden. Neue 4 Zimmer Brick Cottage, mit Basement, Küche und großer Lot. Seewasser im Hause, Straßenbahn vor der Thür. Ein prächtiges Heim für wenig Geld. $1275 kaufen es. $100 Baar, Rest leicht. Nachzufragen S. W. Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. Man nehme Archer Ave. Car. —1ot

Zu verkaufen: Billige Lotten, auf leichte Abzahlungen. Die Lotten sind an Laurel-, Fisk-, Musprat, Wall- und Ullmann Str., zwischen 32 und 35. Str. Etwas von diese moLande war noch niemals zum Verkau fangeboten. Die Preise sind von $475 und aufwärts. Guter Titel zu jeder Lot. Nähere Auskunft bei Frederick Langfeldt, 3037 Lock Str. 21f,2w

Bargain! Neues 2-stöckiges Haus. $300 Baar, Rest monatlich. Zu erfragen in der Office, 788 Lincoln Ave. 21sep,1w

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wegen Veränderung, ein Oelofen, neues System, und ein Kinderbett, Wiege, sehr billig. 399 Division Str.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen und Sauerkraut-Schneidemaschine, billig. Näheres, 201 E. North Ave., im Store.

Zu verkaufen: Hübscher, beinahe neuer Heizofen $5, feine Range, hübsches 6-Stück Parlor Set, Brüssel Carpet. Hübsches Schlafzimmer-Set. 106 W. Adams Str. modi

Bargain! Tragbarer Back-Ofen, feine Restaurant-Range $25, Lunch-Counter, Saloon-Ofen. 108 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: Kleiner Vorrath von Millinery- und Haar-Waaren. Adr. G. 80 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Butcher-Tools. 1258 Wolfram Str., Ecke Seminary Ave. frsamodi

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. DomesticOffice 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15dez1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. F. Schneider, 606 N. Robey Str.

Zu kaufen gesucht: Ein junger Neufundländer- oder St. Bernhard-Hund. Billig. 921 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, Mähre, billig. 929 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd. Guter Läufer. Billig. 428 W. North Ave. dimi

Müssen verkauft werden: 2 gute Pferde. Habe keinen Gebrauch dafür. 979 Milwaukee Ave. didofa

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Wagen. 342 W. Chicago Ave., hinten. modimi

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, gut für Buggy. 674 S. Halsted Str. 24sep,1w

Zu verkaufen: Ein gutes schwarze sPferd. Nachzufragen 283 Evanston Ave., Lake View. 21sep,1w

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Canarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, Spottvögel, Käfige und importirter Samen. Reelle Bedienung. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. 16sep,1m

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. mai9—6m

Privates Heim für Damen vor und nach der Entbindung, Babies adoptirt. Alle Frauenleiden mit Erfolg behandelt. Unfruchtbarkeit gründlich kurirt. Preise zufriedenstellend. Auskunft frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Jara, 497 W. Monroe Str. 2sep,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 824 W. Madison Str., behandelt alle Frauenkrankheiten, incl. Unregelmäßigkeiten, mit sicherem Erfolg, ohne Operationen. Erster Klasse Privatheim. 20jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt; 50c die Schachtel. Kopp u. Sons, 199 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein prominenter deutscher Arzt, Wittwer, sucht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame zu machen. Adr. G. 25 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 32 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer evangelischen jungen Dame zu machen behufs Verheirathung. Adresse: A. 221, Abendpost. 21sep,1w

Unterricht.

Zither-Unterricht ertheilt Frl. D. Müller, 436 Milwaukee Ave. 27sep,1w

Unterricht im Englischen, $6 für drei Monate. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 23sep,1w

Geschäftstheilhaber.

Ein intelligenter Mann mit $2000 Baargeld kann sich an einem feinen Geschäft betheiligen, das $6000 bis $8000 Profit das Jahr abwirft. Adr., S. 83, Abendpost. 27sep,1w

Verlangt: Partner oder Partnerin mit $90 bis $100 Capital, für eine sichere Existenz. Fachkenntniß nicht nöthig. Adr. G. 20 Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 337 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
C. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
C. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Prower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snevder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zech, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
M. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Eladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 533 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
B. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dov, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Vermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Busse.
Jefferson: Wm. Bernhard.
[illegible]

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Alessa.

Novelle von Claire von Glümer.

(20. Fortsetzung.)

Cölestine sprach mit solcher Beredtsamkeit, daß sie die Schwester überzeugte; Albrecht dagegen blieb unerschütterlich dabei, gleich nach der Trauung im Hause seines Bruders nach Kaltdorf zu fahren, und Alessa war „rücksichtslos" genug, ihm zuzustimmen. So mußte denn die Versöhnung zwischen Udo und Erika der unbestimmten Zukunft überlassen werden, und die „entzückenden Toiletten" blieben Phantasiegebilde.

Ueberhaupt war es, wie Frau von Tannberg dem großen Kreise ihrer Intimen erklärte, geradezu verhängnißvoll, daß dieser Mann und diese Frau sich heiratheten, von denen keines recht wisse, was sich schicke. So zum Beispiel hätte Alessa abgelehnt, eine Hochzeitsreise zu machen, obwohl sie nichts von der Welt gesehen, als das häßliche Stück Land zwischen Petersburg und Berlin — während es Albrecht nicht eingefallen sei, seiner Braut den üblichen Hochzeitsschmuck zu schenken.

Es war, wie Frau von Tannberg sagte: Alessa hatte die Hochzeitsreise abgelehnt und trat ohne jeden Schmuck an den Altar. Nach der Trauung, bei der nur Moorbrandts und Oberst Tannberg anwesend waren — Tante Cölestine wurde durch Migräne verhindert, zu erscheinen — fuhren die Neuvermählten nach Kaltdorf.

Albrecht war, um dem Lärm und Wirrwarr am Bahnhofe zu entgehen, mit seinem Wagen nach Berlin gekommen. Ein warmer Blick Alessas dankte ihm dafür; dann saß sie still an seiner Seite und sah mit umflortem Blick und zuckendem Herzen, der winterlichen Fahrt nach ihrer Trennung mit Kurägin gedenkend, in den Frühling hinaus, der sie hier umgab. Als sie in Kaltdorf anlangten, drängten sich aus allen Thüren Männer und Weiber, sie freundlich zu begrüßen. Im Gutshofe, an dessen Eingang eine bunt bewimpelte Ehrenpforte prangte, standen die Schulkinder und sangen unter Leitung des Küsters: „Nun danket alle Gott", während Knechte, Mägde, Frau Wendelin und der Verwalter am Fuße der Freitreppe grüßten und knicksten. Alessa thaten die hellen Augen, die fröhlichen Gesichter wohl, und als Albrecht leise sagte: „Sie ahnen, welch' gütige Herrin ich ihnen bringe," wallte ein langentbehrtes Gefühl der Freude in ihr auf. Mit gefalteten Händen blieb sie stehen, bis der letzte Ton des Kirchenliedes verklungen war; dann stieg sie, Groß und Klein ihren Dank zunickend, an Albrechts Arm die Treppe hinauf.

Wieder athmete sie auf, wie von einer Last befreit, als sie die lichten, luftigen Räume betrat, in denen sie fortan leben sollte. Frau Wendelin hatte sich's nicht nehmen lassen, Treppe und Thüren zu umkränzen; wo nur ein Platz zum Aufstellen war, dufteten große Sträuße von Flieder, Goldlack und Maiblumen, und die Veranda, deren Ranken erst Knospen trugen, war mit jungen Birken verziert.

Auch Albrecht hatte gesorgt, Alessas neues Daheim behaglich auszustatten. Im Gartensaale stand ihr Flügel; die schönen Kupferstiche, die ihr Berliner Stübchen geschmückt, fand sie hier wieder, und ein großes Repositorium enthielt ihre Lieblingsbücher. Immer heller wurden ihre Augen und ihr Lächeln; eine große Rührung, den geliebten, vielverkannten Mann bis in alle Kleinigkeiten zartsinnig zu finden, bewegte ihr Herz.

Er fühlte ihr nach, daß sie zufrieden war, und auch ihm wurde froher zu Muthe als bisher. „Dies ist nun dein Reich," sagte er, als sie die Schwelle des letzten Zimmers erreichten, sein bisheriges Arbeitskabinet, das jetzt für Alessa eingerichtet war. „Ich habe mich auf der anderen Seite des Flurs einquartirt. Und nun sei tausendmal willkommen, und laß uns gute Nachbarschaft, gute Kameradschaft halten."

Eine Kameradschaft im besten Sinne des Wortes war es, wozu sich das Zusammenleben der beiden gestaltete. Während Albrecht seinen Obliegenheiten als Gutsherr nachkam, arbeitete sich Alessa unter Frau Wendelins Anleitung in die Aufgaben des Haushaltes ein und nahm es so ernst damit, bewies so viel Talent dafür, daß die alte Wirthschafterin, die ihr Lehramt voll Mißtrauen angetreten hatte, in freudige Bewunderung gerieth und schon nach wenigen Wochen erklärte: nun könne sie ruhig sterben, der alte Ruf der Kaltdorfer Milchwirthschaft laufe keine Gefahr mehr.

Auch der Verwalter spendete der „jungen Gnädigen" alles Lob, da sie für seine Thätigkeit ebensoviel Interesse wie Verständniß zeigte. Ueberhaupt schien, wie Albrecht zu seiner Freude sah, das Landleben Alessas Element zu sein. Täglich fuhr oder ritt sie mit ihm aufs Feld — er hatte ihr ein schönes, frommes Pferd geschenkt, das sie schnell behandeln lernte — und bald kannte sie die Feldmarken so genau, wie er selbst. Während es ihr trotz des besten Willens nicht gelungen war, den Berliner Verwandten gegenüber den rechten Ton zu finden, hatte sie die Gabe, mit Hofgesinde und Dorfbewohnern in einer Weise zu verkehren, die ihr vom ersten Augenblick an deren Vertrauen und Zuneigung gewann. Albrecht war diese Gabe ebenfalls eigen; trotz seiner häufigen, langen Abwesenheit hatten ihm alt und jung, reich und arm ein Gefühl der Zugehörigkeit bewahrt, daß sich nun auf Allessa mit übertrug.

Sie alle empfanden, daß die „junge Gnädige" warmherzig, hilfbereit, gerecht und energisch war, wie der gnädige Herr; und da sie überdies milder war als er, gewöhnten sie sich bald, mit ihren Nöthen, Zweifeln und Streitigkeiten zu ihr zu kommen.

Diese vielseitige Thätigkeit, die beider Kräfte in Anspruch nahm, ihre Tage ausfüllte und zum Grübeln und Träumen nicht Zeit ließ, half ihnen, vorläufig wenigstens, die Schwierigkeiten ihrer Lage zu überwinden. Dazu war beiden das Glück eines innigen, seelischen Verkehrs so neu; sie hatten so viel ineinander zu entdecken; es that so wohl, das Anklingen verwandter Töne zu belauschen, daß sie sich nach jeder durch ihre Beschäftigungen bedingten Trennung mit neuer Freude wiedersahen und die eigne Lebenskraft und Empfänglichkeit durch die des andern gleichsam gesteigert fühlten. Nie hatte Alessa das Leben der Natur so klar und schön gesehen, wie an Albrechts Seite; nie hatte ihm die Musik so viel gesagt, als wenn er sie spielen hörte, und beiden gaben die vertrautesten Dichterwerke neue Offenbarungen, wenn sie diesen zusammen lasen.

Seltsam, daß ihnen bei alledem das tiefe, leidenschaftliche Gefühl verborgen bleiben konnte, das ihre Herzen erfüllte und beherrschte; aber es war so. Albrecht war fest überzeugt, daß Alessa noch im Banne der Vergangenheit läge; Alessa ebenso fest, daß Albrecht nie mehr zu lieben vermöge. Das sagte sie sich immer auf's neue, wenn in ihrem jungen, glücksdurstigen Herzen neben der Sehnsucht nach Liebe ein leises Hoffen aufzudämmern begann.

Dennoch wären sie vielleicht noch zur Erkenntniß ihres Irrthums gekommen, hätten sie nicht ängstlich vermieden, sich über Kurägin auszusprechen. Albrecht schwieg, um Alessa zu schonen, Alessa aus einem gewissen Schamgefühl; beide fühlten, daß dies Schweigen ein absichtliches war, und es fiel um so schwerer in's Gewicht, je rückhaltloser sie sich sonst ihr bisheriges Leben, bis in die ersten dunkeln Kindheitserinnerungen, zu schildern suchten.

So in sich selbst gekehrt und von einander in Anspruch genommen, hatten beide ihre geselligen Pflichten völlig außer acht gelassen. Um so mehr beschäftigte man sich mit ihnen. Die Frage, ob und in welcher Weise Frau von Moorbrandt in der Gesellschaft auftreten würde, ging von Mund zu Mund. Albrechts späte Heirath wäre schon an und für sich ein ausgiebiger Unterhaltungsstoff gewesen; nun kam noch diese seltsame Wahl dazu.

Die widersinnigsten Gerüchte über seine Frau waren von Berlin aus zu den Gutsnachbarn gedrungen — Gerüchte, welche einen Verkehr mit der jungen Frau von Moorbrandt kaum möglich erscheinen ließen. Aber neugierig, sie zu sehen, war man doch; einer und der andere der Gutsnachbarn fand Veranlassung, sich in Geschäften nach Kaltdorf zu begeben, und empfing, je nach der eigenen Individualität einen mehr oder weniger günstigen Eindruck von Alessa. Die hierüber erstatteten Berichte erhöhten noch die allgemeine Spannung, und bei den Damen wurde die Neugier endlich so groß, daß sie, für den Moment wenigstens, alle Bedenklichkeiten überwand. Die Besucher Kaltdorf erhielten von Müttern und Frauen, Schwestern und Bräuten Befehl, Albrecht Moorbrandt auf seine Pflichten gegen „gute Freunde und treue Nachbarn" aufmerksam zu machen.

Eine Weile ließ Albrecht diese Mahnungen unbeachtet, aber eines Tages machten ihn ein paar ungeschickte Scherzworte stutzig. Oder war es mehr als Scherz? Hielt man es im Ernst für möglich, daß er sich scheue, Alessa den Bekannten zuzuführen? Für sich pflegte er dergleichen „Albernheiten" mit einem ingrimmigen Lachen abzufertigen; da sichs hier jedoch um Alessa handelte, mußte er dagegen einschreiten. Sie sollten sehen, wie hoch er Alessa hielt, sollten sich selbst überzeugen, wie sie alle hinter ihr zurückstanden. Denselben Abend noch sagte er ihr, daß er es für geboten halte, die lange verschobenen Besuche in der Nachbarschaft zu machen, und am folgenden Tage traten sie die Runde an.

Es war eine peinliche Aufgabe für Alessa. Trotz der Verbindlichkeit, mit der sie als Albrechts Gattin aufgenommen wurde, lag etwas Abweisendes, beinahe Feindseliges in der Haltung aller dieser Frauen. Ohne daß sie sich direkt der Unhöflichkeit schuldig machten, wußten sie durch Ton und Benehmen darzuthun, daß eine weite Kluft sie von Alessa trenne. Wenn sie noch demüthig aufgetreten wäre, gezeigt hätte, daß sie sich der Schwierigkeiten ihrer Lage bewußt und des Schutzes bedürftig sei, so hätte man sich vielleicht bewogen gefühlt, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Doch wie konnte von Nachsicht die Rede sein dieser Frau gegenüber, die — wie ihr von verblendeten Männern nachgerühmt wurde — eine so vornehme Sicherheit zur Schau trug!

Aber was nun weiter? Sollte man in gewohnter Weise Gegenbesuch machen und das junge Ehepaar einladen? Unmöglich! Damit hätte diese Frau in dem Kreise Fuß gefaßt, dem sie mit ihrer Vergangenheit nun und nimmer angehören durfte. Die übliche Form unterlassen? Ebenso unmöglich, da die Neuvermählte den Namen Moorbrandt trug und überdies eine Anzahl einflußreicher Männer für sich hatte. Der einzige Ausweg war, Besuch und Einladung so lange aufzuschieben, daß die Absicht deutlich genug zu Tage trat, um Moorbrandts zum Ablehnen zu bestimmen. Wie ein Loosungswort ging es von Gut zu Gut: Kaltdorf war vorläufig in Bann und Acht gethan.

Alessa war froh, als sie, nachdem die gesellige Aufgabe vollbracht war, die schönen Sommernachmittage wieder allein mit Albrecht verleben konnte. „Man will nichts mit uns zu thun haben," sagte sie mit zufriedenem Lächeln, wenn Albrecht von Tag zu Tage ungeduldiger fragte, warum sich keiner der Bekannten sehen lasse. Während er bisher alle Gesellschaftsformen verhöhnt hatte, war er jetzt verletzt und erbittert, daß sie Alessa gegenüber vernachlässigt wurden, und immer wieder kehrten seine Gedanken zu der Frage zurück, warum es geschähe.

War es möglich, daß man Alessa einer Vergangenheit wegen zur Rechenschaft zog, die Niemand kannte, sie für Gerüchte büßen ließ, die Bosheit und Aberwitz verbreitet hatten? War der Name, den sie jetzt trug, nicht ausreichend, sie zu schützen und ihr die unantastbare Stellung zu geben, an die, Albrechts Empfindung nach, keine Frau der Welt mehr Anspruch hatte, als sie? Die Königin ihres Kreises hätte sie sein müssen, und man wagte es, sich von ihr zurückzuziehen!

Am liebsten hätte Albrecht jeden, der nur irgend zu fassen war, zur Verantwortung gezogen. Aber die frühere Zuversichtlichkeit war ihm verloren gegangen. Hatte er doch, wie ihm sein Bruder nicht mit Unrecht vorwarf, Alessa schon einmal durch seine Unvorsichtigkeit geschadet; das durfte nicht zum zweitenmal geschehen. Immer wieder zwang er sich selbst zur Ruhe, wenn ihn das Warten und Stillhalten bis zur Unerträglichkeit peinigte. Seine Mißstimmung zu verbergen, gelang ihm jedoch nicht, und da er Alessa den Grund derselben verschweigen mußte, war das Behagen ihres Beisammenseins häufig getrübt.

(Fortsetzung folgt.)

Angenehme Betrachtung

— die Thatsache, daß die Wascherleichterung eine sichere geworden ist. Bevor es Pearline gegeben, war sie gefährlich. Pearline setzt sowohl die Gefahr bei Seite wie es die Arbeit bei Seite setzt. Es bedarf weder des Reibens noch des Scheuerns, was die Sachen abnutzt. Es macht keine Mühe, die Sachen rein zu halten. Pearline ist besser als Seife. Mit Seife — schwere Arbeit; zur Erleichterung — Pearline.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 280 James Pyle, New York.

Deloncles Riesenfernrohr.

Kürzlich wurden nach Angaben des Deputirten François Deloncle selbst Mittheilungen über dessen Projekt gemacht, für die nächste Pariser Weltausstellung ein Fernrohr zu konstruiren, welches den Mond auf einen Meter nahebringt. Mit der praktischen Ausführung dieser Idee wird unverzüglich begonnen werden; um die hierzu nöthigen Schritte zu berathen, trat gestern in der Pariser Sternwarte eine Konferenz zusammen, welcher die Herren Deloncle, zwei Astronomen der Sternwarte, die Gebrüder Henry, der Erbauer optischer Apparate P. Gautier, sowie zwei Architekten beiwohnten. Die Berathung dauerte nicht weniger als zwei Stunden. Die ersten praktischen Maßnahmen wurden verabredet. Herr Deloncle ist froher Hoffnung voll, und hat in diesem Sinne einem Redakteur des „Temps" Mittheilungen über sein Projekt gemacht, die im Wesentlichen nur eine Wiederholung dessen sind, was er bereits vor einigen Wochen dem Vertreter der „Frkf. Ztg." gegenüber entwickelte. Neu ist lediglich, daß die Kosten auf 2¼ Millionen Frcs. veranschlagt werden.

Das Fernrohr soll die Dimensionen der Vendomesäule haben; es wird vierzig Meter lang sein, und sein Reflector, ein versilberter Concav-Spiegel, im Gewicht von neun Tonnen, wird einen Durchmesser von drei Metern und eine Dicke von fünfzig Centimetern besitzen. — Der „Temps" hat ferner die Gebrüder Henry interviewt. Dieselben warnen vor übertriebenen Hoffnungen; theoretisch ist die Sache sehr einfach, praktisch durchzuführen aber sehr schwer. Das Gelingen hängt einzig davon ab, ob es möglich sein wird, den großen Reflector zu construiren. Die Schwierigkeit liegt im Schmelzen des Glases. Eine der großen französischen Glasfabriken hat sich erboten, den Versuch zu wagen. Die größte bisher geschmolzene Glasscheibe wiegt sechshundert Kilogramm; die für das Fernrohr nöthige wird 9000 wiegen. Das rückt die Schwierigkeiten ins rechte Licht. Der Apparat soll nach dem einfachen Modell des Newton'schen Teleskops construirt werden, unter Berücksichtigung der von Foucault erfundener Modificationen.

Diese erste Form des Fernrohrs ist die beste, weil sie einer gegebenen Oeffnung das größte Lichtquantum gewährleistet. Herr Gautier befaßt sich mit den Studien über die Aufstellung dieses gigantischen Apparates. Eine halbkreisförmige bewegliche Galerie wird zum Sehglas des Fernrohres führen. Ein Uhrwerk wird das Instrument in 24 Stunden einen vollständigen Kreis beschreiben lassen. Das vom Fernrohr gezeigte Bild soll auf eine Art Lichtschirm projicirt und dadurch ca. 100 Besuchern gleichzeitig sichtbar gemacht werden. Die Brüder Henry sind der Ansicht, daß es nicht nöthig sein wird, das Teleskop in großer Höhe anzubringen. Die Erfahrung mit kleinen, auf ebene Erde gestellten Instrumenten habe gezeigt, daß die Klarheit der Bilder mindestens gleich groß sei, wie bei in sehr großer Höhe angebrachten. Um den Verlust von Licht zu kompensiren, welcher sich aus einer niedrigen Aufstellung des Fernrohres ergibt, würde es genügen, um einige Centimeter den Durchmesser seines Spiegels zu vermehren.

Das größte bisher existirende Teleskop, das des Herrn Commons, hat 1,50 Meter im Durchmesser. Das neue Teleskop wird viermal soviel Licht geben und infolge dessen Gestirne sichtbar machen, die viermal so schwach leuchten, als alle bisher bekannten. Auf dem Monde wird man einen Raum von zwei Quadratmetern wahrnehmen können.

Bedeutend skeptischer, als die bisher Genannten, verhält sich Herr Loewy, der Unterdirector der Pariser Sternwarte. Derselbe ist allerdings der Ansicht, daß das Teleskop, wenn es in den projektirten Dimensionen zustande kommt, die von ihm erwartete Vergrößerung geben könne. Aber mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse von Paris und Umgegend werde die Vergrößerung sicherlich weit geringer sein. Die Sternwarte erreichte in Paris, wo sie sich allerdings in einer von Miasmen erfüllten Atmosphäre befinde, eine 1500-fache Vergrößerung; das neue Teleskop werde, wenn es hoch käme, eine 3000fache Vergrößerung ergeben. Eine Masse, wie die Thürme von Notre Dame, werde auf dem Monde dem Beschauer wie ein Punkt erscheinen, ein Mensch wie ein Atom. — In gleicher Weise wie der „Temps" haben englische und belgische Blätter die astronomischen Kapazitäten ihrer Länder interviewen lassen. Auch diese Gelehrten haben ähnliche Reserven formulirt, wie der Unter-Direktor der Pariser Sternwarte. Dieselben sehen insbesondere in den klimatischen Verhältnissen gewichtige Hinderungsgründe und sind der Ansicht, daß man den gewünschten Effect von dem Fernrohr nur haben könne, wenn man es in großer Höhe aufstelle.

Die reichste Nation der Erde.

Viele werden verblüfft sein, wenn sie auf die Frage, welches die reichste Nation der Erde ist, die Antwort erhalten: Die Cherokee-Indianer. Und doch ist dies die Wahrheit, wenigstens wenn man das Verhältniß des Nationalvermögens zur Anzahl der Köpfe in Betracht zieht.

Dieser Tage kamen T. M. Baffington, Präsident des Cherokee-Senats, und C. C. Boudinot (Neffe von Oberst E. C. Boudinot, dem berühmten Staatsmann der Cherokee) als Vertreter ihres Stammes nach der Bundeshauptstadt, um den Verkauf des Cherokee-Landstreifens an die Regierung endgiltig abzuwickeln. Es handelt sich dabei um 622,000,000 Acres, und man hat sich auf $1,42½ für den Acre als Kaufpreis geeinigt. Damit werden die Cherokesen, welche etwa 30,000 Köpfe zählen, die verhältnißmäßig reichste Nation oder Rasse des Erdballs werden.

Nächst ihnen kommt wiederum eine Indianernation, nämlich der Osage-Stamm; das Geld, welcher dieser bei der Bundesregierung hinterlegt hat (ebenfalls für den Verkauf von Ländereien) gibt ihnen pro Kopf jedes Vierteljahr $92.50 Zinsen.

„Der Cherokese ist der civilisirteste Indianer der Welt," äußerte sich Boudinot, „wir sind stets Landbauer gewesen, und wir haben die Regierung in unserer Schuld, statt daß sie uns zu unterstützen braucht. Wir haben unseren eigenen Congreß, und unsere Gesetze werden in der englischen und in der Cherokesensprache gedruckt. Seit 70 Jahren schon haben wir eine umfassende geschriebene Gesetzgebung. Noch immer haben wir Ländereien genug, und gerade sind wir daran, unsere Landstraßen vervollkommnen zu lassen."

Die Bevölkerung von Amerika vermehrt sich täglich um 7000 Seelen.

Die Ver. Staaten haben bis jetzt zehn demokratische Präsidenten, drei Föderalisten, wenn John Quincy Adams zu diesen gezählt wird, vier Whigs, wenn der von seiner Partei ausgestoßene Tyler mitgerechnet wird, und sechs Republikaner gehabt.

Versagt sie die Qualen und Schmerzen, die Leiden und Schwächezustände, welche den Frauen das Leben zur Last machen. Mögen sie bedenklicher Natur oder nur quälend und anhaltend sein, ... Favorite Prescription. [illegible]

Dr. ALFRED SCHALEK, Spezialist ... [illegible]

DR. A. ROSENBERG [illegible]

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augen-Arzt. [illegible]

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. [illegible]

Keine Kur, Keine Zahlung! | **Dr. KEAN** Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Sagen Sie Ihrer Waschfrau, daß sie **SANTA CLAUS SEIFE** zum Waschen der **Kragen und Manschetten** gebrauchen soll.

„Wissen S', so muß et sind," sagt der Berliner.

Nur fabrizirt von **N. K. FAIRBANK & CO. CHICAGO.**

Erleichterung wird gefunden und vollständige Kuren werden erzielt durch die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen, wenn alle andern Heilmittel versagten. Sie wirken als ein natürliches Belebungs- und Stärkungsmittel auf das ganze System ein ohne irgend welchen nachteiligen Einfluß. Männer, Frauen und Kinder gebrauchen dieselben mit gleichem wohlthätigen Resultat.

Unser Illustrirter Katalog enthält vollständige Auskunft, beschworne Zeugnisse von Kuren, Abbildungen und Preise der Gürtel. Derselbe wird, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, an irgend eine Adresse gegen Einsendung von 6 cents Postmarken versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co. Deutsche Correspondenten und Verkäufer. Haupt Officen und einzige Fabrik THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING, 201-211 STATE STREET, - CHICAGO, ILL. New York Office 826 Broadway. Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

GERMAN MEDICAL COLLEGE.

Da neue medicinische Schulen, und alle **Hebammenschulen** nicht anerkannt werden, so bereitet diese Schule speziell Studenten für das Staatsexamen in **Medicin** und **Geburtshilfe** vor. Studierenden, die schon medicinische Kenntnisse besitzen und das Staatsexamen zu machen wünschen, werden **besondere Vortheile** geboten. Der Kursus beginnt am 11. October d. J. Die Graduirten des letzten Kursus haben sämmtlich ihre **Staatsprüfung mit Leichtigkeit bestanden.** Näheres bei

Dr. J. MALOK, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 24sep,sadidob:w6

W. HANNA, M. D., Graduirter von **Edinburgh und Glasgow.** **Specialitäten:** Frauenkrankheiten. Kehlkopfkrankheiten. McVicker's Theater-Gebäude. Stunden von 9-5; Sonntags von 10-1 Uhr. Für die Vielen, welche die hohen Geldforderungen eines Spezialisten nicht bezahlen können, gibt Dr. Hanna Montags und Freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr freie Consultationen. Eine deutsche Dame ist stets anwesend. 20sep,1jahr

Brüche dauernd geheilt ohne Bezahlung ... Keine Operation. [illegible]

Brüche geheilt! [illegible] Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Schmitz's Universal-Mittel [illegible] M. SCHMITZ.

An Taube und Schwerhörige! [illegible] St. Louis, Mo.

Dr. SCHROEDER [illegible]

DR. GOODMAN, [illegible]

Ich garantire meine patentirten Bruchbänder ... **R. Scheuzinger** [illegible]

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. [illegible]

Eye and Ear Dispensary. [illegible]

Chicago Medical Institute.

Die Aerzte dieser Anstalt sind die bekannten und berühmten Specialisten, die seit vielen Jahren das Geschäft des verstorbenen Dr. F. D. Clarke (186 S. Clark Str., Chicago) geführt und alle seine Patienten behandelt haben. Sie behandeln noch und stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter. Alle Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, schwere Träume und alle Frauenkrankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle, die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an diese Doktoren wenden. Consultationen, persönlich oder brieflich, frei. Medicinen werden überall hin gut verpackt versandt. **Alle Leidenden** sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 & 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Institut der Internationalen Aerzte. Nur einen Dollar den Monat.

Das Institut der Internationalen Aerzte und Chirurgen ist gemäß den Staats-Gesetzen von Illinois eingetragen und hat einen Freibrief für 15 Jahre. Die Doktoren, welche dort angestellt sind, behandeln Alle, welche Sie für die nächsten zwei Monate besuchen, für nur einen Dollar per Monat und sagen es Ihnen frei heraus, ob Ihre Krankheit heilbar ist oder nicht. Diese bedeutenden Aerzte, welche von den talentvollsten in Europa und Amerika ausgewählt sind, repräsentiren die beste medizinische Ausbildung der Welt. Die Thatsache, daß sie augenblicklich 2211 Patienten unter ihrer Behandlung haben, und daß sie Kranke geheilt haben, welche von anderen als unheilbar zurückgewiesen wurden, ist die beste Empfehlung für sie. Chirurgische Fälle, Catarrh, Lungen-, Haut- und Nerven-Krankheiten werden besonders behandelt. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 7 Uhr Nachmittags. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. didosabwJ

Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22., Chicago, Ill.

Schwache Männer, welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen, auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Männer und Jünglinge! [illegible] DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Dr. FRANKLIN BROOKS, 1392 W. Madison Str., Chicago, Ill. [illegible]

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN [illegible]

OPTICAL INSTITUTE Operngläser. [illegible]

Dr. Danis, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist. [illegible]

Dr. C. B. WAGNER, [illegible]

Dr. Felix Behrendt, 491 Milwaukee Ave., Chicago. [illegible]

Die Eisen- und Stahlwerke.

Vorbereitungen, um die Arbeiten in den Werkstätten der 135. Straße wieder aufzunehmen.

Die Schließung der großen Eisen- und Stahl-Werke in Hegewisch, 135. Str., vor einem Jahre, übte eine niederdrückende Wirkung auf die Stadt; aber mit der Nachricht, daß die Arbeiten wieder aufgenommen, bessern sich die Aussichten. Alle Gerüchte, daß der schlechte Geschäftsgang durch Malaria-Epidemie verursacht sei, sind vollständig falsch. Herr Frank Crane, ein wohlbekannter Grundeigenthümer in Hegewisch, der zweimal wöchentlich die Doktoren McCoy u. Wildman für die Behandlung seines catarrhalischen Leidens aufsuchte, sagte:

Frank Crane, 135. Str., Hegewisch.

„Ich habe hier gewohnt, seit die Stadt gegründet wurde, und ich weiß, daß es keine gesundere Ansiedlung an der Küste des Michigan Sees giebt. Die einzige hier herrschende Krankheit ist Catarrh, aber das ist eine Chicagoer Krankheit. Bis ich von den Doktoren McCoy u. Wildman behandelt und geheilt wurde, litt ich selbst sehr stark an Catarrh. Meine Nase war so verstopft, daß ich nur athmen konnte, indem ich den Mund fortwährend offen hielt, und meine Kehle war in einer schrecklichen Verfassung von dem beständigen Auswerfen von Brust- und Nasenschleim. Es bildeten sich fleischige Gewächse in der Nase, und durch Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Ohrensausen und all das andere, die Krankheit begleitende Elend, wurde mir das Leben zur Last, gerade wie es Jedem an Catarrh leidenden geht. Aber ich litt an dem Uebel, lange ehe ich Hegewisch sah. In der That, ich bin nicht seit meiner Knabenzeit von Catarrh frei gewesen, bis die Doktoren McCoy u. Wildman mich in Behandlung nahmen und mich heilten."

Catarrh geheilt.

Gebühren, $5.00 per Monat.—Arznei frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

SPECIALITAETEN: Catarrh, Asthma, Bronchitis, Nervenleiden, Rheumatismus, Schwindsucht, und alle chronischen Krankheiten des Halses, der Lunge, des Magens, der Leber und Nieren.

Empfehlungen von 25,000 geheilten Patienten in Chicago. Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Vertraut Eurem Grocer,

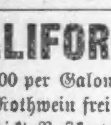
Euch guten Zucker, Kaffee und Mehl zu liefern. Er ist sicher, Euch nicht zu hintergehen, sondern nur frische, reine Waare zu verkaufen, denn er verkauft Euch ja

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

und das ist ein sicherer Beweis auch für die Güte aller seiner anderen Waaren. 20 Millionen Stück wurden im vorigen Jahre gemacht und verkauft. Wenn ein Grocer Euch irgend eine andere Seife „als gerade so gut" zu verkaufen sucht — nehmt Euch in Acht vor seinen hölzernen Muskatnüssen. 1

JAS. S. KIRK & CO., Chicago.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago. Jll. j12113



CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 13agsdibolj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. jul8.1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmobidosa9

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15ag1j

Rechtsanwälte.

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.
LOTZ & KENNEDY,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.
Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Straße, Chicago.
7maisadibosmo

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 5238. 24orsadibolj

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter.
142-148 W. Madison Str, gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd.

Die Phiole des Brahminen.

(Ein wahres Begebniß.)

„Es ist ein indischer Zaubertrank, den mir ein Brahmine gegeben," sagte einer der Badegäste diesen Sommer in Helgoland, ein Engländer Namens Richard Rayne, dessen Bekanntschaft ich schon vier Jahre vorher in Dresden gemacht, wo er sich bei einer mit ihm verwandten Familie in einer schönen Villa im englischen Viertel aufhielt. Der Brahmine gehörte bereits dem dritten Range dieser an, die man „Wunaprastas" nennt und die mehr oder weniger abgesondert wie Einsiedler leben. Er erklärte mir, der Trank habe ganz besondere Eigenschaften, aber ich bin noch niemals geneigt gewesen, denselben zu versuchen.

Wir saßen, eine Gesellschaft von Damen und Herren, im Lesesalon eines der vorzüglichsten Hotels und draußen raste ein wilder Sturm auf dem Meere, der, mit heftigen Regengüssen vereint, unsere heitere Laune sehr beeinträchtigte, als Richard Rayne unter den citirten Worten uns eine kleine Phiole entgegenstreckte, welche eine bernsteinfarbige Flüssigkeit enthielt.

Mr. Richard Rayne war, seit ich seine Bekanntschaft gemacht, in der That zwei Jahre lang in Indien gewesen, und erst achtundzwanzig Jahre alt, ein schöner Mann, der gut zu sprechen und viel zu erzählen wußte, ward er allgemein bewundert und besonders von den Damen mit Interesse betrachtet.

„Sagen Sie uns doch etwas Näheres darüber," bat ihn Hermine, meine junge Frau, deren Hand ich sechs Monate vorher in der sächsischen Hauptstadt gewonnen und die dem Engländer dabei ihr schönes Antlitz mit süßem Lächeln zuwendete, so daß ich eine leichte Anwandlung von Eifersucht fühlte.

„Ich weiß nicht, wie der Trank bereitet wird oder was die Brahminen damit beginnen," antwortete Rayne mit der sanften, wohltönenden Stimme, die einer seiner Vorzüge war, „aber es wurde mir gesagt, daß er sehr seltsam auf den Geist wirke. Unter seinem Einflusse soll das Gehirn mit blitzschneller Hast arbeiten, so daß man glaubt, in kaum mehr als einer Stunde die aufregendsten Ereignisse vieler Jahre zu erleben."

Die Art, in welcher seine dunklen, glühenden Augen bei diesen Worten auf dem jugendlichen Antlitz meiner Gattin ruhten, irritirte mich und ich bemerkte spöttisch: „Unsinn! Man müßte sehr leichtgläubig sein, um dem wahrscheinlich sehr schwindelhaften Decoct dergleichen zuzutrauen!"

„Ich denke nicht, daß es ein Schwindel ist. Wenn Sie das glauben, könnten Sie wohl am ehesten geneigt sein, ihn zu versuchen."

„O nein, Alfred, das wirst du nicht thun!" rief Hermine beunruhigt.

Ich weiß nicht, wie es kam, aber die Worte Rayne's hatten sofort den Entschluß in mir geweckt, das Experiment auf jeden Fall zu machen.

„Welche Dosis genügt?" fragte ich, die Phiole in meine Hand nehmend.

„Zwei Tropfen in einem gewöhnlichen halben Trinkglas voll Wasser," antwortete er.

„Hier sind vier, also eine doppelte Portion," und ich ließ diese geringe Quantität behutsam in ein Glas fallen, das auf einem Tische neben mir stand. „Ich werde bald wissen, ob sich die erwähnte Eigenschaft in dem Gemische findet," sagte ich mit spöttischem Lachen. Dann verschlang ich das Präparat bis auf die letzte Neige, lehnte mich in meinen Fauteuil zurück und richtete meinen Blick höhnisch auf Mr. Richard Rayne. Er erwiderte denselben in gleicher Weise, und nach kaum mehr als drei Minuten war mir, als ob sich ein schwarzer Vorhang vor meinen Augen niedersenkte. Aber das war im Nu vorüber, und dann bemerkte ich, daß auch Hermine mich mit einem seltsamen, nachdenklichen Ausdruck betrachtete, wie ich ihn niemals zuvor in ihrem Gesichte bemerkt.

„Wie fühlst du dich, Alfred?" fragte sie, wie es schien, sehr bekümmert.

„Wie gewöhnlich! Die Tropfen sind ein Schwindel!"

Rayne runzelte die Stirne. „Sie denken so, weil wahrscheinlich Ihre Natur stark genug ist, den Einfluß zu überwinden. Aber auf gar viele andere Personen würde der Trank gewiß so wirken, wie ich es beschrieb."

Meine Antwort war ein stolzes Lächeln. Bald nachher erhoben sich Mehrere aus der Gesellschaft und verließen das Lesezimmer, so daß ich mit meiner Gattin und Rayne allein zurückblieb. Ich nahm ein Journal zur Hand und las oder schien wenigstens zu lesen, und jetzt bemerkte ich, daß Hermine sich dem Engländer zuneigte und mit ihm flüsterte. So leise sie Letzteres that, hörte und verstand ich doch ihre Worte: „Alfred sieht sonderbar aus. Wie, wenn die gelbe Flüssigkeit ein tödtliches Gift wäre?" — „Würde Sie das sehr bekümmern?" antwortete er in einem Tone, der mein Blut mit Eiseskälte erfüllte. — Ich verstand nicht, was Hermine antwortete. Vielleicht war es nur ein Blick. Beide lachten leise, und nach einem Moment kam Hermine und setzte sich auf ein Tabouret an meine Seite.

„Mein lieber Alfred, ich bin froh, daß das abscheuliche Zeug dich nicht krank machte," sagte sie in zärtlichem Tone, aber ihre Augen senkten sich und vermieden es, meinem forschenden Blicke zu begegnen. — Später, als Hermine sich in ihr Zimmer zurückgezogen und ich auf der Veranda saß, ohne den Sturm zu beachten, dessen Windstöße über mich hinfegten, weil meine eigenen Gedanken in größerm Aufruhr waren als die Elemente, kamen zwei Gäste und standen an einem Fenster gerade über mir. — „Meinen Sie, daß es ihr Gemahl weiß?" waren die Worte, die zuerst klar und deutlich zu meinen Ohren kamen. — „Was soll er wissen? Daß seine Frau so schamlos mit Mr. Rayne kokettirt?" — „Ja." — „Das ist zweifelhaft. Ihr Honigmond ist kaum vorüber, und ein recht verliebter Ehemann ist seiner Frau gegenüber meist blind. Er hält sie gewiß für eine Heilige." — „Doppelt schmählich, wenn sie nur eine Scheinheilige ist! Rayne soll die junge Dame schon vor ihrer Verheirathung in Dresden gekannt haben, ehe er nach Indien ging." — „Ich hörte dasselbe von einer Dame hier, die von den Beiden in einem sehr vertrauten Kreise scandalöse Geschichten erzählte. Rayne dachte aber an keine Heirath, er hoffte vielleicht auf die Hand der Tochter eines indischen Nabob, und so sagte er der zärtlichen Schönen an der Elbe Lebewohl. Sie heirathete dann ihren jetzigen Gatten, der in Wien der Erbe eines sehr reichen Onkels sein wird und jetzt schon von diesem eine ansehnliche Revenue bezieht."

Die Beiden verließen das Fenster. Ich aber hatte mehr als genug gehört. Rayne war ein früherer Liebhaber meiner Frau, und doch hatten sie sich bei der ersten Begegnung in Helgoland ganz wie Fremde benommen. War ich so getäuscht worden? Waren alle Küsse und zärtlichen Worte Herminens nur Heuchelei? Ich wollte sie bewachen, mich selbst überzeugen und, sollte das Schreckliche wahr sein, furchtbare Rache üben. Sie waren äußerst vorsichtig in meiner Gegenwart; dennoch sah ich am nächsten Tage nach dem Frühstück, daß Rayne einen Streifen Papier in Herminens Hand gleiten ließ. Sie stahl sich damit fort, seinen Inhalt zu lesen. Einige Stunden später, als sie das Hotel verlassen, um ein Seebad zu nehmen, ging ich in ihr Zimmer. Ein zerknittertes Papier lag auf dem Teppich vor ihrem Toilettetische. Ich hob es auf, glättete es zwischen den Händen und las die Worte: „Sechs Uhr. Die alte Sommerlaube." — Das bedeutete ein Stelldichein! Ach, war es so weit gekommen?!

Während ich dastand, den Streifen Papier in meiner zitternden Hand, entschied ich mich darüber, was ich meiner Ehre schuldig sei und wie ich mir Genugthuung verschaffen wollte. Ich besaß einen großen, sibirischen Bluthund, den ich in Hamburg von einem Schweden gekauft und der seinen Namen nach dem Ungeheuer der nordischen Mythe, dem Wolfe Fenris, erhalten hatte. Der Verkäufer hatte mir gewisse Vortheile an die Hand gegeben, Fenris völlig an mich zu attachiren, und ich brachte es bald dahin, daß er sich treu und anhänglich benahm. Ich wußte aber auch, daß er sehr grimmig sein könne, und kein Fremder wagte es, ihm zu nahe zu kommen, denn sein Blut schon besaß einen Ausdruck, der ihm Respect verschaffte.

Als der Tag sich neigte und die bestimmte Stunde näher rückte, sah ich, wie Hermine sich aus dem Hotel fortstahl und rasch nach der Richtung auf den oberen Theil der Insel ging, wo sich einige Parkanlagen und in diesen eine Art Laube befinden. Darauf hatte ich nur gewartet. Ich holte Fenris aus meinem Zimmer, nahm ihn an die Leine und folgte Hermine. Am äußeren Rande des Gebüsches nahm ich Fenris am Halsband, löste die Leine los und befahl dem gelehrigen Thiere, sich unter einem blattreichen Strauche niederzulegen. „Niemanden hier durchlassen, Fenris, sagte ich, indem ich den Zeigefinger der rechten Hand gebieterisch gegen ihn erhob und mit der Linken auf den schmalen Fußpfad zeigte, der nach der Laube führte. Das Thier knurrte leise, als ob es mir andeuten wollte, daß es mich völlig verstanden.

Hermine saß in der Laube und ihr Gesicht war in der That eine interessante Studie, als sie meinen Schritt hörte und mit Einemmal mich vor ihr stehen sah. Das Roth wich plötzlich von ihren Wangen und ihre Augen starrten mir entgegen, wie kalter, schimmernder Stahl. Sie fuhr von ihrem Sitze empor, bleich und zitternd.

„Ach, Alfred, was bringt dich hierher?" stammelte sie. „Kamst du, mich zu suchen?"

„Ja, Hermine," antwortete ich, indem ich sie neben mir wieder auf die Gartenbank niederzog. „Komm', setze dich nur. Es wird ganz hübsch sein, einmal wieder im Freien ein Tete-a-tete mit dir zu haben, unbelästigt von der neugierigen Menge."

Ich sprach ruhig, aber sie mußte in meinem Gesichte gesehen haben, daß etwas Ungewöhnliches in mir vorging; vielleicht hoffte sie, vom Platze fortzukommen, ehe ihr Liebhaber erschien. Sie fing plötzlich an, sich meinen Armen zu entwinden.

„Lass' mich gehen, Alfred. Ich kann nicht hier bleiben. Ich versprach der Baronin S......, den Thee mit ihr zu nehmen. Lass' uns zurück in's Hotel. Sogleich!"

„Warte doch! Singe mir lieber wieder einmal eines von meinen Lieblingsliedern, mit denen du mich sonst so bezaubert."

„Ein andermal, Alfred. Wirklich—"

Wieder wollte sie sich losringen. Ich hielt sie aber fest wie mit eisernen Klammern.

Plötzlich ließ sich ein Schritt in geringer Entfernung hören. Hermine wurde todtenbleich, ein Ausdruck furchtbarer Angst war in ihrem zuckenden Antlitz. Während ich sie noch fest hielt, in ihre Augen starrend, hörten wir ein wildes, rauhes Knurren, dem fast unmittelbar ein wilder, entsetzlicher Aufschrei folgte. Hermine schien die Wahrheit augenblicklich zu verstehen.

„Fenris!" keuchte sie. „Du hast ihn mitgebracht!" — Dann sank sie auf ihre Knie und erhob die gefalteten Hände zu mir. „Alfred, sei barmherzig! rufe das Thier. Es geschieht ein Mord. Geh', ums Himmelswillen! Geh', oder es ist zu spät!"

Ich hörte sie mit lächelnder Miene. Ein Knurren kam vom Rande des kleinen Gebüsches, gemischt mit schmerzlichem Stöhnen, endlich schwieg Beides. Hermine machte eine verzweifelte Anstrengung, riß sich von mir los und stürzte fort. Ich folgte. Ein entsetzlicher Anblick bot sich mir, als ich den Rand des niedrigen Buschwerks erreicht. Da lag Richard Rayne auf dem Kieswege, mit blutbedecktem Halse, sein weißes Gesicht und seine starren Augen waren emporgerichtet nach dem Blau des Aethers. Fenris kauerte neben seinem Opfer, Blut triefte aus seinem Rachen.

Hermine wankte vorwärts und sank nieder auf den todten Körper ihres Geliebten.

„Himmel! Er ist todt!"

Ihr wilder Schmerz machte mich wahnsinnig. Ich ergriff sie rauh am Arme und hob sie empor. Das weiße Kleid, aufgeputzt mit Maschen von kirschrother Seide, das sie trug, war mit Blut befleckt. Eine Art Raserei schien von mir Besitz zu nehmen.

„Ja!" zischte ich. „Fenris hat seine Schuldigkeit gethan. Ich wußte, daß ich dem treuen Thiere anvertrauen dürfe, meine Ehre zu bewachen. Du möchtest wohl eher vereint sein mit deinem Buhler im Tode, als mit mir leben?"

„Ja," stammelte sie, „du weißt Alles und ich will die Wahrheit nicht länger verhüllen. Ich liebte ihn!" — Dann erhob sie ihr Gesicht und sprach in kaltem, entschlossenem Tone: „Das Leben ist jetzt werthlos für mich. Tödte auch mich und vollende so das Werk deiner Rache."

„Das will ich!" war meine Antwort und, ein Messer hervorziehend, stieß ich es in ihren Busen. Sie starb mit kaum einem Seufzer. Ein Lächeln voll himmlischer Seligkeit umschwebte ihre Lippen, als sie auf das Gras sank, und ihr Lebensblut sich mit dem von Richard Rayne mischte. O, Himmel, wie schön war sie! Lieblicher als je in der eisigen Umarmung des Todes! Und diese verhängnißvolle Schönheit war das Verderben Beider gewesen!

Eine Weile war ich völlig betäubt, aber endlich kehrte mein klares Bewußtsein zurück. Es mußte etwas geschehen, um das Verbrechen zu verbergen, das ich begangen. Ich hob den Leichnam Herminens empor und trug ihn in das niedere Buschwerk hinter der Laube, wo ein Haufen Steine lag, die so geordnet waren, daß sie eine Höhlung bildeten. In diese letztere schob ich den Leichnam und legte dann einige größere Steine vor die Oeffnung. Dann kehrte ich in das Hotel zurück und mischte mich unter die Gäste. Niemand schien an meinem Wesen etwas Ungewöhnliches zu bemerken. Als die Nacht einbrach, hörte ich aber leises Geflüster und sah, daß die Leute seltsame Blicke wechselten. Man sprach von der Abwesenheit meiner Frau und des Engländers, und eine ältere Dame hörte ich deutlich sagen: „Sie sind natürlich geflohen. Es ist nur unbegreiflich, wie ihr Gemahl nicht wissen kann, was längst alle Welt weiß."

Am nächsten Morgen wurde Rayne's Leiche entdeckt, und es bestand kein Zweifel über die Art seines Todes. Nur zu deutlich sah man an seiner zerrissenen, mit geronnenem Blute bedeckten Kehle, wie Fenris' Zähne gewüthet. Alles gerieth in große Aufregung, und dann war die natürliche Frage: „Was ist aus Hermine v. F......... geworden?" Die geschwätzigen Zungen hatten bald eine Antwort gefunden: „Sie ist bei dem Anblick ihres todten Geliebten irrsinnig geworden und hat sich an der nördlichen Küste der Insel in's Meer gestürzt."

Um diesen Glauben zu ermuthigen, ließ ich an allen Theilen der Küste nachforschen, ob der Leichnam nicht entdeckt werden könne. Von allen Seiten erhielt ich Beweise der Theilnahme; ich sah aus wie ein Märtyrer. Ach — und die fürchterlich langen Tage und die entsetzlichen Nächte! Oft erwachte ich aus wilden Träumen, kalten Schweiß auf meiner Stirne, um zu sehen, wie Herminens Leichenantlitz durch die Finsterniß mich anstarrte. Eine unwiderstehliche Gewalt zog mich täglich nach dem Punkte, wo ich ihre Leiche verborgen hatte. Ich fühlte eine krankhafte Sehnsucht, sie wieder zu sehen und die Veränderungen zu prüfen, die an der Leiche vorgingen. Eines Morgens, wieder unfähig, dem Impulse zu widerstehen, stahl ich mich insgeheim hinter die Laube, nahm die vorgelegten Steine weg und zog die Leiche hervor. Kaum hatte ich das gethan, als eine starke Hand mich am Arme erfaßte.

„Ich hatte Sie von allem Anfange in Verdacht," sagte ein Polizeibeamter, der neben mir stand. „Nun aber ist Ihre Schuld außer Zweifel. Ich verhafte Sie als Mörder Ihrer Gattin und ......"

Ich fuhr empor und rieb mir die Augen. Das Gesicht des Mannes war mit einemmale gänzlich verändert. Es war Mr. Rayne, der neben mir stand und mich kräftig schüttelte.

„Erwachen Sie doch, Freund, und sagen Sie uns, was Sie jetzt von den Zaubertropfen des Brahminen halten."

Ich schleuderte ihn mit einem Schrei des Entsetzens von mir und blickte in gänzlicher Verwirrung rings um mich. Ich saß noch immer im Lesesalon des Hotels, und draußen heulte noch der Sturm mit Regengüssen vermischt. Mein geliebtes Frauchen kam zu mir, mit einem Ausdruck von tiefer Besorgniß in ihrem hübschen Gesichte. Der Klang ihrer Stimme erweckte mich vollends. „Ach, Alfred," rief sie, wie seltsam du aussiehst! Du darfst ein solches Experiment nie wieder versuchen."

Ja, es war Hermine, lebendig und wohl! Alles, was ich durch so lange Zeit erlebt zu haben geglaubt, war nur ein thatsächlich kurzer Traum gewesen. Ohne die Anwesenheit anderer Gäste zu beachten, schloß ich meine theure Hermine in die Arme, küßte sie wiederholt und unter Thränen der Freude und Beruhigung.

Mr. Richard Rayne blieb mein Freund und schied in warmer, herzlicher Zuneigung von mir und meiner Gattin, als wir Helgoland verließen, um nach unserem lieben Wien zurückzukehren. Ich bin so wenig eifersüchtig auf ihn, daß ich mit Bitten nicht nachließ, bis er mir für den kommenden Winter seinen Besuch zusagte, der einige Wochen dauern muß. Auch war er von der Erzählung meines Traumes so ergriffen, daß er am nächsten Morgen von einem hohen Felsen aus die Phiole des Brahminen in die brausenden Wogen der Nordsee schleuderte.

Alles Reden ist unnütz

wenn Ihr gute Rathschläge nicht befolgt.

Wer an Verdaulichkeit, Dyspepsia, Schwäche, Schlaflosigkeit, Hals und Lungenleiden leidet und nicht das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt gebraucht, bei dem hilft alles Zureden nicht. Der ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist anerkannt von allen wissentschaftlichen Gesellschaften als das beste heilwirkende, diätetische Getränk und wird von den besten Aerzten empfohlen, für Reconvalescenten, schwächliche Frauen und Kinder ist es speziell zu empfehlen, da es den Körper kräftigt, die Verdauung herstellt und nicht allein ein stärkendes, sondern auch zugleich ein nährendes Mittel ist, das nicht betäubt.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Der echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt muß die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche tragen.

„Eisner & Mendelson Co.", Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay Str., New York.

Gekauft für weniger als den Kostenpreis, verkauft ohne Profit. Das ist die ganze Geschichte von

THE BELL'S

$15.00 Anzug- und Ueberzieher-Verkauf.

Ein enormer Einkauf **gegen Baar** setzt uns in den Stand, einige der feinsten und modernsten Kleidungsstücke auf unseren Verkaufstischen auszulegen für bei weitem weniger als den Herstellungspreis. Für zwei Tage offeriren wir diese Waaren zum Selbstkostenpreis und das bedeutet, daß Sie für **Fünfzehn Dollars** einen hübschen, gut gemachten, reinwollenen Geschäftsanzug oder einen eleganten Herbst-Ueberzieher mit Seiden-Facings, kaufen können, der Ihnen unter gewöhnlichen Umständen $20 und $25 kosten würde. Sie haben diese Gelegenheit nur in dieser Woche.

Ebenso offeriren wir

hunderte von Mustern feiner Kaschmir-, Worsted- und Cheviot-Anzüge und Frühjahrs-Ueberzieher für $8, $10 und $12, welche vergleichsweise ebensoviel werth sind, wie unsere wundervollen $15.00-Anzüge und Ueberzieher.

Knaben-Kleider.

$5 kaufen kurze Hosen-Anzüge — 40 Muster, hübsche, ganzwollene Stoffe — elegante Fagons, reichlich $6 und $7 werth.

$8 kaufen 50 Arten kurze Hosen-Anzüge — feine wollene Cashmires, Diagonals, Worsteds, einfarbige und Fancy Cheviots — werden während des ganzen Jahres zu $10 und $12 verkauft.

$8 kaufen feine, ganzwollene Anzüge — passend für Knaben von 13—20 Jahren — prächtig gemacht — ungeheurer Vorrath zur Auswahl.

$10 kaufen einfach oder doppelbrüstige Cashmires, Kammgarn und Cheviot-Anzüge — in über fünfzig Mustern für Knaben von 13 bis 20 Jahren.

$12 kaufen hübsche Gesellschafts-Anzüge — aus feinen ganz wollenen Stoffen — prächtig gemacht — neueste Entwürfe — 20 Fagons zur Auswahl.

THE BELL

214, 216, 218, 220 State Str., Ecke Quincy.
Laden offen bis 9 Uhr Abends.

Prof. Oskar Korschelts
Sonnenäther-
Strahlapparat.

Ein auf der Anwendung der natürlichen Aetherkraft beruhender Apparat, welcher das Wachsthum aller Lebewesen nachweislich fördert, Nerven- und andere Leiden ohne schädliche Nachwirkungen heilt und auf der Hygienischen Ausstellung in Halle mit der goldenen Medaille prämirt worden ist.

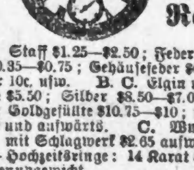
Erklärungen, Preisliste und Gebrauchsanweisungen versendet die

ETHER RAY APPARATUS CO.

Alleinige Eigenthümer für die Ver. Staaten und Canada.

296—298 St. Clair Str., Cleveland, O.

Daß der von Herrn Professor Oskar Korschelt zu Leipzig erfundene Aether-Strahl-Apparat einen bedeutenden und deutlichen Einfluß auf den Vegetationsprozeß organischer Wesen, also des Menschen und der Pflanzen, ausübt, habe ich selbst durch Versuche erprobt. Dr. med. Berthelen.
Dresden-Loschwitz, den 19. August 1891. 5j,1mo



Neu! Fabrikation und Reparatur.

A. Staff $1.25—$2.50; Feder $0.35—$1.00; Reinigen $0.35—$0.75; Gehäusefeder $0.35—$0.65; Gläser, Zeiger 10c. usw. B. C. Elgin usw. Uhren in: Silverine $5.50; Silber $8.50—$7.00; Rollgold $8.75—$9.25; Goldgefüllte $10.75—$10; massiv Gold $14.75—$14.50 und aufwärts. C. Wm. L. Gilbert Uhren: 8 Tag mit Schlagwerk $2.65 aufwärts; Wecker-Uhren 90c. — Hochzeitsringe: 14 Karat 85c; 18 Karat $1.05 das Pennygewicht.

Gänzlicher Ausverkauf: Ringe, Lockets, Ketten, Ohrringe, Nadeln, Silberwaaren, usw., zum und unterm Selbstkostpreise.

Es bedeuten: A. Erste — zweite Preisziffern: ohne — mit 1 Jahr Garantie; B. Herren- — Damen-Uhren; C. 2 Jahre Bürgschaft.

Pfeifen, Taback, Cigarren, ebenfalls zum Ausverkauf. — Orders in Stadt und Land prompt.

EDUARD REINKE,
8jl,bsd,6m North Ave. & Sedgwick Str.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Neues Abzahlungs-Geschäft. Sechs Zimmer vollständig angefüllt mit eleganten Kleidern, Frühjahrs-Ueberziehern, Knabenkleidern, Damen-Jackets, Mäntel, Silberwaaren (Rogers Fabrikat). Standuhren, Chenille-Portieres, irländische, englische, schweizer und Brüsseler Gardinen. Preise absolut so niedrig als für Baar. Kommt und seht, was Ihr mit 50 Cts. bis $1 per Woche kaufen könnt. Zimmer 20 bis 22. 162 E. Washington Str. 25jun6mo,14

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.
Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.
Erbschaften collektirt rc.
Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momisa
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

— **Große** —
Freie Excursion
jeden Sonntag
pünktlich um 1.45 Nachm. vom Polk Str. Depot nach

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100. Eck-Lotten $150.

Die feinste Subdivision in Cook Co. Liegt 150 Fuß höher als Lake Michigan. Die beste Capitals-Anlage in Chicagos Vororten; wird sich innerhalb eines Jahres im Werthe verdoppeln.

Nur $3 Anzahlung u. $1 per Woche.

Keine Zinsen! Keine Steuern!

Diese Excursion wird geleitet von T. S. Reeroz und folgenden Agenten: A. Ashenheim, C. A. Seeburg und Wm. Krah.

Tickets sind in der Office und am Depot zu haben.— Minderjährigen und Kindern ist die Theilnahme an den Excursionen nur in Begleitung der Eltern gestattet. —12okt

Alpine Heights Office: 225 Dearborn Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser—Hoch und trocken.
gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten, $150 bis $200.
$10.00 baar, $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.
Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 1jul 1mo
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?
Und sind Sie ein wenig knapp an Geld?

Wir machen **Herren-Kleider nach Maaß** so **billig wie die Billigsten,** und Sie können die Kleider in leichten Abzahlungen bezahlen.

Auch haben wir fertige
Herren-Kleider, Damen-Jackets u. Stoffe, u. s. w.
HECKER & MISENER,
175 La Salle, Ecke Monroe Str., Zimmer 43.
Nehmt den Elevator. 19sep,1m

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haushaltungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa. Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geschäfte nur reell! Halten, was versprechen!
SCHERER & FRISCHE,
101 East Washington Str.,
Zweig-Office: 614 Larrabee Str.
General-Passage-Agentur
für alle Dampfer-Linien nach und von allen Ländern Europas.

Haben an allen Hafenplätzen zuverlässige Vertrauensmänner angestellt, welche Passagiere, Gepäck abholen, Alles gut besorgen, beste und billigste Gasthäuser anweisen; (Leo Haus, New York), ein Nutzen unserer General-Agentur, der mehr erspart an Geld, Aerger, als irgendwo geboten werden kann. Dampfer u. Train-Ankunft Käufern vorher angezeigt.

Wir besorgen ferner: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Packetsendungen, Geldauszahlungen mit der Post frei in's Haus, in ganz Europa, Hypotheken, Geld in jeder Höhe, Geldwechselung, Wechsel-Incasso, Versicherungen aller Art, Kauf und Verkauf von Grundeigenthum und Lots.

Oeff. Notariat und Rechtsberathung.

Die besten Empfehlungen liegen zur Einsicht offen.
Man spreche vor und erkundige sich, bevor man abschließt.
Sonntags offen von 9 bis 1 Uhr. 1au3mo

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Rohde, Staab & Fleischer,
75—81 Dearborn Str., Zimmer 331—336,
Unity Building.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Darlehen
an zuverlässige Leute.
8maidbw

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aprlj

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine. Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand. C. M. Heise.
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 4mgdbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen,
in größern und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld, Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung, wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte ,besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1295.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West Ecke
La Salle & Washington Str.
CAPITAL - - - - - $700,000
RESERVEFOND - - 135,000
Kauft und verkauft **ausländische Wechsel,** stellt **Creditbriefe,** in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.** 3maidbsalj

5 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Geschäfts-Contos, von der
CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,
122 und 124 Washington Str.
Eingezahltes Capital und Ueberschuß, $520,000.
Weitere Verbindlichkeit der Actionäre, $500,000.
Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Contos erwünscht. 12sp,6mbdsa

Excursions „Schiffs-Karten"
von und nach Europa, über alle Dampfer-Linien, stets am billigsten zu haben bei
WASMANSDORFF & HEINEMANN,
145—147 E. Randolph Str.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2iaplj

GELD zu verleihen
Mortgages zu verkaufen.
MEAD & COE,
100 Washington Str.,
(8. Stock.) 28juldosadibsmo

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz.-Zinsen. Office: 160 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morg. bis 7 Uhr Ab. 12dzsadibolj

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld in irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es in Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.